Kurzer Begriff
Biblischer Geschichten
des
alten, und neuen Bundes
ehemalen
zum Gebrauch der mindern Jugend
in den frommen Schulen
verfasset;
nun aber
zu nutzlichem Unterricht der
Schul- und andern Jugend
auch Erwachsenen beederley Geschlechtes neuer Dingen durchgegangen, verschiedentlich verbessert, mit heilsamen Lehren/ und doppelten Anhang
vermehret
von einem
Priester des Ordens Piarum Scholarum.
mit
Genehmigung hoher geistlicher Obrigkeit.

Gedruckt in der Hochfürstlich Stift Kemptis.
Buchdruckerey / durch Engelbert Stadler/ 1769.

Einladung

zu

einer

öffentlichen Prüfung

der

Schüler

der

Bürgerschule

zu

Zittau.

Dazu

ladet

ehrerbietigst

ein

Rektor Bretschneider.

Vorbericht

EIn frommer und grundgelehrter Priester unsers Ordens von den frommen Schulen genannt, Namens Alexius a S. Andrea, hat vor etwa 30. Jahren ein kurzes Büchlein verfasset, in welchem er die Biblische Geschichten fragweise vorgetragen, und, weil er eben dazumal die Provincials-Würde bekleidete, befohlen, daß solches durchgehends unserer kleinen Schul-Jugend erkläret, und von derselben fleissig sollte erlernet werden. Wie heilsam und nutzlich das Absehen und der Befehl dieses geistreichen Mannes gewesen sey, bedarf keines weitern Beweises, indeme es ohnehin ganz klar am Tag lieget: wie denn auch solches Büchlein schon einigemal von neuem aufgeleget, und mit bestem Erfolg in unsere Schulen Böhmischer Provinz eingeführet worden ist: das-

mit nun solches auch in unsern allhier im Reich neü angehenden Schulen geschehen möge, hat man eben jenes Büchlein von neüem übergangen, dessen Deutsches nach hiesiger Mund-Art eingerichtet, einige nutzliche Lehr-Puncte beygefüget, und, unserm Gedunken nach, dessen ganze Verfassung der lieben Jugend so viel, als möglich war, erleichtert. Nur ist von dem Gebrauch dieses Büchleins, damit derselbe recht nutzlich ausfalle, zumerken, das erstens die Kinder zwar nach ihrer Fehigkeit dasselbe durchgehends lernen, Zweytens aber die ausführliche Erzehlung jederlei merkmürdigen Geschichten von ihrem Lehrer hören, und nachgehends mehrmalen selbst hersagen sollen. Zu welchem Ende man auch zu Ende des Blats die Bücher und Capitel der heiligen Schrift, damit die Lehrer solche fleissig einsehen, und nachgehends gründlicher vortragen können, verzeichnet hat.

Gott gebe seinen heiligen Seegen darzu.

Ein-

Eingang.

F. Was verstehest du durch dieses Griechische Wort Bibel, oder Biblia?

A. Die Versamlung verschiedener von dem heiligen Geist eingegebenen Bücher.

F. Was enthalten diese Bücher?

A. Die göttliche Offenbahrung.

F. Was für eine Offenbahrung?

A. Dessen, was wir glauben und thun sollen die ewige Seligkeit zuerlangen.

F. Wie wird die Bibel anderst genennet?

A. Die heilige Schrift, oder das geschriebene Wort Gottes.

F. Wie wird sie eingetheilt?

A. In die Bücher des alten, und neuen Testaments.

F. Was verstehest du durch das alte Testament?

A. Jenen Bund, welchen der grundgütige Gott mit den alt-Vätern geschlossen,

und ihnen den Erlöser der Welt verheissen vorgebildet, und vorgesagt hat.

F. Was durch das neue Testament?

A. Jene unendliche Güte Gottes, durch welche er in der That den verheissenen, vorgebildeten, und vorgesagten Erlöser gesendet, und ihn zu einem **Lehrer**, und **Muster**, anch **Mitler** unserer ewigen Seligkeit gegeben hat.

F. Was enthalten die Bücher des alten Testaments?

A. Hauptsächlich folgende fünf Stücke: **erstens** den Ursprung, und Fall des ersten Menschen. **Zweytens**: verschiedene Verheissungen eines zukünftigen Gottmenschlichen Erlösers. **Drittens**: verschiedene Vorbedeutungen dieses Erlösers. **Viertens**: verschiedene Weissagungen von diesem Erlöser. **Fünftens**: viel heilsame Lehren, Gebote, und Beyspiele eines frommen Gottgefälligen Lebens.

F. Was enthalten die Bücher des neuen Testaments?

A. Folgende fünf Hauptstücke: **Erstens** die Menschwerdung, und Geburt unsers gütigstens Erlösers. **Zweytens**: dessen heiligsten heimlich- und offentlichen Lebens-Wandel. **Drittens**: dessen bitteres Leiden, und Sterben, glorreiche Auferstehung, Himmelfart, und Sendung des heiligen Geistes. **Viertens**: die Einsetzung, und Vortrefflichkeit der Kirche Jesu Christi. **Fünftens**: die

Art, und Weise Jesu Christo dem gütigsten Erlöser in diesem Leben nachzufolgen, und also zur ewigen Glückseligkeit zugelangen.

F. Was soll hauptsächlich in diesem Büchlein abgehandelt werden?

A. Die Geschichten des alten Testaments in dem ersten, und des neuen in dem zweyten Theil desselben, samt einigen heilsamen Lehren, so aus beeden abzunehmen sind.

Erster Theil.

Von den Biblischen Geschichten des alten Testaments.

Eingang

F. Wie viel Jahre sind von Anfang der Welt bis zur gnadenreichen Geburt unsers Erlösers verflossen?

A. Nach der genauesten, und heut zu Tage meistens beliebten Zeit-Rechnung 4000 das ist viertausend Jahre.

Wie kan man am besten die Geschichten so vieler Jahren in der Gedächtnus behalten?

A. Wenn mann dieselbe in gewisse Zeits Läufte eintheilet.

F. In wie viel Zeit = Läufte theilest du die Geschichte oberwehnter 4000. Jahr ein?

A. In fünf folgende.

Der erste Zeit=Lauf begreifet 1656 Jahre
und enthaltet die Geschichten
vom Anfang der Welt bis
zur Sündflut.

Der zweyte begreifet = 857 Jahre
und enthaltet die Geschichte
von der Sündflut bis zum
Abzug der Israeliten aus
Egypten.

Der dritte begreifet = 480 Jahre
und enthaltet die Geschichten
vom Abzug der Israeliten
bis zu Erbauung des Salo=
monischen Tempels.

Der vierte begreifet = 482 Jahre
vom Anfang erwehnter Er=
bauung bis zum Ende der
Babylonis. Gefangenschaft.

Der fünfte begreifet = 525 Jahre
vom ende dieser Gefangen=
schaft bis zur geburt unsers
Erlösers Jesu Christi

4000 zusammen.

Erstes Hauptstuck.

Die Geschichten des erst-n Zeit-Laufs von Anfang der Welt enthaltend.

F. Ist die Welt von Ewigkeit her, oder doch von ungefehr entstanden?

A. Beedes kann unmöglich seyn, das erste weil von Ewigkeit her seyn der Gottheit allein zukommt. Das zweyte, weil unmöglich ist, daß auch nur ein Gräßlein, oder Blümlein, geschweige dann so viele, schöne, grosse, und kleine, so wunderbarlich, und verschiedentlich eingerichtete, und so ordentlich ihrer Art nachkommende Welt-Körper von ungefehr entstehen können. Ein nur halb, und halb vernünftiger Mensch muß dieses klärlich einsehen.

F. Woher ist dann also dieses grosse, schöne, und wie wir täglich wahrnehmen, so ordentlich eingerichtete Welt-Gebäude?

A. Dieses, und alles, was darinnen enthalten ist, hat der ewige, unendlich weise, mächtige, und gütige Gott aus nichts erschaffen; verwaltet auch, und erhaltet es noch immer fort.

F. Wie hat Gott dieses alles erschaffen?

A. Durch sein unendlich mächtiges Wort, und kräftigen Willen.

F. Warum hat Gott die Welt, und alles, was darinnen ist, erschaffen?

A. Um seine unendliche Weisheit, Allmacht, und Güte an den Tag zugeben?

F. Wem dieses?

A. Dem Menschen, welcher aus allen körperlichen Dingen das vornemste ist: und wäre der Mensch nicht, so wäre alles umsonst.

F. Hat nicht Gott diese Welt in einem Augenblick erschaffen, wie er wohl konnte?

A. Nein, sondern er hat sein unumschränkte Freyheit zubezeugen sechs Tage mit Hervorbringung aller Weltgeschöpfen zubringen; den siebenden aber ruhen, das ist, neue Ding zuerschaffen aufhören wollen.

F. Was hat Gott jeden Tag erschaffen?

A. An dem 1. Tag Himmel und Erden, die Wässer, so sich um die Erde ergossen, die Luft, und das Licht. Den 2ten: das Firmament zwischen dem obern, und untern Gewässer. Den 3ten: theilte Gott das Wasser von der Erde, welche Kräuter, Bäume mit ihren Früchten, und Saamen hervor gebracht. Den 4ten: sind die Welt Lichter am Firmament erschaffen worden, das ist: Sonn, Mond, und die Sterne. Den 5ten: die Fisch im Wasser, und Vögel in der Luft. Den 6ten: die Thiere auf der Erde, samt dem Menschen: Adam, und Eva. (a)

F.

(a) Gen. I.

F. Wie ist Adam hervorgebracht worden?

A. Gott hat den Leib aus Leim gebildet, und ihm ein geistliche unsterbliche nach dem Göttlichen Ebenbild erschaffene Seele eingegossen.

F. Wohin ist dieser Mensch übersetzet worden?

A. In das Paradeis, dasselbe zubauen, und zubewahren.

F. Was war das Paradeis?

A. Ein überaus schöner, uud fruchtbarer Garten.

F. Was hat sich allda mit dem ersten Menschen zugetragen?

A. Damit er nicht allein wäre, hat Gott ihn in einen tieffen Schlaf verfallen lassen, immittels eine Rippe aus ihm genommen, aus dieser das Weib gebildet, und ebenfals belebet.

F. Was sagte Adam, da er erwachte, und das Weib vor ihm sah?

A. Weil er aus Göttlicher Eingebung das Geheimnus des Ehestands und vielmehr dessen Bedeutung erkannte, sagte er: **Dieses ist nun ein Gebein / aus meinen Gebeinen / und ein Fleisch aus meinem Fleische; und der Mann wird Vater und Mutter verlassen und seinem Weibe anhangen.** (a)

F. Sind Adam und Eva lang im Paradeis verblieben?

A.

(a) Gen. II.

A. Gar nicht lang, dann sie sind bald von Gott daraus vertrieben worden.

F. Warum?

A. Weil sie das Göttliche Gebot, so ihnen ihren Gehorsam für sich, und ihre ganze Nachkommenschaft zubezeugen, auferlegt war, übertretten haben.

F. Was für ein Gebot?

A. Das sie von dem Baum der Wissenschaft nichts essen sollten.

F. Wie haben sie sich darzu verleiten lassen?

A. Eva glaubte dem bösen Geist, welcher durch die Schlange redete, und ihr die Gleichheit mit Gott versprach, aß zu erst, und gab auch ihrem Mann davon zuessen.

F. Was für eine Wirkung hatte dieser Ungehorsam?

A. Die Beraubung der innerlichen ursprünglichen Gnade in beyden, dazu den Fluch Gottes über sie, und ihre Nachkommenschaft, und alles Ubel, was wir leider erfahren.

F. Was thaten Adam, und Eva nach der Sünd?

A. Da sie ihre Blösse sahen, verbargen sie sich, und machten ihnen Schürzlein aus Feigen-Blättern.

F. Und was thate Gott?

A. Er verwies ihnen ihr Verbrechen, verkündete dem Mann die Strafe, daß er im Schweise seines Angesichtes sein Brod essen,

dem

dem Weibe aber, daß sie mit Schmerzen ihre Kinder gebähren solle ; und nachdem er ihnen aus Fellen Kleider gemacht, jagte er beede aus dem Paradeis hinaus.

F. Hat Gott nicht auch hiebey seine Barmherzigkeit an Tag gegeben ?

A. Ja freilich : dann als er die Schlange verfluchet, hat er ein Weib versprochen, dero Saamen der Schlange den Kopf zertretten würde. (a)

F. Wer war dardurch angezeugt ?

A. Der Erlöser der Welt, welcher aus einer Jungfrau sollte gebohren werden; weßhalben auch Adam aus prophetischem Geist seinem Weib den Namen Chava, oder Eva, das ist eine Mutter der lebendigen gegeben hat.

F. Haben Adam, und Eva Kinder gehabt ?

A. Ja viele, allein die heilige Schrift nennet nur deren drey : den Cain, Abel, und Seth.

F. Was ist von dem Cain, und Abel zumerken ?

A. Abel ware fromm, Cain aber boshaft : als nun beede Gott dem Herrn ein Opfer brachten, gab Gott zu erkennen, daß ihm das Opfer des Abels angenehm, des Cains aber unangenehm wäre.

F. Was thate Cain hierauf ?

A.

(a) Gen. III.

A. Er grämete sich vor Neid fast zu Tode, und obschon Gott ihn vermahnet hat, lockte et seinen Bruder auf das Feld, und schlug ihn Tod.

F. Was sagte Gott hiezu?

A. Er verwies dem Mörder seine Bosheit, verfluchte ihn, und verurtheilte ihn, das er die Tage seines Lebens in Schwer- und Wankelmuth herum irren solle. (a)

F. Was hat Cain gleichwohl gethan?

A. Er hat zuerst eine Stadt gebauet, und viele Nachkommenschaft hinterlassen. (b)

F. Was meldet die Göttliche Schrift von dem Seth?

A. Daß er nach dem Tod des Abels gebohren, und ein Stamm Vater des Messias worden ist.

F. Wie heisset die Göttliche Schrift die Nachkömmlinge des Seth?

A. Kinder Gottes.

F. und des Cain?

A. Kinder der Menschen.

F. Was meldet sie von beyden?

A. Das die Kinder Gottes ihnen Weiber aus Menschen-Kindern genommen, und sehr boshafte Menschen, welche Riesen in Göttlicher Schrift genennet werden, hervorgebracht haben.

F. Was ist darauf erfolget?

A. Da endlich alle Menschen, einige wenige

(a). Gen. IV. (b) Gen. V.

nige ausgenommen, sich den schändlichsten Lastern ergeben haben, hat Gott beschlossen, die Welt durch die Sündflut zustraffen.

F. Wem hat er diesen Schluß geoffenbahret?

A. Dem Noach einem frommen Nachkömmlinge des Seth.

F. Was hat er ihm befohlen?

A. Den Menschen die bevorstehende Straf zuverkündigen, und eine Arch, oder grosses Schiff zubauen, worinnen er und die seinige, samt vielen Thieren von dem Untergang sollten gerettet werden.

F. Wie alt war Noach, als er die Arch zubauen angefangen hat?

A. Fünf hundert Jahre.

F. Wie lang hat er daran gebauet?

A. Ganze hundert Jahre.

F. Warum so lang?

A. Damit die boshafte Menschen Zeit zur Busse gewinnen möchten.

F. Haben sie sich dann auch gebessert?

A. Die heilige Schrift meldet nur, daß sie geessen, gedrunken, und geheirathet haben. (a)

F. Was geschah, als die Arch fertig, und die hundert Jahre verstriechen waren?

A. Es kamen alle Thier, von den reinen sieben, undsieben, von den unreinen, auch

von

(a) Gen. VI.

von den Vöglen Paar und Paar zusammen, und wurden von dem Noach in die Arche aufgenommen?

F. Was ferner?

A. Noach mit seinem Eheweibe, deren drey Söhne Sem, Cham, und Japhet samt ihren Weibern, giengen auch in die Arche, und Gott verschloß die Thüre von aussen.

F. Wie gieng endlich die Sündflut an?

A. Es regnete in einem Guß durch ganze vierzig Täge, und vierzig Nächte, bis das Wasser fünfzehn Ellen hoch die höchste Berge überstieg; mithin alle Menschen, und Thiere erstickete.

F. In welchem Jahr der Welt hat sich dieses zugetragen?

A. Im Jahr 1656. (a)

F. Wie lang war die Erde überschwemmet?

A. Fast ein ganzes Jahr.

F. von welchem Sohn Adams stammete Noach her?

A. Von dem frommen Seth.

F. Welche waren dessen übrige Voreltern, und wie alt sind sie worden?

A. Solches ist aus nachfolgender Stammtafel zuersehen.

Adam

(a) Gen. VII.

Adam wird erschaffen im Jahr der Welt	Wird gebohren im Jahr der Welt	Jahre der Welt	Erzeuget im Jahr seines Alters	Jahre der Erzeugung
		1		130 Seth
Seth		130		105 Enos
Enos		235		90 Cainan
Cainan		325		70 Malaleel
Malaleel		395		65 Jared
Jared		460		162 Enoch
Enoch		622		65 Mathusala
Mathusala		687		187 Lamech
Lamech		874		182 Noach

Noach wird gebohren 1056 lebet bis an den Sündfluß 600 Jahre.
Summa 1656 Jahre des ersten Welt alters.

F. Was merkwürdiges meldet die Göttliche Schrift von oberwehnten Alt-Vättern?

A. Nichts besonders, als von Enos, daß er den Namen Gottes anzuruffen angefangen, das ist, den öffentlichen Gottes Dienst angeordnet habe; von dem Henoch aber, daß er mit Gott gewandlet im 365 Jahre, seines Alters von Gott seye hingenommen worden: wohin aber, ist Gott allein bewußt, und sollen wir, wie Theodoretus spricht, was geschrieben ist, verehren, was geschehen, nicht vorwitzig nachforschen.

Sittliche Lehren

F. Was für heilsame Lehren sind aus den bishero erzehlten Geschichten abzunehmen;

A. Unter andern folgende:

1) Aus dem, daß Gott Himmel, und Erden samt allen, was darinnen ist, aus nichts erschaffen hat, soll man die Göttliche Allmacht erkennen, und anbethen.

2) Aus dem, daß alles, was Gott in den sechs Tägen hervor gebracht hat, sehr gut gewesen ist: läßt sich die unendliche Weisheit des Schöpfers ermessen.

3) Aus dem, daß Gott alles andere um des Menschen willen erschaffen hat, sollen wir dessen unermessene Güte im Genuß jeder Creatur loben, und preisen.

4) Aus dem, daß unser erster Stamm Vatter aus Leim, und Erde gebildet worden ist, sollen wir unsern Ursprung immer vor Augen haben, und uns von Herzen demütigen: Vielmehr aber

5) Aus dem Fall unserer ersten Eltern sollen wir immer in Sorgen leben, damit wir die Gnade Gottes durch Ungehorsam, und böse Begierlichkeit nicht verscherzen.

6) Aus der dem ersten Menschen geschehenen Verheissung des Erlösers, sollen wir ersehen, wie Gott zugleich gerecht, und barmherzig ist; folglich wie wir ihm mit

Forcht,

Forcht, und Liebe zu dienen trachten sollen.

7) Aus dem betrübten Beyspiel des Cains, können böse, eigensinnige, neidige Kinder ihr Schicksal für das höhere Alter voraus sehen.

8) Ein Schicksal, welches vieleicht noch heut zu Tage viel hundert gewesste böse Buben erfahren.

9) Aus dem, daß Gott um der schändlichen Sünde Willen die ganze erste Welt mit der Sündflut hat straffen wollen, läßt sich die Abscheülichkeit, und Bosheit der Sünde wahrnehmen.

10) Aus dem, daß Noach ganze hundert Jahr an der Arche gebauet, und die bevorstehende Sündflut verkündiget hat; sollen wir einerseitß die unendlich gütige Langmütigkeit, kraft dero Gott mit der Strafe zuwarten kann; theils die dumme Verstockung der den fleischlichen Sünden ergebenen Menschen erachten, und uns in der letzteren Zahl zukommen hüten.

11) Aus dem, daß der fromme Noach samt den seinigen in der Sündflut erhalten worden ist, kann man die Sorge Gottes vor die seinige schliessen.

Zweytes Hauptstuck.

Die Geschichten des zweyten Zeitlaufes von der Sündflut bis zur Erlösung der Israeliten aus Egypten enthaltend 857. Jahr bis zum Jahr der Welt 2513.

Dieses Hauptstuck ist ziemlich groß, und eben darum muß es in drey Abschnitte eingetheilet werden.

Der erste wird seyn von der Sündflut bis zum Beruf des Abrahams / so geschehen im Jahr der Welt : 2083

Der zweyte von dem Beruf Abrahams bis zum Einzug Jacobs / und dessen Söhne in Egypten, so geschehen im Jahr der Welt : : 2398

Der dritte von dem Zustand der Israeliten in Egypten, und deren Abzug von dannen, so geschehen im Jahr der Welt : : 2513

Erster Abschnitt.

Von der Sündflut bis zum Beruf Abrahams enthaltend 426 Jahr.

F. Wie viel Menschen sind nach der Sündflut auf der Welt übergeblieben?

A. Nicht mehr als acht: nähmlich Noach mit seinem Weibe, deren drey Söhne, Sem, Cham, und Japhet, und deren drey Weiber.

F. Als die Sündflut zu Ende gieng, wo blieb die Arche stehen?

A. Auf dem Gebürge Armeniens.

F. Was that Noach um zuwissen, ob er aus der Archen heraus ziehen könne, oder nicht?

A. Er ließ zu erst durch das Fensterlein eine Taube fliegen, die aber, weil sie nirgends ruhen könnte, alsogleich zurücke kam: alsdann einen Raben, welcher ausblieb; dann acht Täge darauf wiederum eine Taube, die ihm in dem Schnabel einen Oelzweig zubrachte.

F. Was that Noach bey seinem Auszug aus der Arche?

A. Er richtete einen Altar auf, und opferte von reinen Thieren Gott dem Herren ein Dankopfer.

F. Wie wurde dieses Opfer von Gott aufgenommen?

A. Sehr gnädig, massen Gott versprochen, daß er die Welt nicht mehr mit einer allgemeinen Sündflut straffen wolle, und zum Zeichen dieser Verheissung den Regenbogen bestimmt hat. (a)

F. Was hat der versöhnte Gott ferner gethan?

A. Er hat dem Noach, und seiner Nachkommenschaft den Segen gegeben, die Vollmacht über alle Thiere eingeraumet, nur deren Blut zuessen verboten; dem Todtschlag der Menschen aber von neuem die gebührende Strafe verkündet.

F. Wie alt war Noach dazumal?

A. Sechs hundert Jahr.

F. wie lang hat er nach der Sündflut gelebet.

A. Noch dreyhundert, und fünfzig Jahr.

F. Was hat Noach unter anderen nach der Sündflut vorgenommen?

A. Er hat sich auf den Wein- und Acker-Bau verlegt.

F. Was hat sich mit ihm, den Wein belangend zugetragen?

A. Er hat sich einstens übertrunken; ist dahero ungebührlich entblösset dagelegen; welches als zuerst dessen zweyter Sohn Cham gesehen, hat des Vatters gespottet,

und

(a) Gen. VIII.

und die Sache seinen zween übrigen Brüdern angezeigt.

F. Was haben diese gethan?

A. Sie haben einen Mantel genommen, sind rücklings damit zum Vatter hingegangen, und haben ihn damit bedeket.

F. Wie hat Noach, da er erwachet, dieses alles aufgenommen?

A. Er hat den Cham (den Ur-Vater der Egyptier) in seinem Sohn Canaan (einen Stifter der Cananäer) verfluchet: dem Sem, und Japhet aber den väterlichen Seegen ertheilet. (a)

F. Was trug sich nach der Sündflut mit den Kindern Noach zu?

A. Sie wohneten viele Jahre auf der Ebene Sennaar, oder Sinnear, und vermehrten sich nach Göttlichem Segen über die massen.

F. Was kam ihnen endlich in den Sinn?

A. Sie sahen, daß sie nicht mehr Raum genug beysammen hätten, wollten dahero, ehe sie aus einander giengen: ein merkwürdiges Denkmal hinterlassen.

F. Was für eines?

A. Einen ungeheuren grossen Thurn, welcher sie zugleich wieder eine neue Sündflut schützen sollte.

F. Wie nahm Gott dieses Unternehmen auf?

(a) Gen. IX.

A. Sehr übel; strafte dahero die bauende mit Verwirrung der Sprachen, und machte, daß sie von dem angefangenen Bau abstehen, auch endlich in unterschiedene Welttheile aus einander gehen müßten. (a)

F. Welche Theile der Welt haben jede Söhne des Noachs mit ihrer Nachkommenschaft bezogen?

A. Japhet, und seine Nachkommen haben das heutige Europa bezogen: Cham mit den seinigen das heitige Africka, Syrien, und Arabien: Sem ist in Asien geblieben. Von Noach selbst wollten einige behaupten, er habe sich nach Americka begeben, und daßselbe unter dem Namen Fohi bevölckert.

F. Von welchem Sohn Noachs ist Abraham abgestammet;

A. Von dem Sem.

F. In was für einer Reihe der Alt-Vätter?

A. In folgender: Sem dessen Sohn war Arpharad; dessen der Sale; dessen der Heber; dessen der Phaleg; dessen der Rehu; dessen der Sarug; dessen der Nachor; dessen der Thare; dessen der Abraham.

F. Sind also diese die Erz-Väter, von denen der Messias hergekommeu ist; (b)

A. Ja in allweg.

F.

(a) Gen. IX. (b) Gen. XI.

F. Ist nichts merkwürdiges von ihnen zu wissen?

A. Gar wenig; dennoch soll benantlich von dem Heber die hebräische Sprache herkommen; unter dem Phaleg soll die Abtheilung der Völkerschaften geschehen seyn; Nachor der Groß-Vater, und Thare der Vater Abrahams sollen schon der Abgötterey zugethan gewesen seyn, und zwar so, daß sie nebst dem wahren Gott, auch wer weiß was für Theraphim oder Götzen verehret haben.

Heilsame Lehren aus diesem Abschnitt.

F. Was gutes lernest du aus den jetzt erwehnten Geschichten?

A. Folgende Haupt- und Grund-Lehren:

1) Aus der Versöhnung Gottes, und dessen Seegen über die Menschen lerne ich die liebreiche Göttliche Barmherzigkeit loben, und preisen, welche nicht nur allein die frommen, sondern auch die Büsser noch immerdar recht wunderbarlicher Weise verschonet, und erhaltet.

2) Aus dem Fluch über die Nachkömmlinge des boshaften Chams lerne ich, wie die Kinder, welche ihre Eltern verunehren, derselben

selben Fehler austragen, ihrer spotten, und dergleichen, von Gott keinen Seegen zuhoffen haben, sondern ihnen dessen Fluch auf den Hals ziehen.

3) Aus dem Babelischen Thurn, und Verwirrung der Sprachen lerne ich, wie leicht Gott die menschliche Anschläge, die man besonders nicht ihm zuehren angefangen hat, zernichten kann.

4) Aus der Abgötterey der Vorfahrer Abrahams lerne ich, wie leicht wir elende Menschen von Gott, und dem wahren Gottes Dienst abfallen können, wenn wir unser geistliches Wesen nicht in Acht nehmen, sondern uns zusehr in dem zeitlichen Welt-Plunder vertiefen.

5) Aus dem Ursprung der Abgötterey, welcher auch meistentheils die grobe Unwissenheit war, lerne ich, wie man immerdar trachten solle, aus jederley Geschöpfen den gütigsten Erschaffer zuerkennen, wenn mann sich sonst in dessen Huld und Gnade erhalten, und seine eigene Glückseligkeit beförderen will.

Zweyter Abschnitt.

Von dem Beruf Abrahams bis zum Einzug Jacobs, und dessen Söhnen in Egypten enthaltend 315 Jahr.

F. Wer war Abraham?

A. Ein Sohn des Thare, Bruder des jüngeren Nachor, und Arans, welcher letzterer frühzeitig mit Hinterlassung eines einzigen Sohnes Lot genannt, gestorben war.

F. Wie hat ihn Gott berufen?

A. Er ist ihm erschienen, hat ihn heissen aus Ur seiner Vaterstat wegziehen, und in ein Land gehen, welches er ihm zeigen wurde, mit Verheissung: das er ihn segnen, und seine Nachkommenschaft sehr vermehren wolite.

F. Was thate Abraham?

A. Er folgte der Stimme Gottes, nahm seinen Vater Thare, seine Hausfrau Sara, den Lot samt seiner ganzen Habschaft mit sich, und zog in das Land Canaan, wo ihm Gott abermal erschienen ist, und ihm dieses Land für seine Nachkommenschaft verheissen hat.

F. Was hat sich alda mit Abraham zugetragen?

A. Es entstund eine grosse Hungers Noth,

Noth, derhalben mußte er in Egypten zie-
hen, wo ihm die Sara seine Hausfrau für
den Pharao weggenommen, bald aber auf
Befehl Gottes mit vielem Reichthum zuruck
gestellt worden ist. (a)

F. Was ereignete sich, als Abraham aus
Egypten zuruck gekommen?

A. Die Hirten des Lots, und Abrahams
hatten beständige Zankhändl, deßhalben
mußten die Herrn selbst, samt ihren grossen
Habseligkeiten von einander scheiden: wo
alsdann Lot mit Zulassung seines Vetters
für sich die schöne Landschaft Sodoma, und
Gomorrha gewählet, und alda seine Woh-
nung aufgeschlagen hat. (b)

F. Was hat sich alda ereignet?

A. Vier benachbarte Könige rotteten sich
zusammen, bekriegten nebst andern den Kö-
nig von Sodoma, und nahmen mit diesem
auch den Lot gefangen.

F. Was thate Abraham, als er dieses
vernommen?

A. Er nahm dreyhundert seiner Knechte,
eilte den Obsiegern nach, schlug sie, und jagte
ihnen den Lot samt der ganzen Beute wieder
ab.

F. Wer kam dem siegreich zuruckkehren-
den Abraham entgegen?

A. Melchisedech der König Salem, und

zu-

(a) Gen. XII. (b) Gen. XIII.

zugleich ein Priester des allerhöchsten : dieser opferte Gott dem Herrn Brod und Wein zu einem Dank-Opfer auf : Abraham aber gab ihm den zehenden Theil von allem, was er erobert hatte. (a)

F. Was geschah darauf mit Abraham?

A. Gott erschien ihm von Neuem, erneuerte seinen Bund mit ihm, sagte ihm viele zukünftige Dinge vor : weil aber Sara unfruchtbar war, gab sie ihm selbst ihre Magd Agar zur Nachgemahlin, aus welcher Abraham den Sohn Ismael bekam.

F. Wie verhielt sich Agar, nachdem sie einen Sohn bekommen?

A. Sie trotzte ihrer schon neunzigjährigen Frau, und ward mit samt ihrem Sohn von derselben verjaget; von einem Engel aber zuruck geschickt, und zu gebührenden Gehorsam angewiesen. (b)

F. Durch wen war Abraham versichert, das er einen andern Sohn von seiner schon neunzig jährigen Sara bekommen werde?

A. Durch drey Engel, welche die Städte Sodoma und Gomorrha zuverheeren, von Gott gesandt waren, und bey Abraham eingekehret hatten.

F. Was merkwürdiges ist mit diesen drey Engeln vorgegangen?

A. Folgendes (1) Abraham saß bey heissem Tage vor der Thür seines Zeltes. (2)

(a) Gen. XIV. (b) Gen. XVI.

Als er die Engel in Gestalt dreyer Jünglinge kommen sah, lief er ihnen entgegen, bath sie bey ihme einzukehren, und mit einer Erfrischung für lieb zunehmen. (3) Er sah ihrer drey, und redete sie immer an, als ob nur einer wäre. (4) Er lief eilends zur Heerde, holite das beste Kälblein, gab es der Sara, welche indessen einiges Backwerk verfertigte, zukochen, und setzte es ihnen samt dem Backwerk, auch Butter, und Milch auf. (5) Zu Ende des Essens verhiessen sie der Sara über ein Jahr einen Sohn. (6) Die bereit neunzig jährige Sara lachte hierüber, und mußte, wie sehr sie auch dieses Lachen laugnete, hören, daß bey Gott nichts unmöglich sey. Darauf (7) eröfneten die Engel dem Abraham ihr Vorhaben, daß sie nähmlich die 5. Städte Sodoma, Gomorrha, Adama, Seboim, und Segor, wegen ihrer erschröcklichen Unzucht zuvertilgen, hingiengen. (8) Abraham bath für diese unglickselige Städte, erhielt auch das Versprechen, daß ihrer verschonet werden sollte, wenn nur erstens hundert, alsdann fünfzig, vierzig, dreyssig, ja endlich nur zehn Gerechte darinnen wurden gefunden werden; weiter getrauet er sich nicht zu bitten, und die Engel, deren zuletzt nur zween waren, giengen fort. (a)

F.

(a) Gen. XVII. & XVIII.

F. Wie ist es mit Sodoma, und den übrigen Städten ergangen?

A. Als die Engel nach Sodoma kamen, (1) saß der fromme Loth vor seiner Thüre, und lud sie alsobald zu sich ein. (2) Vor dem schlafen gehen, waren schon die boshafte Sodomiter da, und begehrten von dem Lot seine Gäste heraus, um ihrer zumißbrauchen. (3) Der fromme Lot redete ihnen zu, aber vergebens. (4) Da nun die Sodomiter Gewalt brauchen, ja das Haus stürmen wollten, riefen die Engel den Lot in das Haus zuruck, schlossen die Thür zu, und straften die boshafte mit der Blindheit. (5) Sie vermeldeten hierauf dem Lot ihr Vorhaben, welcher alsdann seine zween zukünftige Tochtermänner mit ihm fortzugehen ermahnete, aber schlechthin als scherzend verachtet wurde. (6) Fruh morgens zogen die Engel den Lot samt seinem Weib, und zween Töchteren bey den Händen aus Sodoma fort. (7) Lot aber bath bey dem fortgehen um die Erhaltung des kleinen Oertlein Segor, wo er sich, und die seinige retten könnte, ward auch seiner Bitte gewähret. (8) Alsbald regnete Feuer, und Schwefel über die unglückselige Städte, und wurden dieselben samt allen Innwohnern durchgehends von diesem Feuer verzehret. (9) Das Weib des Lots aber, weil sie wieder das verbot der Engel in der Flucht auf das brennende Sodoma zuruck sahe, ward alsbald in eine Salz-Saule verwandlet.

F. Hat Abraham diese Verheerung auch gesehen? (a)

A. Ja freilich, er hat in der ganzen Gegend um Sodoma als einen Dampf mit Funken, wie einen Rauch von einem Ofen aufgehen gesehen.

F. Was ist ihm in einem Jahr darauf begegnet?

A. Es ist ihme zu grösster Freude, und Bewunderung ein Sohn von Sara gebohren worden, welchen die Mutter wegen ihrem ehmaligen Lachen Isaac genennet, der Vater aber den achten Tag darauf nach dem Befehl Gottes beschnitten, und nachgehends mit grösster Liebe, und Sorgfalt erzogen hat.

F. Was hat sich nachgehends mit dem Ismael zugetragen?

A. Die Sara nahm einstens wahr, daß er im Spielen sehr grob mit ihrem lieben Isaac umgieng; bat derohalben den Abraham, er wolle die Magd Agar mit samt ihrem Buben fortschaffen: Gott befahl dem Abraham in einer Erscheinung, er solle der Sara Willen erfüllen, und er that es auch.

F. Was ist nachgehends aus dem Ismael worden?

A. Ein Stamm-Vater vieler Völker; benant-

(a) Gen. XVIII.

benantlich, wie man muthmasset, der heutigen Araber, und Saracenen. (a)

F. Wie hat Gott den Gehorsam des Abrahams von Seiten des Isaac geprüfet?

A. Er erschien ihm, und befahl ihm, er solle diesen seinen Sohn auf einem Berg, den er ihm zeigen würde, aufopfern: Abraham folgte ohne Widerstand dem Befehl Gottes; zog mit dem Isaac, und zween Knechten dem Berg Moria zu, lud unter dem Berg das Holz zum Opfer dem Isaac auf; als er aber bereits den Streich führen wollte, erschien ihm ein Engel, und bezeugete, daß Gott mit seinem guten Willen zufrieden wäre; er solle statt seines Sohnes einen in den Hecken hangenden Widder opferen, welches auch geschehen ist.

F. Wie hat Gott den Gehorsam des Abrahams belohnet?

A. Er hat ihn abermal durch einen Engel versichert, daß er seine Nachkommen ungemein vermehren, und über ihre Feinde erheben wolle, absonderlich aber, daß in seinem Saamen, oder Stammen alle Völcker der Erde sollen gesegnet, daß ist der Meßias aus den selben gebohren werden. (b)

F. Was geschah einige wenige Jahre darauf?

A. Sara starb hundert sieben und zwanzig Jahr alt, und ward von Abraham in einer

(a) Gen. XX. & XXI. (b) Gen. XXII.

von den Hethäern erkauften zweyfachen Höle beygesetzet. (a)

F. Wie hat Abraham für die Heyrath seines Sohnes gesorget?

A. Er beschwur einen seiner getreuesten Diener Elieser mit Namen, daß er hinziehen, und seinen Sohn Isaac eine Braut, die keine Cananäerin, sondern aus seiner Verwantschaft wäre, aufsuchen, und zuführen solle.

F. Hat der Diener diesen Befehl glücklich vollführet?

A. Ja, er hat wunderbahrlicher Weise die Rebecca eine Tochter Bathuels, so ein Sohn des Nahor, des Abraham Bruders war, ausfindig gemacht, und herbey geführet; welche auch alsogleich in die Wohnung der Sara eingesetzet, und mit Isaac vermählet worden ist? (b)

F. Was that inzwischen Abraham?

A. Er heyrathete nach dem Todt der Sara die Cetura, welche, wie ehemalen die Agar nur seine Magd war: von welcher er nachgehends fünf Söhne bekommen, die er aber alle mit Geschenken abgefertiget: dem Isaac hingegen seine ganze Habschaft gewiedmet, und als er mit hundert fünf und siebenzig Jahr gestorben, wirklich überlassen hat.

F. Welche Söhne hat Isaac gehabt?

A. Diese zween Zwillinge, den Esau, und

Ja:

(a) Gen. XXIII. (b) Gen. XXIV.

Jacob, von denen, da sie noch im Mutterleib gewesen, schon Gott der Mutter vorgesagt hat: daß sie zween grosse Erz-Väter werden; der grössere aber dem kleinern (in ihrer Nachkommenschaft) werde dienen müssen.

F. Wie verhielten sie sich?

A. Esau ward dem Vater lieb, Jacob der Mutter; jener war ein Liebhaber des Jagens, dieser der Viehzucht: jener hatte zugleich zwo Weiber, die den Eltern gar nicht anständig waren, dieser blieb immerdar ledig.

F. Was hat sich mit diesen zween Brüdern merkwürdiges zugetragen?

A. Was gleich bey ihrer Geburt vorbedeutet worden, da Jacob die Ferse seines Bruders im Händlein haltend auf die Welt gekommen ist.

F. Was war dann dieses?

A. Esau kam von der Jagd zurücke, als eben Jacob ein Linsenmüslein aß; er wollte einen Theil davon haben, Jacob aber gab ihm ehender nichts, als bis ihm Esau das Recht der Erstgeburt abzutretten versprochen hat. (a)

F. Was hat Jacob dieses Recht zubehaupten gethan?

A. Er hat, als Esau nach dem Willen des Vaters auf die Jagd gegangen, auf

(a) Gen. XXV. & XXVI.

Einrathen der Mutter dessen wohlriechende Kleider angezogen, die Hände, und Hals mit dem Fell eines Kizleins bedecket, dem blinden Vater weis gemacht, er wäre der Esau, und also von ihm den Segen des Erstgebohrnen erhalten.

F. Wie hat Esau dieses aufgenommen?

A. Er hat für Unmut jämmerlich geschryen, von dem Vater einen andern Segen begehret, und auch, aber nicht einen so kräftigen, erhalten: nach der Hand aber hat er den Jacob sehr gehasset, und sich vorgenommen, ihn nach des Vaters Tod umzubringen.

F. Was hat Rebecca, als sie dieses wahrgenommen, gethan?

A. Sie rieth ihrem lieben Jacob, er solle zu ihrem Bruder Laban hingehen, und eine aus dessen Töchtern heyrathen, wozu auch Isaac ihm von neuem den Segen gab. (a)

F. Was begegnete dem Jacob auf seiner Reise nacher Haran in Mesopotamien, wo Laban wohnete?

A. Er ward unter freyem Himmel von der Nacht überfallen; dahero nahm er einen Stein, legte ihn unter den Kopf, und schlief darauf ein: sah aber im Schlaf eine Leiter, von der Erde bis zum Himmel reichend, und die Engel daran auf- und absteigen, oben aber Gott den Herrn selbst, welcher, ihm,

wie

(a) Gen. XXVIII. & XXVII.

wie dieses Land, und unzahlbare Nachkommenschaft, also den Messias selbst aus seinem Stammen verhieß.

F. Was that Jacob, da er erwachete?

A. Er weihete den Stein, worauf er gelegen war zu einem Altar; er benahmset den Ort, wo er geschlaffen, Bethel, das ist ein Haus Gottes, und gelobte Gott dem Herrn den zehenden Theil von allem, was er besitzen wurde. (a)

F. Wie ward Jacob in dem Haus des Labans aufgenohmen? (b)

A. Sehr freundlich: er dienete dem Laban sieben Jahr um dessen jüngere Tochter Rachel, ward aber hintergangen, und bekam die ältere, Lia mit Namen, und allererst sieben Tage darauf die Rachel, wegen welcher er noch andere sieben Jahr dienen mußte.

F. Wie lang hat Jacob dem Laban gedienet? (c)

A. In allem zwanzig Jahr, als nemlich vierzehen um dessen zwo Töchter, die Lia, und die Rachel: sechs um den Lohn von den Herden, die er weidete, welche ihme Gott ausserordentlich gesegnet und vermehret hat.

F. Was thate Jacob nach verflossenen zwanzig Jahren?

A. Er beurlaubete sich bey dem Laban in

(a) Gen. XXVII. (b) Gen. XXIX.
(c) XXXI. bis XXXVI

willens mit seinen Weibern, Kindern- und ganzer Habschaft in sein Vaterland zuruck zukehren: weil ihn aber Laban nicht entlassen wollte: zoge er bey nächticher Zeit für sich selbst fort: wobey die Rachel ihrem Vater Laban seine Teraphin oder Haus-Götzen entwendet hat.

F. Was thate Laban, als er die Flucht des Jacobs vernommen?

A. Er setzte ihm eilends nach, beschwerte sich wider ihn, durfte aber aus Befehl Gottes ihm kein Leid zufügen.

F. Was that indessen Esau, als er die Ankunft des Jacobs vernommen?

A. Vermög seines alten Grollens wieder ihn, nahm seine zahlreiche Dienerschaft zusamen, und zog dem Jacob entgegen.

F. Was hat sich inzwischen mit Jacob zugetragen?

A. Ein Engel erschien ihm, er aber runge mit ihme die ganze Nacht, sagend: er wolle ihn nicht entlassen, bis er von ihm gesegnet wurde: wo alsdann der Engel eine Spann-Ader seiner Hifte berühret, durch dero Ausdröcknung den Jacob Lebenslänglich hinken gemacht, und endlich ihm den Namen Israel gegeben hat.

F. Wie ist endlich die übrige Heimreise des Jacobs abgeloffen?

A. 1. Er vertheilte sein ganzes Gefolge in drey Geschwader, damit, wenn eines von dem Esau aufgerieben, die übrige zwey

gerettet werden könten. 2. Allein, als er zu Esau kam, empfieng ihn dieser (aus Befehl Gottes) recht brüderlich mit vielen Thränen, und begleithete ihn in seine Heimath. 3. Auf der Reise verscharrete Jacob die Hauß-Götzen des Labans unter einen Baum. 4. Bey allem dem, als er nach der Stadt Sichem kam, ward seine einzige leyder! allzu vorwitzige Dina von dem Sohn des Königs in Sichem geschändet. 5. Welche Unbild die zween Brüder Simeon, und Levi wider Wissen und Willen des Vaters auf eine allzugrausame Art an der ganzen Stadt Sichem gerächet haben. 6. Dessen ungeachtet ist Jacob glücklich mit den Seinigen an Ort und Stelle angelanget.

F. Wie viel Söhne sind dem Jacob von der Lia, und Rachel, auch deren zwo Mägden gebohren worden?

A. Zwölf: als nämlich: Ruben, Simeon, Levi, Judas, Dan, Nephtali, Gad, Aser, Isachar, Zabulon, Joseph, und Beniamin, welche hernach die Stamm-Väter des ganzen Israelitischen Volkes worden sind. (a)

F. Welcher war dem Jacob der liebste aus seinen Söhnen, und warum?

A. Joseph der vorletzte, welchen er meistens wegen seiner Unschuld, und Gottesforcht vor andern liebte.

(a) Gen. XXX.

F. Was sagten die zehn ältere Brüder darzu?

A. Sie beneideten den unschuldigen Joseph, absonderlich, nachdem er zween seiner Träume erzehlet hatte.

F. Was für Träume?

A. Er hatte im Schlaf gesehen, erstens, das in der Frucht Ernde die eilf Garben seiner Brüder die seinige: ja andertens Sonn und Mond nebst eilf Sternen ihn angebethet haben.

F. Was thaten Sie hierauf?

A. Sie hiessen ihn einen Träumer, und als er von dem Vater geschicket zu ihnen auf die Vieh-Weide kam, warfen sie ihn zuerst in eine ausgedrocknete Cisterne, verkauften ihn demnach den in Egypten vorbey reisenden Madianitern um zwanzig Silberling, schlachteten ein Böcklein, besprengten mit dessen Blut das dem Joseph abgezogene vielfärbige Kleid, und schickten es zum Vater, mit Vermelden, ein wildes Thier hätte den Joseph in der Wüste aufgefressen.

F. Wie ergieng es dem Joseph in Egypten?

A. Er ward dem Putiphar einem Feld-Obristen des Königs verkaufet, dem er so geschickt, treu, und fleissig dienete, daß ihm gar bald die ganze Haushaltung anvertrauet wurde. (a)

F.

(a) Gen. XXXVII. & XXXVIII.

F. Was begegnete endlich dem Joseph in diesem Hause?

A. Die Gemahlin des Putiphars wollte ihn zu einer Sünde verleiten, er aber weigerte sich, die Forcht Gottes vorschützend, floh davon, und ließ seinen Mantel in ihren Händen zurücke.

F. Was geschah ihm darauf?

A. Er ward unschuldig bey seinem Herrn verklagt, und in die gefängnüß geworfen. (a)

F. Wie führete er sich allda auf?

A. So fromm, und ehrbar, daß endlich, der Kerkermeister seiner Obsorge alle übrige Gefangene überließ.

F. Was trug sich inzwischen mit den Gefangenen zu?

A. Zwen Hofbediente, der Mundbeck: und Mundschenk des Königs waren in die Gefängnuß geworfen; sie erzehlten einstens einander ihre in der Nacht vorher gehabte Träume: der Mundbeck, er habe drey Körbe mit Mehl und Brot auf dem Haupt getragen, und die Vögel haben davon gefressen: der Mundschenck: er habe einige Trauben von einem Weinstock abgebrochen, dieselbe in den Becher ausgedrücket, und dem Pharao zutrünken gereichet: Joseph hörte dieses, und legte beede Träume aus; dem Mundschenk, daß er in dreyen Tagen Gnade er-

(a) Gen. XXXIX.

erlangen, und in seine ehemalige Stelle werde eingesetzet werden; dem Mundbecken, daß er in dreyen Tagen hangen würde; welches beedes auch erfüllet worden ist. (a)

F. Wie lang blieb Joseph darauf noch im Kerker?

A. Noch zwey Jahr, bis endlich dem Pharao selbst zweymal nacheinander getraumet hat; erstens zwar, er sähe sieben fette Kühe aus dem Fluß Nilus hervor gehen, und darauf sieben magere, von welchen die erstere aufgezehret wurden: zweytens, ein gleiches sehe er mit sieben schönen, und vollen Kornähren, welche ebenfals von sieben nachfolgenden schlechten, und brandichten aufgerieben wurden.

F. Wie ist Joseph zur Auslegung dieser Träume gelanget?

A. Als Pharao dieselbe erzehlete, und niemand aus seinen Weisen selbe auslegen konnte, erinnerte sich der Mundschenk des Josephs, und schlug ihn zu dieser wichtigen Verrichtung dem Pharao vor.

F. Wie hat Joseph die Träume ausgeleget?

A. Er hat aus Eingebung Gottes, den Pharao versichert, daß sieben sehr fruchtbare Jahre und darauf sieben andere unfruchtbare, kommen wurden, und dahero angerathen, man möchte die erstere sieben Jahre

so

(a) Gen. XL.

so viel Früchte, als nur möglich, einsammlen, und hiemit eine gute vorsorge für die künftige sieben Jahre thun.

F. Wer war für den fähigsten zur Ausführung dieses Raths geachtet?

A. Joseph selbst, welchen Pharao alsogleich für seinen ersten Statthalter erklärete, ihn als einen solchen öffentlich herum führen, und ausruffen ließ, auch ihm die Dochter des höchsten Priesters in Egypten zur Ehe gab.

F. Wie hat Joseph diese hohe Ehrenstelle vertretten?

A. Vortrefflich, und zum grösten Nutzen der königlichen Krone: weil er die erste sieben Jahre alle Früchte, die er nur haben konnte, zusamen gekauffet; die folgende sieben Jahre aber mit grösstem Gewinn, und Trost aller Egyptier verkauffet hat. (a)

F. Traf die Hungersnoth in den letzten sieben Jahren Egypten allein?

A. Nein, sie ergrief auch die benachbarte Länder, und insonderheit das Land Canaan, wo Jacob wohnete.

F. Was Rath schaffete Jacob sich, und den seinigen?

A. Er hatte vernommen, daß in Egypten Frucht genug zubekommen wäre: schickte dahero seine Söhne dahin, davon einen guten Vorrath einzukauffen.

F.

(a) Gen. XLI.

F. Wie wurden die Söhne Jacobs vom Joseph empfangen?

A. Er stellte sich an, ob er sie nicht kennete; fragte sie um ihren Vater, und Geschwistrige auf das genaueste aus; erklärte sie für Ausspäher, und ließ sie durch drey Tage gefänglich einsetzen; den dritten Tag entließ er sie mit den verlangten Früchten, doch so, daß er erstens einem jeden den Preiß von der Frucht in seinen Sack, wo die Frucht war, stecken ließ; andertens den Simeon gefangen zuruck behielt, bis der jüngste Bruder Benjamin ihme auch wurde vorgeführet werden. (a)

F. Wie war es dazumal den Brüdern Joseph zu Muthe?

A. Sie stunden in grösten Aengsten; absonderlich da sie abends ihr Geld in ihren Säcken fanden, erzehlten nachgehends dem alten Vater das rauhe Verfahren des Egyptischen Statthalters, dessen Begehren den guten Greisen höchst schmerzte. (b)

F. Hat Jacob gutwillig den lieben Benjamin entlassen?

A. Nicht anderst, als mit gröster Betrübnuß, und nach dem Ruben sich, und seine zwey Kinder verpfändet hatte, daß er ihn zuruck führen wolle.

F. Wie wurden die zehn Brüder das zweytemal empfangen? (c)

A.

(a) Gen. XLII. (b) XLIII. (c) XLV.

A. Etwas gelinder wegen dem Benjamin; denn Joseph ließ ihnen ein stattliches Gastmahl anrichten, wo er den Benjamin an seine Seite nahm, und ihm alles doppelt vorlegete, bis er endlich nach wiederholter harter Prüfung sich der Thränen nicht mehr enthalten konnte, seine Brüder, besonders den Benjamin umarmete; ihnen nicht nur allein hinlängliche Früchte sondern auch Last-Thiere mitgab, durch welche der alte Vater mit allen Angehörigen in Egypten könnte übertracht werden.

F. Wie nahm der Vater diese Bottschaft auf?

A. Es war ihm, als ob er aus einem schweren Traum erwachete, (a) raffete sich, und alle die seinige in siebenzig Seelen bestehend, eilends zusammen, und zog mit Freuden hin seinen lieben Sohn Joseph zusehen.

F. Was thate Joseph?

A. Er fuhr mit grosser Pracht seinem lieben Vater, und (b) dessen Gefolge bis in das Land Gessen entgegen; empfieng alle, besonders den Vater, mit grosser zärtlichkeit, und kehrete bald zuruck, dem Pharao von deren Ankunft Nachricht zugeben.

F. wie hat Pharao den Jacob mit den seinigen aufgenommen?

A. In Ansehen des Josephs sehr gnädig: dann er ließ den alten Vater vor sich kommen,

(a) Gen. XLVI. (b) XLVII.

men, underredete sich mit ihm, schenkte ihm den besten, und wie ihm, so den seinen gelegensten Strich Landes, nämlich das Land Gessen, wo ihnen auch Joseph ein reichliches Auskommen gab.

Heilsame Lehren aus den Geschichten dieses Abschnits

F. Was gutes hast du aus den Geschichten der jetzt erwehnten grossen Erz-Väter zulernen?

A. Nur gar zu viel, und wurde ich deren kein Ende finden, wenn ich alles hersagen sollte. Doch die vornehmste Punkten zumelden.

1) Habe ich vor allem die Göttliche Güte, und liebreiche Vorsichtigkeit zupreisen, welche den Abraham nebst seiner durch den Isaac abstammenden Nachkommenschaft erwählet, und ausnehmend in allem besorget hat, um dabey den wahren Gottes-Dienst zuerhalten, und daraus dermalein der Welt den im Paradeis verheissenen Erlöserzugeben.

2) Von Abraham dem Erz-Vater aller Glaubigen, habe ich einen starken, und standhaften Glauben, und blinden Gehorsam gegen Göttliche Verordnungen zulehrnen.

3) Vom Isaac, welcher sich ganz willig Gott

zum

zum Opfer wollte schlachten lassen, lerne ich mich, mein Leib, und Leben, Gut, und Blut vollkommentlich dem Göttlichen Willen aufzuopfern, mit vester Zuversicht, daß der liebe Gott viel besser für mich sorgen könne, wolle, und werde, als ich selbst.

4) Von dem unter den boshaften Sodomitern, fromen Lot, lerne ich, wie man nicht immer mit den Wölfen heulen müsse, sondern auch unter den bösen, da man sich ohne seine Schuld unter ihnen befindet, from seyn könne, und solle.

5) Die Verherung der vier lasterhaften Städte Sodoma, Gomorha, Adama, und Seboim sind nebst der Sündflut ein betrübtes Beyspiel, wie Gott das schändliche fleischliche Laster hasse; da er es bereits mit Wasser, und Feuer so erschröcklich gestraffet hat; noch strenger aber in der ewigen Verdammnuß strafen wird.

6) Die Strafe der Hausfrau des Lots lehret die vorwitzige Jugend, wie sie nicht alles, besonders was Gott nicht will, und sie nichts angehet, solle sehen wollen; eine Sache, die der Jugend nicht genugsam eingebunden werden kan.

7) Aus der einfältigen, aufrichtigen Bitte Abrahams für die boshafte Sodomiter, lerne ich fleissig für die Sünder bethen; welche Andacht der H. Josephus Calasanctius der lieben Jugend sehr anbefohlen,

len, und täglich nach der Mittag-Schule auszuüben, vorgeschrieben hat.

8) Aus dem stillen frommen Leben des Erz-Vaters Isaac, habe ich zulehrnen, wie ich, so viel es nur möglich ist, mich von dem tollen Weltlärmen entfernen, und in der Stille meinem Beruf gemäß Gott meinem Herrn dienen soll.

9) Aus der Arbeitsamkeit, und Geduld des frommen Jacobs hab auch ich zulernen, wie ich mit einem mühsamen, und beschwerlichen Beruf zufrieden seyn, alle Trübsalen von der Hand Gottes gutwillig annehmen, und den Göttlichen Trost über kurz oder lang mit standhaften Vertrauen abwarten soll.

10) Der in seiner Jugend unschuldige, gehorsame, Gottesförchtige, und heldenmütig keusche Joseph ist durchgehends in allem ein vollkommenes Muster eines wahrhaft vernünftigen, und dem Göttlichen, wie zeitlich, so ewigen Segen stattlich nachstrebenden jungen Menschen, dieser, und dessen treue Nachfolger sollen die Zeit meiner jungen Jahren, die Richtschnur meines Thun, und Lassens seyn.

(o)

Dritter Abschnitt.

Von dem Zustand der Israeliten in Egypten, bis zu deren Auszug von dannen, einer Zeit von III. Jahren.

F. Wie lang hat Jacob in Egypten gelebet, und wie alt ist er worden?

A. Siebenzehn Jahr; und ist hundert sieben und vierzig Jahr alt worden.

F. Was hat er vor seinem Hinscheiden gethan?

A. Er hat die zween Söhne Josephs Ephraim, und Manasse an Kindes statt angenommen: ins besonders gesegnet, auch ihnen gleiche Theile der Erbschaft mit seinen Söhnen angewiesen. (a)

F. Wie ist er endlich gestorben?

A. Vor dem Tod ließ er alle Söhne vor sich kommen, und sagte in prophetischem Geist jedem vor, (b) was mit dessen Nachkommen vorbey gehen würde; dem Judas absonderlich bedeutete er, daß aus seinem Geschlecht der Messias werde gebohren werden; demnach löschete er gantz sanft aus. Joseph ließ seinen Leib einbalsamiren, und prächtig nach dessen Befehl in dem Land Canaan begraben.

(a) Gen. XLVIII. (b) Gen. XLIX.

F. Wie war es nach dem Tod Jacobs den Brüdern Josephs zu Muthe?

A. Sie sorgeten, Joseph wurde sich an ihnen rächen; baten ihn derhalben, auch im Namen des verstorbenen Vaters um Verzeihung.

F. Und Joseph, was sagte er?

A. Er tröstete sie, verwies sie an die Göttliche Anordnung, und versprach ihnen alles Gutes, welches er auch gethan hat.

F. Wie alt ist er worden, und was hat er sterbend seinen Brüden geboten?

A. Er ist hundert, und zehen Jahr alt worden, und hat verschiedene Kindes Kinder gesehen; vor dem Tod aber seinen Brüdern befohlen, sie sollen dermaleins bey ihrem Auszug aus Egypten seine Gebeine mit sich aus Egypten wegführen. (a)

F. Wie lang haben die Israeliten von ihrem Einzug in Egypten gewohnet?

A. Bey die hundert, und eilf Jahr (b)

F. Wie ist es ihnen nach dem Tod des Joseph ergangen?

A. Nachdem das Angedenken des Joseph allgemach verschwunden, und ein anderer Pharao zur Regierung gekommen ist, sind sie gar sehr von demselben geplaget worden.

F. Warum dieses?

A.

(a) Gen. L. (b) Exod. I.

A. Weil sie sich gar zuhäufig vermehreten, folglich die Egyptier besorgeten, das sie selbst von ihnen wurden verdrungen werden.

F. Wie wurden sie geplaget;

A. Sie musten ungeheure Steuer geben: dazu viel, und schwere Frondienste in Verfertigung der Kothziegeln, absonderlich bey Erbauung der Städte Ramesses, und Phitom verrichten.

F. Was fiel ihnen aber am schwersten?

A. Dieses, daß alle ihre Knäblein wegen ihrer grossen Vermehrung auf Befehl des Pharao in den Nilus Fluß sollten geworfen werden.

F. Ist dieser Befehl auch vollzogen worden?

A. Die Egyptische Hebamen haben sich vieler Knäblein erbarmet, und sie bey dem Leben gelassen; nach der Hand aber sich bey dem Pharao heraus gelogen, mit Vorgeben, die Hebräer hätten ihrer nicht vonnöthen,

F. Wie hat Gott dieses aufgenommen?

A. Er hat nicht die Unwahrheit, sondern die erwiesene Barmherzigkeit der Hebammen mit zeitlichen Seegen belohnet.

F. Was für eine wichtige Geburt hat sich bey währender Egyptischen Dienstbarkeit ereignet?

A. Die Geburt des Moyses.

F. Was hat sich dabey zugetragen? (a)

A. Als er auf die Welt gekommen, verbarg ihn die Mutter Jochabet drey Monat lang in ihrem Hause, und da sie dieses nicht mehr konnte, bereitete sie ein Binsenkörblein, verbichte es wohl, legte das Kind darein, und ließ es an dem Ufer des Flusses in dem Riedgras schwimmen; das Töchterlein Maria aber muste etwas entfernet, den Ausgang der Sache abwarten.

F. Was geschah dann wunderbarliches mit dem Kinde?

A. Die Tochter des Pharao fuhr spatzieren, und kam aus Göttlicher Vorsehung zu dem Ort, wo das Kind auf dem Wasser anher schwamm; sie ließ es heraus holen, und ward von dessen Annehmlichkeit ganz eingenommen; fragte daher um eine Säugamme, die das Kind erziehen sollte; da rufte Maria ihre eigene Mutter; ihr ward also das Kind zuernähren übergeben; nach der Hand aber von der Tochter des Pharas an Kindes statt aufgenommen, in dem Königlichen Pallast auferzogen, und in allen Egyptischen Wissenschaften wohl nnterrichtet; auch weil es aus dem Wasser war heraus gezogen worden, Mosche, oder Moyses benamset.

F. Was hat Moyses, als er ziemlich erwachsen war, merkwürdiges gethan?

A.

(a) Exod. II.

A. Er besuchte einstens die mit ihrem Frondienst beladene Brüder, er sah, daß ein Egyptier deren einen brügelte, schlug also den Egyptier Tod, und begrub ihn in den Sand: des anderen Tages traf er zween Israeliten in einem Zankhandel an; und als er Friede machen wollte, warf ihm einer seinen gestrigen Todschlag vor; dahero machte er sich aus Forcht bey Hof verrathen zuwerden, völlig aus dem Staube, und entfloh in das Land Madian.

F. Von wem, und wie ist er allda aufgenommen worden?

A. Er ist zu Jethro dem Priester, und Vorsteher der Madianiter gekommen; dieser hat ihm seine Tochter Sephora zur Ehe gegeben; er aber hat nach damaligen Gebrauch dessen Schaafe geweidet.

F. Was hat er ferner allda gethan?

A. Es meinen viel Gelehrte, Moyses habe bey dem schaafe hüten zu Trost der in der Egyptischen dienstbarkeit begriffenen Israeliten die Geschichte des Job, und vieleicht auch das Buch der Schöpfung, oder Genesis geschrieben.

F. Wer war dieser Job? (a)

A. Ein sehr frommer, und reicher Mann aus der Nachkommenschaft des Esau.

F. Wo hat er gewohnet?

(a) Job. I. & seqq.

A. In einen Strich Landes Hus genant, und an den Gränzen von Idumäa, und Arabien gelegen.

F. Von was ist er am meisten berühmt?

A. von seiner unüberwindlichen Geduld.

F. Wie hat Gott dessen Geduld geprüfet?

A. Er hat dem Satan Gewalt über den Job gegeben, welcher gemacht hat: erstlich, das Job um alle seine Habschaft in einer Nacht gekommen ist; zweytens: daß er auf einmal alle seine Söhne, und drey Töchtern verlohren hat; drittens: da er bey allem dem gesagt: der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen .... der Nam des Herrn sey gebenedeyet; hat ihn der Satan am Leib selbsten mit erschröcklichen Geschwären, und Wunden geschlagen, so, daß er auf einen Misthaufen zusitzen, und das Eiter mit Scherben abzustreifen gemüßiget worden ist.

F. Welches war hiebey die gröste Pein des Job?

A. Diese, daß er von seiner eigenen Hausfrau verspottet: von seinen Nasenweisen Freunden aber als bos- und lasterhaft in das Angesicht ist gescholten worden.

F. Wie hat sich Job bey allem dem aufgeführet?

A. Er ist unbeweglich bey dem Vertrauen auf Gott geblieben.

F. Wie hat endlich Gott die Geduld des Job belohnet?

A. Er hat ihm auf einmal alle Presten abgenommen; alle ehmalige Habschaften doppelt, dazu sieben Söhne, und drey andere Töchter, auch hundert, und vierzig Jahr eines vergnügten Lebens verliehen.

F. und wie ist es den Freunden des Job ergangen?

A. Gott hat ihnen ihr hartes Verfahren mit Job nachdrücklich verwiesen, und sie zu Job geschicket, damit er für sie bethete.

Heilsame Lehren aus den Geschichten dieses Abschnittes.

F. Was lernest du aus den bisher erzehlten Geschichten?

A. 1) Von dem frommen Joseph hab ich noch dieses zulernen, daß ich niemal die mir von den Menschen zugefügte Trangsalen der Bosheit dieser Menschen zuschreiben, sondern allzeit gedencken soll, der liebe himmlische Vater wolle mich durch diese Menschen theils prüfen, theils strafen, er könne auch gar bald alles böse in Gutes verwandlen; werde ich diese gewisse Wahrheit wohl begreifen, so wird

alle Rachgierigkeit, alles Murren, und Klag enbald vermieden seyn.

2) Aus dem, daß die Egyptier endlich auf die Wohlthaten des Joseph vergessen, und das Israelitische Volk jämerlich geplaget haben, lerne ich keinen Dank, oder Lohn für meine jewem erwiesene Wohlthaten zuhoffen, oder zuverlangen, sondern mich allzeit mit dem begnügen, daß ich gethan habe, was Gott von mir erforderte.

3) Aus der wunderbaren Erhaltung, und Erziehung des Moyses lerne ich, wie leicht es der Göttlichen Vorsichtigkeit sey, die jenige zuerhalten, welche zur Ausführung deroselben Rathschlägen auserwählet sind; und wie die Menschen unmöglich die Ratschläge Gottes einsehen, oder zernichten können.

4) Von dem frommen, und gedultigen Job soll ich billich lehrnen, bey jederley zeitlichen Verlurst zusagen: der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen, wie es dem Herrn gefallen hat, ist es geschehen, der Nam des Herrn sey gebenedeyt. Noch

5) Aus dem schweren Verweis, welchen Gott den Freunden des Job gegeben hat, soll ich lernen: wie sehr es dem gütigen Gott mißfalle, wenn man den betrangten Nebenmenscheu übel mitfährt ihnen, anstatt sie zutrösten, vorhält, sie haben ih-

nen

nen dieses, oder jenes Elend selber zugezogen, mithin sie bey aller ihrer Pein noch übel ausrichtet: und s. f.

6) Aus der zeitlichen Belohnung der standhaften Geduld des Job soll ich lernen, wie groß die ewige Belohnung derjenigen seyn wird, welche viel in diesem Leben Gott zu Liebe gelitten haben; da der himmlische Vater ihre Thränen abwischen, und sie dahin wird übersetzen, wo kein Leid, kein Wehklagen, und kein Schmerze seyn wird. Und diese süsse Hoffnung soll in allen Trübsalen dieses Lebens mein Trost, und Zuversicht seyn.

Drittes Hauptstück.

Von dem Auszug der Israeliten aus Egypten bis zum Anfang des Salomonischen Tempels durch 480. Jahr, das ist vom Jahr der Welt 2513. bis 2993.

Dieses Hauptstuck soll drey Abschnitte enthalten:

Den ersten vom Auszug der Israeliten aus Egypten bis zum Einzug in das gelobte Land durch 40. Jahr bis 2553.

Den zweyten, von den Richtern der Israeliten bis zum Samuel, und ersten König Saul durch 365. Jahr bis 2909.

Denn dritten, vom Saul bis zum Tempel Salomons durch 84. Jahr bis zum Jahr der Welt 2993.

Erster Abschnitt.

Von dem Auszug der Israeliten aus Egypten bis zum Einzug ins gelobte Land.

F. Wen hat Gott erwählet, der die Israeliter aus der Egyptischen Dienstbarkeit erretten sollte ? (a)

A. Den Moyses.

F. Wie hat ihn Gott zu diesem wichtigen Amt berufen ?

A. Als einstens Moyses bey dem Berg Horeb die Schafe seines Schwähers weidete, sah er einen Dornbusch, der da brennete, und doch nicht verzehret wurde : er wollte also sehen, was dieses für ein Wunder wäre : und als er etwas näher dazu kam, hörete er aus dem Dornbusche eine Stimme, die

(a) Exod. III.

die ihndie Schuh ausziehen, und mit Ehrforcht hinzutretten hieß.

F. Was geschah alsdann?

A. Gott redete ferner den Moyses aus dem brennenden Busche an, und meldete: er wolle endlich dem betrangten Volk Israels helfen, selbes in das seinen Voreltern verheissene gelobte Land einführen: und wolle eben zu diesem grossen Werk ihn den Moyses brauchen.

F. Was sagte Moyses dazu? (a)

A. Er entschuldigte sich mit seiner unfähigkeit; und begehrte, was für einen Namen dessen, der ihn sendete, er dem Volk angeben sollte.

F. Was antwortete ihm Gott?

A. Er sagte: Ich bin, der ich bin: er solle nur hingehen, und sagen, der da ist, sende ihn, das Volk zuerlösen.

F. War Moyses mit diesem Bescheid zufrieden?

A. Noch nicht: sondern wendete vor, das Volk wurde ihm nicht glauben.

F. Was sagte Gott dazu?

A. Er gab ihm zwey augenscheinliche Wahrzeichen seines allmächtigen Willens; erstens hieß er ihn seinen Stab hinwerfen, welcher alsobald in eine Schlang verwandelt wurde, aber gleich wieder die alte Gestalt bekam, als Moyses diese Schlange auf Be-

(a) Exod. II.

Befehl Gottes bey dem Schweif ergriffen hatte : Zweytens hieß er ihn die Hand in den Busen stecken, welche er ganz aussätzig; bald aber darauf ganz gesund heraus zog: Dazu drittens befahl ihm Gott, so das Volk nicht glauben wurde, soll er Wasser aus dem Fluß schöpfen, und dieses werde augenblicklich in Blut verwandelt werden.

F. War Moyses mit diesen Wundern zufrieden?

Nein, sondern er entschuldigte sich noch mit seiner stammlenden Zunge.

Wie begegnete Gott dieser letzten Entschuldigung?

A. Er versicherte ihn seines Göttlichen Beystandes, und befahl ihm, er solle seinen Bruder Aaron, welcher ihm wurde entgegen kommen, zum Gehülfe nehmen; dieser solle das Wort führen ; er Moyses aber die fernere Göttliche Befehle einholen, und ausführen.

F. Was thate endlich Moyses?

A. Er gieng mit Weib, und Kind nach Göttlichem Befehl hin, und als sein Bruder ihm entgegen kam, zog er mit demselben in Egyten, versammlete die Aeltesten des Volkes, erzehlete ihnen durch den Aaron, was Gott mit ihm vorgehabt; fand auch bey dem Volk mittels einiger Wunderwerke einen gänzlichen Glauben, und Beyfahl, so daß diesesniederfiel, und Gott seinen Erlöser anbethete.

F. Fasseten Moyses und Aaron gleich darauf das Herz zum König selbst zugehen, und um die Erlösung ihres Volkes anzuhalten?

A. Ja freylich: sie begehrten aber nur die Erlaubnuß, ihrem Gott in der Wüste ein Opfer abzustatten.

F. Was sagte Pharao dazu? (a)

A. Er hielt dieses alles für einen Muthwillen, und verdoppelte die Plagen des Volkes, weil Gott ihn verlassen, und sein Herz verhärtet hatte.

F. Mit wieviel erschröcklichen Strafen hat Gott durch den Moyses, und Aaron ganz Egypten wegen dem harten Herzen des Pharao gestrafet? (b)

A. Mit zehen folgenden: die erste war die Verwandlung alles Wasser in Blut: Die zweite eine unsägliche Menge der Frösche: Die dritte eine gräsliche Anzahl beissen- und stechenden Ungeziefers, so einige meinen, es wären Läuse gewesen: die vierte allerhand abscheuliche, und stechende Mucken, und Fliegen: Die fünfte das Hinfallen, und giftige Seuche alles Viehes: Die sechste, schmerzliche Geschwäre unter Vieh und Menschen: Die siebende erschröckliches Donnerwetter und Hagel: Die achte eine unzählige Menge der Heuschröcken: Die neunte entsetzliche Finsternüssen in dem ganzen

(a) Exod. V. (b) VII. & seqq.

zen Lande: Endlich die zehende der Würg-Engel, welcher alles erstgebohrne von Menschen, und Vieh in einer Nacht hinrichtete.

F. Wie verhielt sich Pharao bey diesen Strafen?

A. Bald sagte er ja, bald nein; da die Strafe da war, wollte er das Volk entlassen: da sie Moyses aufgehoben hatte, wiederrufte er sein Versprechen: endlich bey der zehenden Plage zwang er das Volk fortzuziehen, besonders weil auch sein erstgebohrner Sohn von dem Würg-Engel war aufgerieben worden.

F. Wie ist dieser Auszug vor sich gegangen? (a)

A. (a) die Israeliten musten aus Befehl des Moyses von den Egyptiern allerhand gold- und silberne Geschierr ausleihen: (b) Jeder Hausvater muste gegen Abend des letzten Tages ein Lamm schlachten, mit dessen Blut die Thür-Posten besprengen, alsdann dasselbe braten, und ganz reisfertig mit den seinigen verzehren: inzwischen (c) brachte der Würg-Engel alles Erstgebohrne bey den Egyptiern um; der Juden aber verschonte er; sodann (d) zwang Pharao bey eitler Nacht dieselbe fortzuziehen.

F. Wie zahlreich war das Israelitische Volk, als es aus Egypten auszog? (b)

A.

(a) Exod. XII. (b) Exod. XIV.

A. Es enthielt allein bey die sechsmal hundert tausend streitbare Männer, nebst den Weibern, und Kindern.

F. Wessen entschloß sich Pharao, als er den völligen Abzug der Israeliten, sammt dessen Folgen beherzigte?

A. Er versammlete ein entsetzliches Kriegsheer, und setzte ihnen nach, holte sie auch bey dem rothen Meere ein.

F. Was that alsdann Moyses?

A. Er berührete mit seinem Stab das rothe Meer; uud alsbald theilte sich dasselbe voneinander, so, daß das ganze Volk gemächlich durchgehen konnte.

F. Wie ergieng es dem Pharao?

A. Er folgte den Israeliten auf dem Fuß nach; als aber sein ganzes Heer in der Tiefe, das Israelitische Volk am anderen Gestatte ware, streckte Moyses abermal seinen Arm mit dem Stab aus; das Meer floß zusammen, und ersäufte den Pharao mit seinem ganzen Heer.

F. Was that Moyses nach diesem grossen Wunder?

A. Er stimmte Gott dem Herrn ein prächtiges Lobgesang an; und erwies hienächst den Kindern Israels, wie grosse Sorge der gütige Gott für sie trage.

F. Um welche Zeit hat sich dieses zugetragen?

A. Im Frühling des zwey tausend fünf hun-

hundert dreyzehenden Jahres von Erschaffung der Welt.

F. Wo zogen alsdann die Israeliten hin?

A. In das Land Canaan, welches Gott dem Abraham für seine Nachkommenschaft versprochen hatte.

F. Wie lange Zeit haben sie auf dieser Reise zugebracht?

A. Vierzig ganze Jahr, da sie vileicht nur vierzig Täge zu derselben gebraucht hätten.

F. Warum dann so lang?

A. Weil sie vielfältig wieder Gott, und den Moyses gemurret; Gott den Herrn öfters versuchet; und andere schwäre Laster begangen haben.

F. Hat Gott gleichwohl wegen ihnen einige Wunder gewürket? (a)

A. Ja freylich, und ware das erste, daß eine Wolken-Saule ihnen allzeit voran gegangen, und den Weg, welchen sie Gott führen wollte gezeiget; auch bey der Nacht ganz feurig das ganze Lager erleüchtet hat: Das andere war, daß ihnen Gott den fünfzigsten Tag ihrer Reise auf dem Berg Sinai unter vielen Donner, und Blitzen sein Gesatz verkündet hat: Das Dritte, daß er ihnen in der Wüste Sin abends hat Wachtlen regnen lassen, fruh morgens aber, und ferner

hin

(a) Exod. XVI.

hin, durch ihre ganze Wanderschaft das Man oder Himmel-Brod von oben hat herab fallen gemacht: Das vierte, daß er aus dem Felsen, nachdem ihm Moyses mit seiner Ruthe geschlagen, hat frisches gutes Wasser hervor quellen lassen: Das fünfte, daß er ihnen einen herrlichen Sieg wider die Amalekiter, welche sie nicht wollten durch ihr Land ziehen lassen, verliehen hat: und zwar als Josue im Streit begriffen war, befand sich Moyses, Aaron und Hur auf einen hohen Berge, und bethete zu Gott mit aufgehobenen Händen, wobey die Israeliten siegeten, wenn er aber die Hände sinken ließ, geschlagen wurden. Weßhalben Aaron und Hur ihm die Hände unterstützeten, bis der Sieg erfochten war. Das sechste, daß ihre Kleider, die ganze vierzig Jahr hindurch nicht abgenutzet worden sind, und mehr andere.

F. Hat sie auch Gott öfters, und schwerlich gestrafet?

A. So ist es; denn erstens, nachdem sie bey dem vierzig tägigen Ausbleiben des Moyses auf dem Berg Sinai ein goldenes Kalb angebethet haben, sind auf Befehl Gottes ihrer mehr als 20000. durch die Leviten mit dem Schwerdt hingerichtet wordē: Zweytens, nachdem zehen aus den zwölf Ausspähern des gelobten Landes das Volk zum murren, und zagen veranlasset haben, ist von Gott die Strafe verkündet worden, daß niemand, als Caleb, und Josue aus allen erwach-

wachsenen in das gelobte Land einziehen solle: Drittens, als Core, Dathan, und Abiron eine Aufruhr wieder den Moyses, und Aaron angesponnen hatten, sind sie mit 250. ihrer Anhänger lebendig von der Erde verschlucket, und darauf noch 14700. andere vom Feuer verzehret worden: Viertens, da sie abermal wider den Moyses gemurret, und das Man verachtet haben, sind ihrer viel tausend von feurigen Schlangen gebissen, und getödet worden; bis Gott auf die Fürbitt des Moyses eine ährine Schlange aufzurichten befohlen hat, und jenen verletzten, die dieselbe angesehen, die Gesundheit wieder gegeben hat, und mehr andere.

F. Wie viel Stillstande haben die Israeliten gemacht, bis sie in das gelobte Land gekommen sind?

A. Zwey und vierzig.

F. Wo war der zwey und vierzigste?

A. Auf den Moabitischen Feldern, nicht weit von dem gelobten Lande.

F. Was merkwürdiges hat sich allda zugetragen? (a)

A. Balac der Moabiter König ließ den Wahrsager Balaam beruffen, um das Israelitische Volk zuverfluchen; dieser aber segnete es wieder seinen Willen, und sagte verschiedenes von der Ankunft des wahren Messias vor. Demnach gabe er dem König einen

(a) Num. XXIII.

nen bösen Rath, und machte, daß viele Israeliter durch die Moabitische Weiber zur Abgötterey verführet, und nachgehends auf Befehl Gottes gehenket worden sind.

F. Haben denn Moyses, und Aaron das Volk in das gelobte Land eingeführet? (a)

A. Nein sondern Aaron ist am Berg Hor, wo er seinem Sohn Eleazar das hohe Priestertum übergeben im 123igsten Jahr seines Alters gestorben; Moyses aber hat auf dem Berg Nebo erstlich das gelobte Land angesehen, demnach das ganze Volk gesegnet, und ihm die Beobachtung des Göttlichen Gesetzes eingebunden, endlich dem Josue die Regierung des Volkes übergeben, und ist im 120igsten Jahr verschieden; von einem Engel aber im Thal Moab so begraben worden, daß niemand sein Grab hat finden können. (b)

Heilsame Lehren aus den Geschichten dieses Abschnittes.

F. Was lernest du aus den Geschichten dieses Abschnittes?

A. 1) Lerne ich von dem Moyses mit Demut dem Göttlichen Beruf folgen, in fester Zuversicht, daß mich Gott in demselben, so ich ihm fleissig folge, getreulich leiten werde.

2) Aus den Geschichten des Pharao lerne ich erkennen, wie unglückselig der Mensch sey,

(a) Num. XXI. (b) Deut. XXXI

der ein verstocktes Herz hat; folglich wie fleissig ich die gute Ermahnungen auf- und annemmen soll.

3) Aus den Wunderwerken, die Gott wegen den Israeliten gewirket hat, lerne ich seine unermessene Allmacht, Vorsichtigkeit, und Gütigkeit loben, und preisen.

4) Aus den Strafen, mit welchen Gott die murrerische Israeliten gezüchtiget hat, lerne ich das schändliche Laster des Murrens wider Gott, und seine Statthalter verabscheuen.

5) Aus andern vielen Lastern, welche die Israeliten begangen haben, nehme ich ab wie kein Wunderwerk ein menschliches Herz, welches ganz, und gar an der Erde klebet, zu Gott zuerheben, vermögend ist.

6) Aus der Verführung der Moabitischen Weiber, so auch der Aufruhr des Core, Dathan, und Abiron, nehme ich wahr, wie ich mich niemalen in böse Gesellschaften, und Meytmachereyen einlassen soll. Endlich

7) Aus dem Tod des Aarons, und des Moyses lerne ich die Göttliche Gerechtigkeit förchten, welche auch die kleine Verbrechen frommer Personen strafet; und hingegen lerne ich, wie ich mich der Zucht-Ruthe Gottes allzeit demütig, und ruhig unterwerfen soll.

(o)

Zweyter Abschnitt.

Von den Richtern der Israeliten bis zum Samuel, und ersten König Saul durch 356. Jahr

2909.

F. Wer hat das Israelitische Volk in das gelobte Land eingeführet?

A. Josue ein Sohn des Nun, welchen Moyses vor seinem Ende nach dem Befehl Gottes dazu bestimmet hat. (a)

F. Wie hat er dieses grosse Werk angegangen?

A. Er hat zuerst zween Ausspäher geschiket, welche das Land, und besonders die Stadt Jericho betrachten sollten.

F. Wie ist es denselben ergangen?

A. Sie wären bald von dem König Jericho erhaschet worden, wenn nicht Rahab ein verschreites Weibsbild sie zuerst in ihrem Haus versteckt, alsdann bey der Nacht über die Stadt-Mauren hinab, und hinaus gelassen hätte.

F. Da diese zuruck gekommen, wie ist endlich der Einzug in das gelobte Land vor sich gegangen? (b)

A. Josue ließ zuerst durch die Priester, und Leviten die Arche des Bundes in den

(a) Josue I. II. & seq. (b) Josue III.

Jordan hinein tragen: dieser zertheilte sich, das untere Gewässer floß ab, das obere blieb stehen; und die Kinder Israel zogen trockenen Fusses auf beeden Seiten dahin.

F. Was befahl Josue zuthun zum Andenken dieses grossen Wunders? (a)

A. Es mußten zwölf Männer aus den zwölf Geschlechtern Israels so viel Steine aus dem Jordan hervor tragen, und zum ewigen Andenken an den Gestatt des Jordans davon gleichsam eine Denk-Säule aufrichten: welches auch in miten des Stroms hat geschehen müssen.

F. Was hat Josue darnach gethan? (b)

A. Er hat das Volk beschnitten, weil solches in der Wüste nicht geschehen ware: darauf hat er in Galgala das Osterfest begangen: das Man hat aufgehöret herab zuregnen, Josue aber, von Gott angefrischet, hat sich gefaßt gemacht auf die Stadt Jericho los zuziehen.

F. Wie ist die Stadt Jericho eingenommen worden? (c)

A. Josue ließ sie von dem Volk umringen: durch sechs Täg mußten die Krieger um die Stadt herum stürmen: den siebenden Tag mußten die Priester die Arche um die Stadt herum tragen, und sieben andere vor denselben Posaunen blasen: wobey die Stadt-Mauren von Jericho zusammen gefallen sind,

die

(a) Josue IV. (b) Josue V. (c) Josue VI.

die Stadt aber in den Grund verheeret, die Rahab samt ihren Angehörigen allein verschonet worden ist. (a)

F. Was that Josue nach diser wunderbaren Eroberung?

A. Er zog auf die Stadt Hai los, ward aber zuruck geschlagen.

F. Warum dieses?

A. Weil ein gewisser Acham ein Sohn Charmi einen purpurfärbigen Mantel, und goldene Stäblein von Jericho für sich wider das Gebot Gottes aufbehalten hatte: weßwegen er auch nachgehends gesteiniget worden ist.

F. Hat Josue demnach die Stadt Hai erobert?

A. Ja freylich, und zwar ganz leicht, weil die Burger wegen vorherigen glückseligen Vorgang sich übernommen, den verstellter weise flüchtigen Israeliten zuweit nachgesetzet, inzwischen aber ihr, und ihrer Stadt Verderben durch einen von Josue bestimmten Hinterhalt erlitten haben: der König wurde an den Galgen gehenket, und zwölf tausend Menschen umgebracht.

F. Ist Josue nach der Hand von niemand hinter gangen worden? (b)

A. Ja von den Gabaonitern, denn diese stellten sich an, als ob sie von weiten herkämen; unterwarfen sich dem Josue, und ba-

(a) Josue VII. (b) Josue IX.

ten nur um Gnade, welche er ihnen auch mit einem Eidschwur versprochen hat.

F. Was erfolgte darauf? (a)

A. Fünf Cananäische Könige rotteten sich zusammen, zogen auf die Stadt Gabaon los; Josue nahm sich derselben an, und in währendem Streit wieder die fünf Könige, befahl er der Sonne, und dem Monde still zustehen, bis die Feinde überwunden wurden.

F. Wie viel Könige in Canaan sind noch ferner von dem Josue überwunden worden?

A. Es waren deren ein und dreyssig, welche alle samt den grösten Theil ihrer Unterthanen aus Gottes Befehl das Leben verlohren haben.

F. Was hat endlich Josue nach fast fünfjährigen Kriege gethan? (b)

A. Er hat die aus Egypten überbrachte Gebeine Josephs in Sichem begraben, das gelobte Land unter die zwölf Geschlechter Israels vertheilet, und ist im hundert und zehenden Jahr seines Alters, im siebenzehenden seiner Vorstehung gestorben.

F. Wer ist dem Volk nach dem Tod des Josue vorgestanden?

A. Durch fast zwanzig Jahr haben die Israeliter unter der Obsicht der Aeltern gelebet, und sind durch diese in dem wahren Got-

(a) Josue X. (b) Josue XXIV.

Gottes-dienst erhalten worden: demnach haben sie ihre ordentliche Richter einen nach dem andern bekommen.

F. Wer war der erste dieser Richter? (a)

A. Othoniel.

F. Was hat er merkwürdiges gethan?

A. Er hat das Volk aus der Dienstbarkeit des Chusan Königs der Syrier errettet, in welche es wegen seiner Abgötterey verfallen war: hat übrigens vierzig Jahr regieret.

F. Wer war der andere Richter, und was hat er gethan?

A. Er hieß Aod, und hat das Volk aus der Dienstbarkeit der Moabiter, in welche es widerum wegen neuer Abgötterey gerathen war, erlödiget; da er dem König Eglon das Messer in den Bauch gestossen, und hernach fast achzig Jahr glücklich regieret hat. (b)

F. Wer war der dritte Richter, und was hat er gethan?

A. Es war der Barac, welcher auf Zusprechen einer großmütigen Wittib Debbora genannt, die Canaaniter samt deren König Jabin, welcher das Volk fast zwanzig Jahr in harter Knechtschaft geplaget hatte, auf das Haupt geschlagen, und nach einem mit

(a) Jud. I. & seq. (b Jud. IV.

Debbora abgesungenen vortreflichen Lobgesang mit eben derselben 40. Jahr regieret hat.

F. Was hat sich merkwürdiges in jetzt erwehnter Schlacht zugetragen?

A. Sisara der Heerführer des Jabins verbarg sich bey seiner Flucht in dem Haus der Jahel, eines dapferen Weibes, welche ihm zuerst Milch anstatt des verlangten Wassers zutrinken gab; nach der Hand aber als er vor Miedigkeit eingeschlaffen war, ihm einen langen Nagel durch beede Schläfe schlug, und dem Sieg einen grossen Nachdruck ertheilte. (a)

F. Wer war der vierte Richter?

A. Gedeon, ein gar schlechter, doch von Gott besonders zu diesem Amt berufener Mann.

F. Wie ist er denn berufen worden?

A. Das Volk jammerte in der Madianitischen bereits sieben jährigen Knechtschaft: als nun Gedeon bey allem dem, mit zween Ochsen ackerte, erschien ihm ein Engel, und deutete ihm den Göttlichen Beruf an: er aber ergab sich nicht ehender, als bis ein nämliches Lamm-Fell bey allgemeinem Thau drocken, darnach ohne anderwärtigen Thau naß befunden worden ist.

F. Wie hat er die Madianiter geschlagen?

A.

(a) Jud. VI.

A. Er hat nicht mehr als dreyhundert Mann von dem ganzen Volk zu sich genommen; ist mit denselben bey nächtlicher Weile in das Lager der Madianiter eingefallen: wo nach erregtem Lermen dieselbe einander selbst aufgerieben haben; er aber hat noch 40. Jahr die Israeliten regieret.

F. Was ist von dessen Söhnen zumerken? (a)

A. Er hinterließ deren 70. aus welchen der schlechteste, und uneheliche Abimelech mit Namen, sich zum Richter aufwarf, alle übrige Brüder bis auf den jüngsten, der Joathan hieß, umbrachte, und nur 3. Jahr tyrannischer Weise herschete, weil er bey eroberter Stadt Thebe von einem Weib durch ein von oben herab geworfenen Stuck eines Mühlsteins erschlagen worden ist.

F. Wer ist demnach dem Volk vorgestanden? (b)

A. Zween friedsame Richter, nämlich Thola durch 23. Jahr, unter welchem sich die Geschichte der Ruth zugetragen haben soll; und nach ihm Jair durch 22. Jahr welche beede Richter das Volk ziemlich bey dem wahren Gottes-Dienst erhalten haben.

F. Wer ist wohl diese Ruth gewesen? (a)

A. Eine gebohrne Moabiterin, welche, als

(a) Jud. IX. (b) Jud. X. (c) Ruth. I. & seq.

als eine Wittib mit ihrer Schwiegermutter Noemi, die sich zur Zeit der Hungers-Noth in der Moabiter Land gezogen hatte, nach derselben in Judäa gekommen, das Heidentum verlassen, einen frommen Israeliten Booz mit Namen geheyrathet, und eine Ur-Großmutter des Königs David worden ist.

F. Wie ergieng es den Israeliten nach dem Tod des Jair?

A. Sie verfielen wiederum in die Abgötterey, und wegen derselben durch Zulassung Gottes in die Dienstbarkeit der Philisthäer, und Amoniter.

F. Wer hat sie aus dieser Dienstbarkeit erretet? (a)

A. Jephte ein dapferer, aber von den seinigen verstossener Mann.

F. Wie hat er den Sieg wieder die Amoniter erhalten?

A. Als er wieder dieselbe los zoge, gelobte er, daß er nach erhaltenem Sieg das erste, was ihm entgegen kommen wurde, Gott dem Herrn aufopfern wollte.

F. Was, oder wer ist ihm denn entgegen gekommen?

A. Seine einzige liebste Tochter, welche er auch würklich aufgeopfert, das ist, wie einige meinen, die ewige Jungfrauschaft zu hal-

(a) Jud. XI.

halten gezwungen hat; er hat sechs Jahr regieret.

F. Wer nach ihm? (a)

A. Abesan von Bethlehem durch sieben Jahr: Elon, oder Ahialon durch zehn Jahr, und Abdon durch acht Jahr, von denen die Göttliche Schrift nichts besonderes erzählet.

F. Wie führten sich die Israeliten nach dem Tod des Abdon auf? (b)

A. Ihrer Gewohnheit nach sehr schlecht; denn abermal verfielen sie in die Abgötterey, und wegen derselben in eine 40. jährige Dienstbarkeit der Philisthäer.

F. Wer hat die Israeliten in dieser Dienstbarkeit am meisten getröstet?

A. Samson ein Sohn Manuel, welchen Gott mit ausserordentlicher Stärke versehen hat. Nachdem er mit einer Esels Kinnbacke tausend Philisthäer erschlagen, verliebte er sich in ein Weib, mit Namen Dalila, welche so viel von ihm heraus gelocket, daß er ihr bestunde, wie daß seine Stärke in den Haaren hafte. Das falsche Weib gabe ihm die Gelegenheit, einstens in ihrer Schoos zuruhen, und da er eingeschlaffen, schur sie ihm das Haupt, wodurch er sein Stärke verlohren. Ward darauf von den Philisthäern gefangen, welche ihm die Augen ausgestochen, und gebunden nach Gaza geführet.

(a) Jud. XII. (b) Jud. XIII. & seqq

ret. Als nach Verlauf einer Zeit, dem Samson die Haare zuwachsen wiederum anfiengen: kamen die Fürsten der Philisthäer, samt einer grossen Anzahl des Volks in dem Tempel Dagons zusammen, allwo auch Samson erschienen, und anderen zum Gespötte tanzen mußte; er aber rufte Gott um seine vorige Stärke an, und weil er zwischen zwey Hauptsäulen stunde, so das Gewölb trugen, risse er sie mit beyden Armen zusammen, womit er samt allen Fürsten, und übrigen Volk erschlagen worden. Er stunde 20. Jahr vor.

F. Wer ware der eilfte Richter der Israeliten?

A. Heli durch vierzig Jahr, doch so, daß dessen erste zwanzig Jahr noch zu der Dienstbarkeit der Philisthäer gehören.

F. Wer war dieser Heli?

A. Er war zugleich hoher Priester, und für sich ein frommer Mann; hat sich aber durch die grosse Gelindigkeit gegen seine zween Söhne Ophni, und Phines bey Gott sehr strafmessig gemacht. (a)

F. Was ist ihm sonderbares begegnet?

A. Da er einstens im Tabernackul saß, sah er eine Matron sehr eifrig bethen, und meinete, sie wäre trunken: als er sie nun deßwegen bestrafte, gab sie sich ihm, und ihr Anliegen zu erkennen.

F.

(a) I. Regum. I.

F. Wer war sie dann?

A. Es ware Anna die Mutter Samuels, Gemahlin eines wackeren Mannes Elkamma mit Namen, welche von ihrer Mitgemahlin Pheuenna der Unfruchtbarkeit halber sehr viel auszustehen hatte, und eben darum inständig Gott den Herrn um einen Leibs-Erben bat; auch von dem Priester Heli endlich getröstet entlassen wurde.

F. Wen hat diese fromme Frau nach der Hand gebohren?

A. Den grossen Propheten Samuel, welchen sie auch nach zuruck gelegten dritten Jahr Gott dem Herrn durch die Hände des Heli aufgeopfert, und zum Dienst des Tempels gewiedmet hat.

F. Was hat sich mit diesem Knaben zugetragen? (a)

A. Als er einstens in dem Tempel schlief, ward er zu dreymalen durch eine Göttliche Stimme geruffen, worauf er zu Heli lief, diser aber ihm sagte, er solle, wenn er noch einmal wurde gewecket werden, antworten: Rede O Herr, denn dein Diener höret zu. Dieses that Samuel, und vernahm, wie Gott der Allmächtige den Heli wegen der Bosheit seiner Söhnen erschröcklich strafen wolle.

F. Was sagte Heli, da er diese Göttliche Drohung vernommen?

A.

(a) I. Reg. II.

A. Er ergab sich in den Göttlichen Willen, und sprach: Gott ist Herr, er thue, was ihm gefällig ist. (a)

F. Wie ist es nachgehends dem Heli ergangen?

A. Die Israeliten wagten eine Schlacht wider die Philisthäer, die Söhne des Heli trugen dabey die Bund-Lade; allein aus Göttlicher Zulassung gieng die Schlacht verlohren; Ophni, und Phines wurden erschlagen, die Bund-Lade aber weggenommen.

F. Wie ergieng es dem Heli, als er dieses Unglück vernommen?

A. Er stürzte rücklings mit seinem Sessel, und starb.

Heilsame Lehren aus den Geschichten dieses Abschnittes.

F. Was lernest du aus den bishero erzehlten wunderbaren Geschichten?

A. 1.) Von dem Josue lerne ich, ein grosses Vertrauen zu Gott haben, besonders in beschwerlichen vorfällen meines Berufes, wo ich zuversichtlich hoffen kan, daß, wenn mir Gott durch meine Obrigkeit, oder sonst wie ein schweres Werk auferleget, er mir auch

(a) I. Reg. IV.

auch Kräften genug dasselbe auszuführen verleihen werde.

2) Das so oft in die Abgötterey gefallene, und eben darum von Gott gestrafte Israelitische Volk lehret mich, die gar zugrosse menschliche Schwachheit erkennen, und bey niemand anderen nach betrübten Mißhandlungen, als dem beleydigten gütigen Gott Hilf, und Rath suchen.

3) Das unbesonnene Gelübde des Jephte soll mir eine Witzigung seyn, daß ich mich zu nichts, ohne vorhero alles mit Gott überleget zuhaben, unter einer Sünd verbinde; dann besser ist es nicht geloben, als das Gelübd entweder nicht erfüllen, oder unbescheidentlich mit einer Sünd erfüllen.

4) Von dem sonst frommen, aber wegen unbescheidener Kinderliebe von Gott gestraften Heli, mögen alle Eltern, und Vorgesetzte lernen, wie sehr es Gott mißfalle, wenn sie aus unordentlicher Liebe, oder sträflicher Zaghaftigkeit die Fehler ihrer Untergebenen übersehen, und nicht mit allem Fleisse abzustellen trachten.

5) Der grosse Prophet Samuel soll mich lehren meine junge Jahre in aufrichtiger Unschuld, und Frommigkeit zu zubringen, folglich dahin zutrachten, damit ich aus einem frommen Jüngling, ein frommer Gottgefälliger Mann werde.

Dritter Abschnitt.

Vom Saul bis zum Tempel Salomonis durch 84 Jahr bis zum Jahr der Welt 2993.

F. Wer war der zwölfte Richter des Israelitischen Volks?

A. Samuel, welcher die Bunds-Lade wunderbarlicher Weise zuruck erhalten, darnach in seinem vierzigsten Jahr die Philisthäer geschlagen die Israeliten aus der Dienstbarkeit errettet, und nachgehends bey die zwanzig Jahr gerichtet hat.

F. Was haben endlich von ihm die Israeliten begehret? (a)

A. Damit sie einen König haben möchten, wie andere Völker.

F. Was sagte Samuel dazu?

A. Er stelte ihnen alles vor, was recht, und billig war, aber vergebens; dahero fragte er Gott um Rath, und erhielt die Erlaubnuß, dem Volk einen König zu geben.

F. Wer war der erste König? (b)

A. Saul ein Sohn des Cis, aus dem Geschlecht des Benjamin, welcher, da er eben die Eselinen seines Vaters aufsuchte, von dem

---

(a) L. I. Reg. c. VIII. (b) L. I. Reg. (c) IX. & seqq.

dem Samuel gesalbet, und in der Stadt Ramatha dem Volk vorgestellet worden ist.

F. Wie hat sich Saul die ersten Jahre seiner Regierung aufgeführet?

A. Wie fromm, und Gottgefällig, also auch glücklich; weil er verschiedene feindliche Völker überwunden, und das Volk Israels denselben förchterlich gemacht hat.

F. Wie hat er endlich seine Regierung beschlossen?

A. Er ist von Gott, weil er die Amalekiter nicht völlig ausgerottet hat, verworfen, zuletzt in verschiedentliche Raserey gerathen, und endlich in einer Schlacht wider Achis dem König der Philisthäer unglückselig umgekommen.

F. Wer ist ihm im Reich nachgefolget? (a)

A. David, welcher schon längst vorhero von Samuel gesalbet, durch die Erlegung des Riesen Goliath bey dem ganzen Volk höchst berühmt, von dem Saul aber vielfältig verfolget worden war.

F. Wie lang hat David regieret?

A. In allem vierzig Jahr, und zwar sieben Jahr nur allein über das Geschlecht Juda, die übrige drey und dreyssig aber über das ganze Israelitische Volk.

F. Wie hat er regieret? (b)

(a) L. I. Reg. c. XVI. & seq. (b) L. I. Reg. c. XVI. & seq.

A. Durchgehends nach dem Herzen Gottes, nur zweymal hat er sich gröblich verfehlet; erstens durch den schändlichen Ehebruch mit Bethsabee der Gemahlin eines tapferen Feld-Herzens Urias, und dessen unverantwortliche Hinrichtung; andertens durch die übermütige Abzählung seines ganzen Volkes.

F. Hat Gott diese zwey Verbrechen auch gestrafet? (a)

A. Ja freylich, das erste zwar durch die erschröckliche Meuterey seines Sohnes Absolon; das andere durch die Pest, und Hinsterben mehr, als siebenzig tausend seiner Unterthanen.

F. Was hat er fernerhin löbliches gethan?

A. Nebst dem, daß er alle Feinde des Israelitischen Volkes besieget, hat er das ganze Volk zu sonderbarer Gottes-Forcht angewiesen; die Zucht-Ruthen Gottes geduldig aufgenommen, auch Gott dem Herrn einen Tempel bauen wollen, welches aber, weil er in vielen Kriegen viel Menschen-Blut vergossen hatte, Gott der Herr von ihm nicht angenommen, sondern sich mit seinem guten Willen begnüget hat.

F. Wie alt ware er, da er gestorben ist?

A. Er ware siebenzig Jahr alt, und hinterließ zudem Erben seines Reiches den Salomon,

(a) L. II. Reg. c. XV. & seqq.

mon, welchem er auch vor seinem Ende verschiedene Befehle gab.

Heilsame Lehren aus den Geschichten dieses Abschnittes.

F. Was lernest du aus den bishero erzählten Geschichten?

A. 1) Der unglückselige König Saul soll jenen Spruch Samuels: der Gehorsam ist besser, als Opfer, wie auch jenen: nicht gehorchen wollen, ist gleichsam eine Sünde der Abgötterey, stets in meinem Herze erschallen machen.

2) Der über den Riesen Goliath obsiegende David lehret mich mit grossem Vertrauen auf Gott wider alle Anfechtungen des Bösen, und wider alle Beschwärnüssen dieses Lebens streiten.

3) Der nach schweren Sünden büssende nemmliche König David lehret mich meine Fehler, besonders wenn sie mir von Gottes wegen durch meine Vorgesetzte vorgestellet werden, demütig erkennen, und reumütig Gott dem Herrn abbitten, auch dessen väterliche Zucht-Ruthe mich gern, und willig unterwerfen.

4) Der überunglückselige Sohn des frommesten Vaters der Absolon, soll allen ungehorsamen, rebellischen, und boshaften Kindern allezeit vor Augen schweben, und ihnen

nen die Göttliche Rache verkündigen, welche ihnen auch in diesem Leben nicht ausbleiben wird.

Viertes Hauptstuck.

Von Salomon bis zur Gefangenschaft der zehen Geschlechter durch 282. Jahr bis zum Jahr der Welt 3275.

F. Was hat Salomon vor der Erbauung des Tempels merkwürdiges gethan? (a)

A. Nebst dem, daß er die Befehle seines verstorbenen Vaters, durch die Hinrichtung des boshaften Semei, und des Joab getreulich vollführet, hat er erstens auf den Anhöhen von Gabaon Gott dem Herrn ein prächtiges Opfer geschlachtet, und zweytens als ihme Gott im Schlaf erschienen, und anerbotten hat, er solle begehren, was er wolle, pur allein die Weisheit begehret, nebst derselben aber auch die höchste Ehre, und Reichtum erlanget.

F. Was für ein Probstuck seiner Weisheit hat er bald darauf abgestattet?

A.

(a) L. III. Reg. III.

A. Zwo Weiber stritten um ein lebendiges Kind: er befahl dasselbe zu zertheilen, und einer jeden einen Theil zugeben: wo alsdann die wahre Mutter nur um das Leben des Kindes gebetten, und das Kind selbsten auch erhalten hat,

F. Wie groß ward endlich die Herzlichkeit des Salomons?

A. Sie überstieg die Macht, und Pracht aller Könige der Welt, so, daß man bey seiner Regierung das Silber nicht viel mehr achtete.

F. Wann hat er angefangen den prächtigen Tempel zubauen?

A. Im zweyten Monat des vierten Jahrs seiner Regierung, das ist im Jahr der Welt 2993.

F. Wie lang hat er daran gebauet?

A. Sieben Jahr, und sieben Monate.

F. Wie herzlich war dieses Gebäude? (a)

A. Es war ein rechtes Wunder der Welt; dann es sind dazu bey die 80000. Steinmetze, bey 30000. Zimmer-Leute, bey 70000. Tagwerker, ferner 3300. Bau-Verwalter gebrauchet worden, von welchen alles so geschicklich ist vorbereitet worden, daß man bey der Auffführung des Tempels keinen Hammer-Streich gehöret hat. (b)

(a) L. III. Reg. c. V. (b) L. III. Reg. c. V.

F. Was that Salomon nach vollführten diesem grossen Werke ?

A. Er wiedmete dasselbe Gott dem Herrn durch ein acht tägliches zahlreiches Opfer, bey welchem 22000. Ochsen, und 120000. Schafe geschlachtet worden sind.

F. Wie hat der grosse Gott dieses alles aufgenommen ?

A. Sehr gnädig, massen er den Tempel mehrmalen mit einer liechten Wolke erfüllet, durch das vom Himmel herabfallende Feuer die Opfer verzehret, und dem Salomon bedeutet hat, daß sein Gebeth erhöret sey.

F. Was hat Salomon noch ferner grosses gethan ?

A. Er hat noch mehrer prächtige Gebäude aufgeführet, und verschiedene sehr weise Bücher geschrieben, und wie seine Weisheit, so seine Herrlichkeit der ganzen Welt berühmt gemacht.

F. Wie hat er endlich sein Leben geendet? (a)

A. Zu gröster Erstaunung gar schlecht: denn er hat sich durch die schändliche Liebe, auch heidnischer Weiber, so einnemmen lassen, daß er ihnen zugefallen, so gar die falsche Götter angebethet hat, weßhalben Gott ihn vor seinem Ende auch zeitlich gestrafet, und gemacht hat, daß ganze Länder ihm entrissen worden sind ; er aber starb von seinem

Volk

(a) c XI.

Volk wegen der grossen Erpressung verhasset im 60. Jahr seines Alters, und 40. seines Reiches, ohne daß mann wisse, ob er Buß gethan habe, oder nicht.

F. Wer ist ihm im Reich gefolget?

A. Sein Sohn Roboam. (a)

F. Was hat sich mit diesem gleich Anfangs seiner Regierung zugetragen?

A. Das Volk kam durch verordnete zu ihm in Sichem, mit Bitte, er wolle die grosse Last der Steuren, mit welchen es von Salomon beleget worden war, verringern: die Aelteste des Reiches riethen ihm, er solle dem Volk willfahren; seine junge Hof-Leute entgegen behauptete das Widerspiel. Roboam folgte diesen letzteren, und antwortete dem Volk: mein Vater hat euch mit Geißlen, ich aber will euch mit Scorpionen schlagen; worauf das Volk so erbittert worden, daß alsogleich zehn Geschlechter von ihme ab- und dem Jeroboam einem neu aufgeworfenen Gegen-König zugefallen sind.

F. Wie ist alsdann das Israelitische Reich getrennet worden?

A. In zwey Theile, nämlich das Reich Juda, wo das Geschlecht Juda, und Benjamin bey Roboam geblieben: und das Reich Israel, wo die übrige zehn Geschlechter dem Jeroboam, und seinen Nachkommen angehangen sind.

(a) L. III. Reg. c. XII.

F. So waren dann zweyerley Könige bey dem Israelitischen Volk?

A. Ja freylich; die Könige Juda, und die Könige Israels.

F. Wie viel sind in allem Könige Juda bis zur Babylonischen Gefangenschaft gewesen? (a)

A. Zwanzig, als nämlich: 1. Roboam. 2. Abias 3. Asar. 4. Josaphat. 5. Joram. 6. Ochozias. 7. Athalia. 8. Joas. 9. Amazias. 10. Azarias, oder Ozias. 11. Joathan. 12. Achatz. 13. Ezechias. 14. Manasses. 15. Amon. 16. Josias. 17. Joachas. 18. Joachim. 19. Joachin. 20. Sedecias, deren gröster Theil ein gottloses Leben geführet haben.

F. Wie viel waren Könige Israels, bis zur Assyrischen Gefangenschaft?

A. In allem neunzehn, als nämlich: 1. Jeroboam. 2. Nadab. 3. Baasa. 4. Ela. 5. Zambri. 6. Amri. 7. Achab. 8. Ochozias. 9. Joram. 10. Jehu. 11. Joachatz. 12. Joas. 13. Jeroboam II. 14. Zacharias. 15. Sellum. 16. Manahen. 17. Phazeja. 18. Phace. 19. Osee, so alle durchaus gottlose Abgötterer, und greuliche Tyrannen gewesen sind.

F. Von den Königen Israels, als deren Reich um 200. Jahr ehender, als das Reich Juda zerstöret worden ist, anzufangen: sage

(a) III. & IV. Reg. item I. & II. Paralipp.

ge an, was ist von ihnen insonderheit zu merken? (a)

A. Die H. Schrift meldet gar viel, aber wenig gutes. Dann

1. Jeroboam um seine Unterthanen von dem Tempel abzuhalten, richtete in zwoen Städten seines Reiches, nämlich in Dan, und Bethel goldene Kälber auf, bey welchen er, und seine ganze Nachkommenschaft eine erschröckliche Abgötterey trieb: er ward durch den Propheten Athias bestrafet, allein vergebens, er starb unbußfertig im 21. Jahr seiner Regierung. (b)

2. Nadab dessen Sohn ist im ersten Jahr seiner Regierung von Baasa umgebracht worden, und mit ihm das ganze Geschlecht Jeroboams erloschen. (c)

3. Baasa der Königs Mörder hat einen unschuldigen Propheten Jehu, weil er ihme den Untergang vorgesaget, hinrichten lassen, ist von Benadad dem König der Syrier überwunden, und endlich im 24. Jahr seiner abgötterischen Regierung von dieser Welt hingerissen worden.

4. Ela dessen Sohn, und gleichmässiger Abgötterer ward im zweyten Jahr seiner Regierung ganz berauschet von dem Zambri seinem Feld-Obristen ermordet.

5. Zambri hat im siebenden Tag seiner Her-

(a) ibid. (b) 3. Reg. c. XIV. (c) c. 3. Reg. XVI.

Herschung bey der Stadt Thersa von Amri umrungen, seine Wohnung angezündet, und sich selbst verbrennet.

6. Amri hatte einen gewissen Thebin zum Neider seines Reiches, diesen raumte er aus dem Weeg, erbauete die Stadt Samaria, und starb nach 12. Jahren seiner Regierung.

7. Achab des vorigen Sohn, und gar gottloser König, bethete nebst den goldenen Kälbern seiner Gemahlin Jezabell zugefallen den Götzen Baal an. Gott ließ ihn durch den Propheten Elias vielfältig warnen, allein vergebens. Er (a) brachte einen frommen Mann Naboth mit Namen, um dessen Weingarten zuerhaschen, durch falsche Inzüchten um das Leben, ward endlich in einer Schlacht wider die Syrier durch einen Pfeil erleget, wo, nach der Vorsagung des Elias, die Hunde sein Blut an dem Wagen gelecket haben. Er hat 20. Jahr gottlos regieret. (b)

8. Ochozias ein Sohn des Achab fiel zur Straf seines Kälber-Dienstes von dem Geländer seines Speiß-Saals herab, und vernahm von dem Elias sein Tod-Urtheil, auch um deßwillen, weil er bey dem Götzen Beelzebub Hilf gesuchet hatte. Starb im zweyten Jahr seiner Regierung. (c)

9. Joram dessen Bruder zerstörte zwar den Götzen Baal, nicht aber die goldene Käl-

(a) 3. Reg. XXI. (b) 4. Reg. I. (c) 4. Reg IX.

Kälber; er ward verschiedentlich, aber allzeit vergebens durch den Propheten Elizäus zum wahren Gottes-Dienst angewiesen; endlich als er die Stadt Ramoth Galaad widder die Syrier belagerte, ward er durch einen Pfeil tödlich verwundet, gleich darauf aber von Jehu einem Feld-Herrn, welchen auf Befehl Gottes Elizäus gesalbet hatte, vollends ermordet, sein Cörper in Weingarten Naboth geworfen, und sein Blut von den Hunden gelecket, wie Elias vorgesaget hatte. (a)

10. Jehu ist zwar von Gott ausgesehen worden, das Geschlecht des gottlosen Achab völlig auszutilgen, wie er denn in seinem Einzug in die Stadt Jezrahel die boshafte Jezabel von dem Fenster hat herab stürzen lassen, welche auch zu erst von den Pferden zertretten, demnach wie Elias vorgesaget hatte, von den Hunden aufgefressen worden ist. Uber dieses hat Jehu 70. Söhne des Achabs, endlich alle Priester des Götzen Baal hinrichten lassen; den Götzen-Dienst der goldenen Kälber aber beybehalten, er starb im 28. Jahr seiner Regierung. (b)

11. Joachaz ein Sohn des Jehu ward von den Königen in Syrien jämmerlich gedemütiget, starb im 17. Jahr seiner Regierung. (c)

12. Joas dessen Sohn half dem Reich wie-

(a) 4. Reg. IX. & X. (b) 4. XIII. & (c) 4. XIII.

wiederum auf, besuchte den todkranken Elizäus, welcher ihme weissagete, daß er die Syrier dreymahl auf das Haupt schlagen wurde; er hat 16. Jahr regieret, die goldene Kälber aber immerfort angebethet. (a)

13. Jeroboam der 2te hat endlich alles, was seine Vorfahrer verlohren, wiederum erobert, 41. Jahr regieret, die goldene Kälber aber immerfort angebethet. Nach dessen Tod ist das Reich eilf Jahr ohne König geblieben. (b)

14. Zacharias ein Sohn des vorigen ward im sechsten Monat seiner Regierung von Sellum umgebracht, und ist mit ihme die vierte Abstammung von Jehu nach der Weissagung des Elizäus verloschen.

15. Sellum ein Tyrann hat nur einen Monat regieret, und ist von Manahen umgebracht worden.

16. Manahen ein Sohn Gado hat die Stadt Thapsa erobert, und ist mit den Innwohnern grausam verfahren; er regierte 10. Jahr, und starb des natürlichen Todes.

17. Phaceja des vorigen Sohn ist im zweyten Jahr seiner Regierung von Phacee ermordet worden.

18. Phacee hat mit Rasin dem König der Syrier wider Achatz König in Juda Krieg geführet, ist aber von Teglatphalassar dem

Kö-

(a) 4. Reg. XIV. (b) 4. Reg. XV.

König der Assyrier überwunden, ein grosser Theil seines Volkes in die Assyrische Gefangenschaft hinweggerissen, er endlich von Osee im 20. Jahr seiner Regierung hinterlistig umgebracht worden. (a)

19. Osee ein Sohn Ela war in diesem besser, als seine Vorfahrer, daß er sein Volk nicht hinderte nach Jerusalem zugehen, um dem wahren Gottes-Dienst abzuwarten. Demnach überfiell ihn Salmanassar König der Syrier, und machte sein ganzes Land zinsbar; als aber Osee sich nachgehends frey machen wollte, kam Salmanassar wieder, führte ihn mit dem Volk im 10. Jahr seiner Regierung nach Assyrien, und machte dem ganzen Israelitischen Reich ein Ende im Jahr der Welt 3285. nachdem dasselbe 256. Jahr in seiner Abgötterey bestanden hatte.

F. Unter welchem König Juda ist die Zerstörung der zehn Geschlechter vor sich gegangen?

A. Unter dem Ezechias in dem 6. Jahr seiner Regierung.

F. Wie haben dessen Vorfahrer gelebet, und regieret?

A. Die meiste gar schlecht, dennoch sind einige sehr fromme unter ihnen gewesen, wie aus folgenden zuersehen.

1. Roboam blieb die erste 3. Jahr bey dem wahren Gottes-Dienst; verfiell darauf samt

(a) 4. Reg. XVI.

samt dem Volk in die Abgötterey: ward darum von Jeroboam dem König Israels öfters überwunden, von Sesac aber dem König in Egypten auf das Haupt geschlagen, und aller Schätzen des Tempels beraubet: starb von den seinigen verachtet im 17. Jahr seiner Regierung. (a)

2. Abias des vorigen Sohn bethete nebst Gott, die Götzen seines Vaters an; gleichwohl segnete ihn Gott, daß er mit 4. mal hundert tausend Mann von dem erstaunlichen Kriegs-Heer des Jeroboam 500000. erleget, und denselben gänzlich entkräftet hat. Er regierte nur 3. Jahr. (b)

3. Asa dessen Sohn, und frommer König, zerstörte die Götzen seines Vaters, überwand ein noch so grosses Kriegs-Heer des Königs Zara in Ethiopien: doch hat er sich in dem versündiget, daß er den Propheten Hanani hat lassen in den Kerker werfen, weil er ihm in seiner Krankheit das Mißtrauen auf Gott, und allzugrosse Vertrauen auf die Leib Aerzte, wie auch den Bund mit Benadab den König in Syrien verwiesen hatte. Er starb im 40. Jahr seiner Regierung. (a)

4. Josaphat dos vorigen Sohn war viel frömmer, als sein Vater, und ward mit Göttlicher Beyhilf so mächtig, daß er von allen umliegenden Völkern wie geehret, so ge-

(a) 3. Reg. XIV. (b) 3. XV. (c) 3. XXII.

forchten wurde. Er erhielt durch Bethen, und Fasten wider die Amoniter, und Moabiter einen so grossen Sieg, daß sein Kriegs-Heer die Beute in drey Tagen kaum einsamlen konnte. Er starb im 25. Jahr seiner Regierung.

5. Joram ein ungerathener Sohn des fromen Josaphat, ermordete seine sechs Brüder, und führete das Volk wiederum zum Götzen-Dienst an, weßhalben er von seinen Feinden geschlagen, aller Königlichen Schätze, ja Weib, und Kinder bis auf den einzigen Sohn Ochozias verlohren hat. Er starb elendig, und ward ohne Ehre begraben im 4. Jahr seiner Regierung. (a)

6. Ochozias, oder Joachatz, dessen Sohn war auch ein Abgötterer, und ward nach einem Jahr seines Reiches von Jehu umgebracht. (b)

7. Athalia die Gemahlin des Königs Joram, als sie vernomen, daß ihr Sohn Ochozias getödtet worden, ließ alle Königliche Prinzen hinrichten, damit sie allein regieren könnte. Der kleineste Joas mit Namen, ward von Josabet seiner Base noch erretet, und ganz heimlich in dem Tempel erzogen: indessen regierte, und ordnete alles Athalia durch 6. Jahr, wornach Joas von Jojada dem hohen Priester zum König gesalbet, und dem Volk vorgestellet worden:

(a) 4. Reg. IX. (b) 4. Reg. XI.

als nun auch Athalia herzu lief, ward sie aus dem Tempel gerissen, und nächst am Königlichen Pallast um das Leben gebracht (a)

8. Joas, nachdem er im 7. Jahr des Alters zum Reich erhoben worden, war fromm, und regierte glücklich, so lang als Jojada der hohe Priester lebte; nach dessen Tod liesse er sich verführen, erlaubte öffentliche Abgötterey, schlug alle gute Ermahnungen der Propheten in den Wind, ja ließ den Priester Zacharias einen Sohn des Jojada, weil er ihm seine Bosheit vorhielt, im Vorhof des Tempels steinigen: ward nachgehends von Gott wegen seinen Lastern gestrafet, von Hasael dem König der Syrier überwunden, und endlich von seinem eigenen Bedienten ermordet im 46igsten Jahr seines Reiches. (b)

9. Amazias dessen Sohn, tödtete die Mörder seines Vaters, entließ auf Zureden eines Propheten alle Abgötterer aus seinem Kriegs-Heer, und schlug darauf glücklich die Idumäer; allein anstatt Gott für diesen Sieg zudanken, bethete er die Götzen der Idumäer an, ward aber zur Strafe von Joas dem König in Israel, samt seinen Söhnen gefangen, und endlich getödet im 29. Jahr seines Reiches. (c)

10.

(a) 4. Reg. XI. (b) 4. Reg. XIV. (c) 4. Reg. XIV.

10. Ozias, oder Azarias fieng seine Regierung Gott gefällig an, und ward deßhalben vielfältig gesegnet; weil er aber sich unterfangen, das priesterliche Amt zu vertretten, und Gott dem HErrn Weyrauch zuopfern, ward er von Gott plötzlich mit dem Aussatz gestrafet, und deßhalben von allem Volk abgesöndert. Er starb endlich im 52. Jahr seines Reiches. (a)

11. Joathan dessen Sohn, uud Gottesförchtiger König, verwaltete einige Jahre das Reich seines Vaters, und regierte nach dessen Tod sehr glücklich, erneuerte die Porten des Tempels, und Stadt-Mauren zu Jerusalem, führete einen hohen Thurn auf; schlug die Amoniter, und machte sie zinsbar, er starb im 16ten Jahr seines Reiches. (b)

12. Achatz ein grundboshafter Mensch, und Sohn des frommen Joathan, führte den Götzen-Dienst wieder ein. Als er von Rasin König der Syrier, und Phacee König in Israel mit Krieg überzogen wurde, trug ihm der Prophet Isaias die Göttliche Hilf an, welche Achatz ausschlug, und bey dem Theglatphalassar König der Assyrier Hilf suchte, von dem er aber selbst, und sein Reich jämerlich mitgenommen worden ist. (c)

(a) 4. Reg. XV. (b) 4. Reg. XVI. (c) 4. Reg. XVIII.

13. Ezechias dessen Sohn war um so frömmer, und vertilgete die Abgötterey in den Grund. Als Senacherib König der Assirier die Stadt Jerusalem belagerte, erkrankte Ezechias tödtlich, ward aber von dem Propheten Isaias wider hergestellet, hingegen schlug ein Engel in einer Nacht 185000. Mann von dem Kriegs: Heer des Senacherib. und verschafte, daß Jerusalem enrsetzet wurde.

In dem 6. Jahr der Regierung dieses frommen Königs, das ist, im Jahr der Welt 3285. ist, wie gemeldet, das Israelitische Reich zerstöret worden, und hat die Gefangenschaft der zehn Geschlechter ihren Anfang genommen.

F. Wer ist in dieser Gefangenschaft seiner Heiligkeit halber sehr berühmt worden?

A. Der fromme Tobias, aus dem Geschlecht Nephtali, welcher von Jugend auf gottselig gelebet, und jährlich den Tempel zu Jerusalem besuchet hat.

F. Was wird von ihm in göttlicher Schrift angerühmt?

A. Folgendes: 1. daß er mit Anna seiner Gemahlin einen Sohn, auch Tobias mit Namen gehabt, und denselben in aller Gottesforcht erzogen habe: 2. Daß ihn wegen seiner Tugend jedermann, so gar der König Salmanassar geliebet, und geehret habe. 3. Daß er verschiedene grosse Werke der

Barm-

Barmherzigkeit gegen seine Mitgefangenen ausgeübet habe. 4. Daß er unter dem erzörnten König Senacherib grosse Verfolgungen, und Beraubung seiner Habschaft geduldig übertragen habe. 5. Daß er endlich aus besonderer Schickung Gottes gar erblindet sey, und bey allem dem, wie Job sein Vertrauen auf Gott fortgesetzet habe.

F. Wie hat ihn Gott endlich getröstet?

A. Auf folgende wunderbahre Art: 1. Er war Armuts halber gezwungen, seinen Sohn Tobias in die Stadt Rages zuschicken, um von seinem Freund Gabesus eine alte Schuld einzufordern; da trug sich zum Reiß-Gespan ein seiner Jüngling an, welcher in der That der Engel Raphael war. 2. Als nun beede an den Fluß Tygris hin giengen, ließ sich ein ungeheurer Fisch sehen, diesen mußte Tobias heraus an das Gestatt ziehen, ausweiden, und dessen Herz, Galle, und Leber bey sich aufbehalten. 3. Alsdann wurden beede von dem Gabelus freundlichst empfangen, und bewürthet. Ja 4. Tobias erhielt nebst der verlangten Schuld, und sehr grossem Heyrath-Gut die Tochter des Gabelus zur Braut, dero etliche Buhler von dem bösen Geist Asmodäus erwürget worden waren. 5. Als er nun mit derselben zu dem alten Vater gekommen, muste er auf Befehl des Engel? mit der Galle des obigen Fisches die Augen des blinden Vaters bestreichen, worauf 6. dieser sein Gesicht wies-

der erlanget, noch ziemlich viele Jahre in grossem, und stillem Vergnügen gelebet, endlich nach schönen seinem Sohn gegebenen Lehren eines sanften Todes verschieden ist.

F. Hat nicht Gott das Israelitische Volk vor dessen Gefangenschaft verschiedentlich von den Lastern abgemahnet?

A. Ja freylich, und zwar durch ziemlich viel Propheten.

F. Welche aus diesen Propheten waren die bekanteste?

A. Elias und sein Jünger Elisäus.

F. Was hat Elias nahmhaftes gethan? (a)

A. Er hat angefangen zu weissagen unter dem gottlosen König Achab, und dessen Gemahlin Jezabel. Diesem hat er 1. die Abgötterey verwiesen, und eine dreyjährige Dörre angedrohet, sich aber gleich auf Befehl Gottes in eine Wüste begeben, wo er von den Raben gespeiset worden ist. 2. Darauf zoge er wieder auf Befehl Gottes in die Sidonische Stadt Sarephta, wo er von einer gutherzigen armen Wittib ernähret worden ist, und derselben diese Gutthat mit wunderbaren Vermehrung des Oels, und Mehls, auch nach der Hand mit Erweckung vom Tod ihres verstorbenen einzigen Sohnes vergolten hat. (b) 3. Lange Zeit darauf erschien er vor dem Achab, verwies ihm aber-

(a) 3. Reg. XVII. (b) 3. Reg. XVIII.

abermal seine Bosheit, und veranlassete ihn, daß das Volk auf dem Berg Carmel zusamen kommen, auch 50. Priester des Baals erschienen, und ihrem Abgott einen Ochsen schlachten mußten. Da nun nach ihrem vielen Geschrey, und Gebeth das Feuer vom Himmel nicht fallen wollte, schlachtete er nach Mittag den seinigen, bauete einen besonderen Altar, legte die Stücke von dem Ochsen darauf, ließ sie über und über mit Wasser begiessen, und machte durch ein kurzes Gebeth, daß das Feuer vom Himmel fiel, und das Opfer verzehrete: worauf er das Volk zu reumütiger Buß beweget, die Priester des Baals alle (a) umgebracht, und eben diesen Tag einen häuffigen Regen von Gott erworben hat. 4. Als nachgehends der unschuldige Naboth auf Anstiftung der Jezabel gesteiniget, und sein Weingarten dem Achab zugeignet worden, kündete abermal Elias dem König, und der Königin erschröckliche Strafen dieser Ungerechtigkeit an, (b) welche aber wegen der Erdemütigung des Achabs in etwas gemilderet worden. 5. Als Ochozias der Sohn Achabs sich in seiner Krankheit bey dem Abgott Belzebub Raths erhohlen wollte, kam Elias den Abgeordneten entgegen, und ließ ihm den Tod ankünden; Weil aber der König ihn durch seine Soldaten wollte fangen las-

 sen,

(a) 3. Reg. XXI. (b) 4. Reg. I.

sen, machte er zu zweymal das Feuer vom Himmel fallen, und die abgeordnete verzehren; zum drittenmahl verschonete er des gesandten Hauptmans, und seiner Soldaten, weil sie sich demütigten, und gieng mit ihnen zum König hin, dem er auch das Todes, Urtheil ankündete. (a) Endlich 6. zog er mit seinem Jünger Elisäus über den Jordan, und ward in dessen Gegenwart auf einem feurigen Wagen in die Lüften weggeführet, ließ inzwischen seinen Mantel dem Elisäus herab fallen, welcher eben demselben zu einem Werkzeug vieler Wunder worden ist.

F. Was hat Elisäus merkwürdiges gethan? (b)

A. 1. Hat er mit dem aus den Lüften herab gefallenen Mantel des Elias den Fluß Jordan zertheilet. 2. Das Wasser zu Jericho gesund, und trünkbar gemacht. 3. Zwey und vierzig muttwillige Knaben, welche seiner spotteten, durch zween aus dem Wald hervor kommenden Bären erwürgen lassen. (c) 4. Einem armen mit Schulden beladenen Weib so viel Oel verschaffet, daß sie ihre Schulden hat tilgen können. 5. Einer frommen Sunamitin einen Sohn versprochen, und als dieser gestorben war, ihn wiederum von Todten erwecket. (d) 6. Den Sy=

(a) 4. Reg. II. (b) ibid. (c) 4. Reg. IV. 4. Reg. V.

Syrischen Feld-Herrn Naaman von dem Aussatz befreyet, hingegen aber seinen eigenen Diener Giezi, weil er von dem Naaman ein Stuck Geld angenommen hatte, mit dem Aussatz gestraffet. (a) 7. Ein Beil im Wasser schwimmen gemacht. 8. Dem König Israel alles kund gethan, was wider ihn der König in Syrien vorhatte. 9. Als dieser eine Rotte Soldaten, ihn Elisäus gefangen zunemmen, ausgeschicket, dieselbe so verblendet, daß sie sich endlich in der feindlichen Stadt Samaria bestellet gefunden hat. (b) 10. Von Gott ausgewürket, daß die belagerte, und mit äusserster Hungers-Noth geplagte Stadt Samaria auf einmal von den Syriern verlassen, und mit allem Uberfluß versehen worden ist. Endlich 11. Als er verstorben ware, haben einige mit einer Leiche fürbey gehende diese Leiche in sein Grab geleget, wo sodann der Todte alsogleich lebendig worden ist: nach unzahlbaren andern Wunderwerken.

(o)

(a) 4. Reg. VI. (b) 4. Reg. VII. (c) 4. Reg. IX.

Heilsame Lehren aus den Geschichten dieses Abschnittes.

F. Was hast du aus den bishero erzehlten Geschichten zulehrnen?

A. Nur gar zuviel, benanntlich:

1) Von Salomon, da er noch fromm, und unschuldig war, hab ich zulehrnen, wie ich vor allen anderen von dem gütigen Gott die wahre Weisheit inständig begehren, und dieselbe allen Gütern dieser Welt vorziehen, mir vor allem die Ehre Gottes angelegen seyn lassen, und disen grossen Gott in seinem Tempel allzeit eifrigst verehren solle. Aber auch

2) Soll mir der alte, torrechte, und an seinem Ende unglückselige Salomon zur Witzigung dienen, daß ich mich die Zeit meines Lebens von keiner Wolust, und Eitelkeit verblenden lasse.

3) Der unglückselige Jeroboam, und seine böse Nachfolger sollen mich von der erschröcklichen Sünde der Aergernuß abschröcken. Absonderlich.

4) Soll ich aus dem boshaften Achab, und ruchlosen Jezabel die erschröckliche Straf-Ruthe Gottes förchten lehrnen.

5) Das im Dienst Gottes so unbeständige Jüdische Volk soll mir ein Beyspiel der menschlichen Unbeständigkeit seyn, und mich aufmuntern im Dienst Gottes, es

thun

thun andere, was sie wollen, standhaft zubeharren.

6) Der unbesonnene Roboam soll mich lehren, daß junge Rathgeber, und junge Rathschläge, auch übermüthige Reden niemal ein gutes Ende gewinnen.

7) Der König Asa soll mich lehren in meinen Krankheiten mehr auf die Göttliche Hilfe, als zeitliche Arzneyen zubauen.

8) Von dem König Joas hab ich zulehrnen, wie ich die in der Jugend vernommene gute Lehren, und Ermahnungen in höherem Alter nicht verlassen, sondern fleißig ausüben solle.

9) Der König Ozias soll mich von allem Frevel im Haus Gottes, und aller Verunehrung des heiligen Gottes-Dienstes abschröcken.

10) Kan, und soll ich von dem frommen Ezechias lehrnen ein grosses Vertrauen zu Gott zuhaben, der mich in einem Augenblick aus den grösten Gefahren errettet kan, wie er denselben aus der Gefahr des Todes, und dem Kriegs-heer des Senacherib errettet hat.

* * * * *
* * * * *
* * * *
* * *
*

Zweyter Abschnitt.

Von der Israelitischen / bis zu der Babylonischen Gefangenschaft durch 200. Jahr.

F. Welche Könige Juda haben noch ferner bis zur Babylonischen Gefangenschaft regieret?

A. Ezechias noch 21. Jahr, und ferner dessen übrige oberwehnte Nachfolger.

F. Wer waren diese? (a)

A. Manasses ein boshafter Sohn des frommen Ezechias: Er führete den Götzen-Dienst wieder ein, ließ den heiligen Propheten Isaias mit einer hölzernen Sägen zerschneiden, und verübte fernere erschöckliche Lasterthaten: zur Strafe derselben ward er von Chaldaern nach erlittener Niederlage, und geblinderter Stadt Jerusalem nach Babylon geraffet, und erschröcklich hart gehalten: wobey er aber seine Laster erkennet, und herzlich beweinet hat; auch endlich wieder zu seinem Reich gelanget, und demselben bis in das 55te Jahr seiner Regierung in aller Gottes Forcht vorgestanden ist. (b)

2. Amon dessen Sohn folgte dem Vater in der Bosheit nach, nicht aber in der Buß, er

(a) 4. Reg. XXI. (b) ibid.

er ward von seinen eigenen Bedienten im zweyten Jahr des Reiches ermordet. (a)

3. Josias ein frommer Sohn des Amons, hat viel gutes gestiftet, den Götzen-Dienst ausgetilget, dem Volk das in dem Tempel gefundene Gesatz Gottes vorlesen lassen, das Gebäu des Tempels ausgebessert, und mit einem Wort 31. Jahr gottselig regieret, da er in einer Schlacht wider die Egyptier geblieben, und von dem Propheten Jeremias in seinem Klag-Lied bitterlich beklaget worden ist.

4. Joachatz, dessen Jüngster Sohn ward zwar von dem Volk auf den Thron erhoben, aber im dritten Monat seiner Regierung von Nechao, König in Egypten gefangen genommen, und in Egypten fort geschleppet. (b)

5. Joachim oder Eliazim ein Bruder des Joachatz ward von dem König Nechao zum Thron erhoben, hernach im vierten Jahr seiner Regierung von Nabuchodonosor dem König der Ehaldäer zur Strafe seiner Gottlosigkeit gefangen genommen, wiederum aber in das Reich eingesetzet: weil er dennoch Laster mit Lastern überhauffet, auch den Propheten Jeremias viel Leyds gethan, ward sein Reich von den Chaldäern, Syriern, und Amonittern verwüstet, er aber getödtet, und

ohne

(a) 4. Reg. XXIII. (b) 4. Reg. XXIV.

ohne Ehre begraben im 11. Jahr seiner Regierung.

6. Joachin, oder Jechonias ward um kein Haar besser, als der vorige sein Vater, unter ihm belagerte Nabuchodonosor abermal Jerusalem, nahm selbes ein, und führte den König samt vielem Volk gefangen nacher Babylon, allwo er nachderhand zwar hat bleiben müssen, doch von Evilmerodach dem Sohn des Nabuchodonosor aus dem Kerker entlassen, und als König gehalten worden. (1)

7. Sedecias ein Sohn des Josias, und Vetter des Jechonias, ward vom Nabuchodonosor anstatt dieses letzteren zum König eingesetzet, er fuhr in aller Bosheit, und Abgötterey fort, bis er sich im achten Jahr seiner Regierung von dem Joch der Chaldäern los machen wollte, worauf diese die Stadt Jerusalem abermal belagert, und eingenommen, den flüchtigen König Sedecias erwischet, in dessen Gegenwart seinen Söhnen die Köpfe abgeschlagen, ihm die Augen ausgestochen, und ihn endlich gebunden nach Babylon hingerissen haben.

Bey dieser Gelegenheit ist Jerusalem gänzlich geschleiffet, der Tempel Salomons in die Asche geleget, die Innwohner sind theils getödtet, theils gefangen nach Babylon geschleppet worden.

F.

(a) 4. Reg. XXV.

F. Ist diese Verwüstung von den Propheten vorgesagt worden?

A. Ja freylich, insonderheit von dem Propheten Jeremias, welcher dieser Vorsagung halber sehr viel hat ausstehen müssen.

F. Haben die Chaldäer seiner verschonet?

A. Ja, und nebst ihm haben sie auch noch einige arme Leuthe zuruck gelassen, welche den Feldbau fortsetzen sollten.

F. Welche Propheten haben noch ferner vor- und mit dem Jeremias geweissaget?

A. Aus den sogenannten grossen Isaias, und Ezechiel, aus den kleinen Osee, Joel, Amos, Aboias, Jonas, Michäas, Nahum, Habacuc, und Sophonias, welchen allen der Schreiber des Jeremias Baruch mit Namen zugezehlet werden kann.

F. Wer ware Isaias, und was hat er geweissaget?

A. Er war von hohem Adel, und hat wie dem Jüdischen, so andern benachbarten Reichen verschiedene schwere Göttliche Strafen vorgesaget, von dem zukünftigen Meßias aber, und dessen Kirche mehr ein Evangelium, wie der H. Hieronymus spricht, als eine Weissagung geschrieben: er ist auf Befehl des Königs Manasses mit einer Hölzernen Säge mitten von einander geschnitten worden.

F. Wer war Ezechiel, und was hat er geweissaget?

A. Er war aus dem Geschlecht Levi, ein Priester, und ist mit dem Jechonias in die Gefangenschaft hingerissen worden, seine Weissagung kommt meistentheils mit dem Jeremias überein.

F. Wer waren die so genannte kleine Propheten?

A. Ihre sonderbare Umstände sind zu Anfang ihrer Weissagungen kürzlich berühret, alle aber haben verschiedentliche Strafen des Jüdischen Volkes, und verschiedentliche Umstände des zukünftigen Messias vorgesaget. Jonas allein war zu den Heiden, das ist, den Ninivitern gesandt, um ihnen den Untergang ihrer Stadt, dafern sie nicht Busse thäten anzukünden; als er aber den Befehl Gottes nicht gehorsammend zu Schiff nach Tharsis gefahren, und wegen ihm ein entsetzliches Ungewitter entstanden, ist er von den Schiff-Leuthen in das Meer geworfen, von einem Wallfisch verschlungen, den 3ten Tad aber lebendig an das Ufer ausgeworfen; mithin in der That selbsten ein Vorbild des Messias worden, worauf er zu Ninive die Buß geprediget, und als die Niniviter sich nachdrücklich bekehret die Stadt von dem Untergang errettet hat. Baruch enthaltet eigentlich ein- und andere Schreiben des Propheten Jeremias, in welchem die Gottheit des Messias ganz klar angezeiget wird.

F.

F. Wie lang hat die Babylonische Gefangenschaft gewehret;

A. Wie es Jeremias vorgesaget hat, 70. ganze Jahre, welche man aber von der Gefangennehmung des Jechonias zuzählen anfangen muß.

F. Was merkwürdiges hat sich die Zeit der Gefangenschaft in dem Jüdischen Lande zugetragen?

A. Benanntlich dieses, daß Godolias, welcher den zuruck gebliebenen Juden vorgesetzet worden, meichelmörderischer Weise sey umgebracht worden, das Volk aber sich meistentheils verloffen, und aus Forcht der Chaldäer sich in Egypten geflüchtet habe.

F. Wer ist wehrender Gefangenschaft sehr berühmt worden?

A. Erstlich zwar die drey Babylonische Knaben. Zweytens benanntlich der Prophet Daniel, und drittens, die fromme keusche Susanna.

F. Was ist von den 3. Knaben zu merken, und wer waren sie; (a)

A. Es waren Ananias, Misael, und Azarias, von Jüdischem vornehmen Adel gebürtig, welche in dem Königlichen Pallast erzogen wurden, aber auf Zureden des Daniels nichts von den Königlichen Speisen wider das Gesatz Gottes genüssen wollen, bey

(a) Daniel. I.

allem dem aber weit besser aussahen, als andere alle. (a)

F. Was hat sich ferner mit Daniel, und ihnen zugetragen?

A. Dieses, daß der König Nabuchodonosor einen wunderbaren Traum gehabt, in demselben eine Bild-Säule gesehen, dero Kopf von Gold, die Brust, und Arme von Silber, der Bauch, und Schenkel von Erz, die Schienbeine, und Füsse aber theils von Eisen, theils von Erden zuseyn schienen. Als nun Daniel dem König diesen Traum nicht nur allein hergesaget, sondern auch von den vier Monarchien ausgeleget hat, ließ dieser eine dergleichen pur goldene Bild-Saule aufrichten, und befahl, daß jedermann dieselbe anbethen sollte: dessen weigerten sich drey fromme Knaben, und wurden dahero in einen erschröcklich aufbrennenden Feuer-Ofen geworfen: worin sie aber von Gott schadlos erhalten worden, und das Göttliche Lob angestimmet haben.

F. Was ist hernach dem Nabuchodonosor begegnet? (b)

A. Er hat in einem andern Traum einen ungeheuren Baum gesehen, an dessen Wurzel aber bereit die Ax zum abhauen angesetzet war: diesen Traum legte ihm Daniel abermal aus, von dem, was ihm begegnen wurde.

F.

(a) Daniel II. & III. (b) Daniel IV.

F. Und was ist ihm dann begegnet?

A. Da er eben am meisten über die Pracht seiner Stadt Babylon stolzierete, hörte er eine wunderbare Stimme, über welche er unsinnig wurde, und ganzer sieben Jahr als wie ein Ochs in den Wüsteneyen herum zog, bis er nach dieser Zeit wieder zu sich gekommen, den wahren Gott erkennet, und dessen Lob in seinem ganzen Reich verkündiget hat.

F. Wie ist es dessen Sohn, dem Baltassar ergangen?

A. Als dieser seinen Hof-Herrn ein prächtiges Gastmal gab, wobey die heilige Gefässe aus dem Tempel Jerusalems mißbrauchet wurden, erschien an der Wand eine Hand, welche diese drey Worte schrieb: Mane, Thekel, Phares. Diese legte Daniel dem König von seinem Verderben aus, welches auch die nemliche Nacht erfolgte; da Darius Medus die Stadt Babylon einnahm, den Baltassar erschlug, und die Chaldäische Regierung antratt.

F. Was ist von der frommen Susanna zuwissen? (b)

A. Diese ware eine sehr ehrbare Gottesförchtige Matron, und ward, als sie in ihrem Garten allein badete, von zween alten Jüdischen Vorstehern zum Ehebruch gereitzet; als sie nun lieber sterben, als im Ange-

(a) Dan. V. (b) Daniel III.

ficht Gottes sündigen wollte, wurde sie von den Böswichten vor dem ganzen Volk fälschlich angeklaget, und wirklich zur Steinigung verurtheilet; allein Gott erweckte den Geist des Daniels, welcher die Unschuld der frommen Susanna offentlich erwiesen, und hingegen gemacht hat, daß die Verläumder nach dem Gesatz Moysis hingerichtet worden sind. (a)

F. Wie ist es dem Daniel unter dem Darius ergangen.

A. Hier hat er 1. dem König einen grossen Betrug der Priester des Götzen Baal an den Tag geleget. 2. Einen Drachen, den die Babylonier, als einen Gott verehreten, durch vorgeworfene Speise aus Pech, Schmeer, und Haaren getödtet. 3. Ist er durch Zuthun seiner Feinde, und mit Unwillen des Königs, weil er sein ordentliches Gebeth zu Gott täglich verrichtete, in ein Löwen-Grube geworfen, von Gott aber wunderbarlicher Weise durch den Propheten Habaguck gespeiset, und durch 7. Täge unbeschädigt erhalten worden.

F. Was hat der König darauf gethan?

A. Er hat die Ankläger des Daniels in die Löwen-Grube werfen lassen, welche auch augenblicklich von denselben sind aufgefressen worden. Ferner hat er in seinem Reich befohlen,

(a) Daniel XIV.

fohlen, daß jedermann den Gott Daniels verehren, und anbethen sollte.

F. Was ist noch ferner von Daniel zumerken?

A. Hauptsächlich jene grosse Offenbahrung, welche ihm Gott nach seinem eifrigen Gebeth durch den Engel Gabriel kund gethan hat.

F. Was ware diese für eine Offenbahrung?

A. Nämlich von den 70. Jahr Wochen, welche bis zur Ankunft, Leben, und Tod des wahren Messias verfliesen sollten, wobey er zugleich die letzte, und ewige Zerstörung der Stadt Jerusalem, ja der ganzen Synagog vorhinein erkennet, und vorgesaget hat.

Heilsame Lehren aus den Geschichten dieses Abschnittes.

F. Was hast du aus den Geschichten dieses Abschnittes zu lernen?

A. Eben gar viel, benanntlich:

1) Soll ich nach dem Beyspiel des Manasses, wenn mich Gott meiner Sünden halber strafet, niergend wo anderst, als eben bey Gott durch herzliche Reue, und Abbitte Rath, und Hilfe suchen.

2) Die lasterhafte Könige Joachim, Jechonias, und besonders Sedecias, welche

bey allen Zureden der Propheten ein verstocktes Herz hatten, sollen mich witzig machen, daß ich die gute Ermahnungen und Drohungen meiner Vorgesetzten, der Prediger, und Lehrer nicht in den Wind schlage.

3) Die betrübte Zerstörung der boshaften Stadt Jerusalem soll mich lehren, wie der erzörnte Gott endlich seine Hand völlig von denjenigen abziehe, welche seiner viel, und grossen Wohlthaten mit schändlichem Undank vergelten.

4) Die drey fromme Knaben können mich die Mässigkeit lehren, auch zu einem beherzten Muth anweisen, kraft dessen ich mich die Ehre Gottes mit Verachtung alles Ehr-Ansehens, und aller bevorstehenden zeitlichen Gefahr zu vertheitigen getrauen soll.

5) Die fromme Susanna lehret mich erstens, die Göttliche Gegenwart allzeit vor Augen haben, und mich dadurch von aller Sünde enthalten. Zweytens, auf Gott vertrauen, wenn ich unschuldig verläumbdet werde, welcher, so ich nur die Sünden fliehe, mein Leib, und Leben, ehrlichen Namen, und alles besser wird zuschützen, und zuretten wissen, als ich selbst.

6) Der Prophet Daniel lehret mich in allen Trangsalen zu Gott meine Zuflucht nehmen; auch

7) Lehret er mich die wider Gottes Ehre, und

und Wille streitende menschliche Rathschläge, und Gebote tapfer verachten, und bey einmal angenommenen guten Gewohnheiten standhaft verharren.

Fünftes Hauptstuck.

Die Geschichte der Juden vom Ende der Babylonischen Gefangenschaft bis zu Christi Geburt durch 525. Jahre, das ist vom Jahr der Welt 3475. bis 4000. enthaltend.

Dieses Hauptstuck muß in drey Abschnitte vertheilet werden.

Der erste Abschnitt enthaltet die Geschichten der Juden, unter den Persischen Königen von Cyrus bis zum Alexander den Grossen durch 200. Jahr.

Der anderte von Alexander, und den Syrischen Königen bis zu den Assamonäern durch 165. Jahr.

Der dritte von dem Anfang der Assamonäer bis zu Christi Geburt durch 225. Jahr.

Erster Abschnitt.

Von den Geschichten der Juden unter den Persischen Königen. (a)

F. Welcher König hat die Juden aus der Babylonischen Gefangenschaft entlassen?

A. Cyrus der erste Persische Monarch, der nicht nur allein durch einen offentlichen Befehl ihnen die Erlaubnuß in ihr Land zurück zukehren, sonderen auch alle goldene, und silberne Gefässe des Tempels, deren bey die 5400. Stuck waren, zuruck gegeben hat.

F. Unter wessen Anführung sind die Juden in ihr Land zurück gezogen?

A. Unter Anführung des Zorobabel, eines weltlichen Heerführers, und Enkel des Königs Jechonias, so eben unter Anführung des hohen Priesters Jesus, welcher ein Sohn des Josedechs, und Enkel des Sareias war.

F. Wie zahlreich waren die zurück kehrende Juden?

A. Sie beliefen sich auf 42360. Köpfe.

F. Sind die zehn Geschlechter aus Assyrien auch zurück gekehret?

A. Von diesen meldet die Göttliche Schrift nichts,

(a) L. I. Esdræ I.

nichts, doch ist wahrscheinlich, daß viel aus denselben sich zu den Juden geschlagen haben.

F. Wer stund dem Volk nach der zurückkehr vor?

A. Zorobabel ihr Heerführer, und andere nach Gutachten der Persianer in weltlichen Sachen, Esdras, Nehemias, und die hohe Priester in geistlichen.

F. Was denkwürdiges hat sich gleich nach der Zurückkunft zugetragen? (a)

A. Vor allem ließ der hohe Priester Jesus einen Altar aufrichten, schlachtete Gott dem Herrn verschiedene Opfer, und feyrete mit dem Volk das so genannte Lauber-Fest.

F. Was ferner?

A. Im anderten Jahr war der Grund zum Tempel geleget, weil aber Cambyses der Sohn, und Thronfolger des Cyrus den Bau einstellete, so mußte man durch 8. Jahr, als lang er regierete, innen halten, bis Darius ein Sohn Hysdaspis zur Regierung gekommen, unter welchem der Tempel endlich ausgebauet worden, der Zorobabelische genannt, und bey weitem dem Salomonischen nicht beygekommen ist.

F. Wie hat sich das Volck indessen verhalten?

A. Es hat gar bald wieder auf Gott, und dessen Gutthaten vergessen, sich mit heidnischen

(a) L. I. Esdræ III.

schen Weibern verheyrathet, und die Abgötterey allgemach wieder einführen wollen.

F. Wer hat diesem Ubel gesteüret? (a)

A. Esdras ein Prophet, und hoher Priester, welcher sich vor dem Volk im Tempel nieder geworfen, Gott den Herrn öffentlich um Verzeihung der Sünden gebetten, mithin das Volk die fremde Weiber zuentlassen beweget hat.

F. Was hat dieser Esdras ferner preiswürdiges gethan?

A. Er hat die Bücher Moysis, und der Propheten wiederum zusammen gesuchet, dieselbe in ihre Ordnung gebracht, dem Volk vorgelesen, und alles nothwendige um sie geschlichtet. (b)

F. Was ist im 20 Jahr des Artaxerxes dem langhändigen geschehen?

A. dieser den Juden sehr geneigte König hat den Nehemias einen sehr frommen Priester nach Jerusalem geschicket, mit Erlaubnuß die Stadt-Mauren aufzubauen. (c)

F. Wie ist dieses Werk vor sich gegangen?

A. Sehr mühsam, weil die Juden von ihren Nachbaren vielfältig angefochten wurden, und mit einer Hand bauen, in der andern

---

(a) L. II. Esdræ IX. (b) II. Esdræ II. (c) II Esdræ IV.

dern das Schwerdt wider den Anlauf ihrer Feinde halten mußten. (a)

F. Was hat Nehemias noch ferner preiswürdiges gethan?

A. Demnach er innerhalb 25. Tägen mit den Stadt-Mauren fertig war, vertheilte er die Stadt gewissen Vorstehern, besetzte sie mit dem zehnten Theil des Volkes, ließ durch den Esdras das Göttliche Gesatz dem Volk erklären wieß den Priestern, und Leviten ihre Aemter an, und regierte durch 12. Jahr das Volk in bester Ordnung.

F. Welche Propheten haben zu dieser Zeit geweissaget?

A. Aggäus, Zacharias, und Malachias, bey welchem letzteren die Gab der Prophezeyung bey der Synagog aufgehöret hat.

F. Was für merkwürdige Geschichten haben sich um diese Zeit zugetragen?

A. Die Geschichten der Judith, und der Esther.

F. Was stattliches hat die Judith gethan? (a)

A. Sie war eine fromme, reiche, und schöne Wittib: els nun Holofernes ein Heerführer des Königs in Assyrien die Stadt Bethulia, der Judith Vaterland, belagerte, schliech sie nach verrichtetem eifrigen Gebeth aus der Stadt hinaus, kam in das Lager des Holofernes, nahm ihn dergestal-

ten

(a) II. Esdræ VII. & seq. (b) Judith & seq.

ten ein, daß er sie stattlich bewürthen, und ehren ließ: sie aber ersah bey nächtlicher Weile den Vortheil, schliech in das Zelt des Holofernes, und hieb ihm mit dessen eigenen Schwerdt das Haupt ab, welches, nachdem sie in die Stadt zurück gebracht, und auf der Stadt-Maur hat aufstecken lassen, ist das ganze feindliche Lager über Hals, und Kopf davon geflohen, und hat den Belagerten eine sehr reichliche Beuthe hinterlassen.

F. Was ist von der Esther zumerken? (a)

A. Diese ward als ein Waißlein von dem Mardochäus ihres Vaters Bruder besorget, durch dessen Zuthuung, mehr aber durch Göttliche Schickung, ward sie von dem Persischen Assuerus (wahrscheinlich dem Darius Hysdaspis) zur Gemahlin aufgenommen, bey welchem sie den Aman einen geschworenen Feind der Juden gestürzet, und gemacht hat, daß dieser auf dem nämlichen 50. Elen hohen Galgen, welchen er für den Mardochäus hatte erbauen lassen, aufgehenket worden ist.

F. Welche hohe Priester sind nach der Hand unter den Persischen Königen dem Volk vorgestanden?

A. Bis zu Alexanders Zeiten sollen den Gottes-Dienst nach dem Jesus| und Es-

dras

(a) Esther I. & seq.

dras besorget haben Joakim, Eliazim, Jozjada, Johannan, von denen aber nichts übrig ist, als die Namen.

Heilsame Lehren aus den Geschichten dieses Abschnittes.

F. Was lernest du aus den jetzt erwehnten Geschichten?

A. Ich lerne 1. die Treue Gottes in seinen Versprechen anzubethen, als welcher, wie er durch den Propheten Jeremias versprochen hatte, die Babylonische Gefangenschaft nach 70. Jahren geendiget hat.

2) Verehre ich den durch den Priester Jesus vorbedeuteten Heiland, welcher das ganze menschliche Geschlecht aus der weit ärgeren Gefangenschaft der Sünde zum himmlischen Vaterland angeführet hat.

3) Lerne ich von den frommen Heerführeren der Juden die erste, und gröste Sorge für den Gottes-Dienst, und ein frommes Leben zutragen, weil, wie der Erlöser spricht: **wenn wir zuerst das Reich Gottes suchen werden / und seine Gerechtigkeit / uns alles übrige wird zutheil werden.**

4) Von der frommen Judith soll ich lernen in allen schweren Bedrangnissen nicht verzagen, sondern vornemlich bey Gott Rath, und Hilfe suchen.

5)

5) Der fromme Mardochäus, und die Gottsförchtige Esther lehren mich ebenfals auf Gott vertrauen, und liever alles leyden, als eine Sünde begehen.

6) Der hoffärtige Aman soll, und kan mich billig von aller Hoffart des Lebens abschröcken, und zugleich erweisen, wie, wer dem andern eine Grube gräbt, gemeiniglich in dieselbe fällt.

Zweyter Abschnitt.

Von den Geschichten der Juden von Alexander dem Grossen, bis zu den Assamonäern.

F. Wie ergieng es den Juden, da die Persische Monarchie mit dem Darius Codomanus erloschen, und die Griechische entstanden ist?

A. Alexander der Grosse war wieder die Juden ziemlich erbittert, weil Jaddus der hohe Priester es mit Persien gehalten, auch ihm nämlich dem Alexander, da er die Stadt Tyrus belagerte, keine Hilf hat leisten wollen. (a)

F. Wie ist er besänftiget worden?

A. Alexander, als er mit Tyrus fertig war,

(a) Jos. antiq. lib. XI. 8.

war, zog graden Weeges auf Jerusalem zu; als Jaddus dieses wahrnahm, gieng er ihm in Priesterlicher Kleidung mit dem gesammten, weiß gekleideten, und mit Kränzen gezierten Volk entgegen, und unterwarf sich seiner Obergewalt: Alexander dieses sehend, warf sich dem hohen Priester zu Füssen, und bethete in ihm den wahren Gott an; er liess auch im Tempel herzliche Opfer schlachten, und fertigte für die Juden sehr vortheilhafte Gesätze aus.

F. Wie ergieng es den Juden, als Alexander nach sehr kurzer Herschung gestorben war?

A. Sie wurden bald von den Egyptischen, bald von den Syrischen Königen jämmerlich mitgenommen, und mit vielen Trangsalen beladen, bis die Assamonäer sie in die Freyheit gesetzet haben: dennoch wurden sie von ihren hohen Priestern (doch unter der Obergewalt gedachter Könige) in geistlich- und weltlichen Sachen regieret.

F. Wer waren die hohen Priester?

A. Es waren deren bey die zwölf an der Zahl, bis zu den Zeiten der Assamonäer, als nämlich 1. Jaddus. 2. Onias I. 3. Simon I. 4. Eleazar. 5. Manasses. 6. Onias II. 7. Simon II. 8. Onias III. 9. Jesus oder Jason. 10. Menelaus. 11. Lisimachus. 12. Onias IV.

F. Was haben wir merkwürdiges von ihnen? (a)

A. Der Jüdische Geschicht-Schreiber Josephus hat uns folgendes hinterlassen.

1. Jaddus ein Sohn Jonathas ist zehn Jahr unter den Persiern, und sieben unter den Griechen dem Volk löblich vorgestanden. Unter ihm hat dessen Bruder Manasses ein Samaritanisches Weib geheurathet, als ihn aber deßwegen der hohe Priester gestrafet, hat er sich völlig von dem Jüdischen Volk getrennet, auf dem Berg Garitzim unweit Samaria einen Tempel erbauet, allda einen hohen Priester abgegeben, und die berufene grosse Spaltung zwischen den Juden und Samaritanen angefangen.

2. Onias I. des Jaddus Sohn war ein frommer Mann, und stund dem Volk 23. Jahr vor: unter ihm hat Ptolomäus Lagi der König in Egypten das Jüdische Land überfallen, mehr als einmal huntert tausend Juden gefangen fort geführet, und in einige seiner Länder vertheilet, wo sie sich nachderhand ziemlich vermehret, und erholet haben.

3. Simon I. der gerechte genannt, ein Sohn des Onias hat 13. Jahr das Volk regieret, und dieses mit grossem Lob der Frommigkeit: er hinterließ ein noch kleines

Söhn-

(a) Jos. antiq. lib. XI. 8.

Söhnlein, Oniaz genant; ehe dieser erwachsen, haben Eleazar, und Manasses die Brüder des verstorbenen Simons das hohe Priesterthum verwaltet. Und zwar.

4. Eleazar hat 23. Jahr regieret: unter ihm hat der Egyptische König Ptolomäus Philadelphus einen grossen Bücher-Vorrath gesammlet, und, um auch die jüdische Bücher in demselben zuhaben, von dem hohen Priester Eleazar 72. Dollmetscher erhalten, von welchen diese heilige Bücher aus der hebräischen, in die griechische Sprache übersetzet worden sind.

5. Manasses ist 16. Jahr dem Volk vorgestanden; einige halten ihn für den Meuthmacher Manasses, welcher den Tempel zu Garizim erbauet, sich aber nachgehends bekehret haben soll.

6. Onias II. kam nach dem Tod seiner zween Vaters Brüder ziemlich spat zum hohen Priesterthum, welchem er 9. Jahr vorgestanden ist: er wird gemeiniglich der Geizige genannt, weil er wegen verweigerten gewöhnlichen Tribut den König Ptolomäus Evergetes wider das Volk erschröklich aufgebracht hat. (a)

7. Simon II ein Sohn des Onias II. hat 46. Jahr das hohe Priesterthum verwaltet: er hat sich dem Egyptischen König Ptolomäus Philopator, welcher in das Heiligthum ein-

(a) II. Machab. 3.

gehen wollte, dapfer wiedersetzet; auch nicht nachgelassen, bis dieser König wunderbarlicher weise zu Boden gefallen, und demnach kümmerlich wider hergestellet worden ist. Unter ihm sind viele Juden von wahren Glauben abgefallen, und haben den Egyptischen König wider die Rechtglaubige angehetzet, welchem König aber der allmächtige Gott plötzlich das Herz geändert, und gemacht hat, das auf dessen Befehl die Fromme reichlich beschenket, die abtrinnige aber hingerichtet worden sind.

8. Onias. III. der Heilige genannt, ein Sohn des vorigen, hat so fromm, und heilig sein Amt versehen, daß ihn auch die umliegende heidnische Könige in Ehren gehalten, und in Ansehen seiner reichliche Geschencke in den Tempel geschicket haben. Unter ihm gieng ein gewisser Verräther Simon mit Namen, aus dem Geschlecht Benjamin zu dem König in Asien Seleucus hin, und zeigte ihm an, wie so grosse Schätze, welche er haben könte, im Tempel vorhanden wären. Dieser schickte den Heliodorus seinen Vertrauten nach Jerusalem, solche Schätze abzuhohlen; als er aber ungeachtet alles Zuspruchens des frommen Onias würklich Hand anlegen wollte, erschienen zween Engel, welche ihn zu Todt gegeisselt hätten, wenn nicht der fromme Onias durch sein Gebeth ihm

zu

zu Hülfe gekommen wäre. (a) Er hat nicht länger als 11. Jahr das hohe Priestertum verwaltet, und sind unter ihm Jason, Menelaus, und Lysimachus boshafte After-Priester gewesen, welche viel Unheil dem jüdischen Volk zugezogen hab.n. Endlich ist

9. Onias IV. ein Sohn des vorigen zu dem Ptolomäus Philometor König in Egypten geflohen, hat aus dessen Gnade in der Stadt Heliopolis einen dem zu Jerusalem ganz gleichen Tempel erbauet, und allda das hohe Priestertum verwaltet. Dieser Tempel ist in der Zerstörung der Stadt Jerusalem auch von den Römern nidergerissen worden.

F. Was für ein Syrischer König hat die Juden am meisten verfolget?

A. Antiochus Epiphanes, ein Sohn Antiochus des Grossen, und Bruder des Seleucus, welcher sich nebst andern Ländern auch des Jüdischen bemächtiget hatte. (b)

F. Was für Ubel hat er dem Jüdischen Volk zugefüget?

A. Er hat 1. Onias den Heiligen des hohen Priestertums entsetzet, und dasselbe den After-Priestern um vieles Geld verkaufet. 2. Als er Egypten einnehmen wollte, aber unverrichter Dinge zurück kehren mußte, ließ er seinen Zorn an Jerusalem aus, und brachte innerhalb drey Tägen über 80000. Bürger

(a) II. Machab. 4 (b) I. Machab. 1. 2. & seq.

um das Leben, andere 40000. verurtheilte er zur Dienstbarkeit, und eben so viel ließ er wie das Vieh verkaufen, blinderte den Tempel, und zog zwar davon, hinterließ aber einen Stadthalter Philippus mit Namen, welcher so arg, als der König wüttete. 3. Weil er besorgte, die Juden würden, so lang sie den wahren Gott verehreten, ihm nicht treu verbleiben, so suchte er sie mit Gewalt zur Verlaugnung ihres Glaubens zubringen, (a) bey welcher Gelegenheit ein alter ehrwürdiger Greis Eleazar, demnach sieben Brüder, samt ihrer Mutter, und viele andere die herrliche Marter-Cron erlanget haben.

F. Ist dann niemand gewesen, welcher sich diesem Tyrannen widersetzet hat? (b)

A. Ja, es war ein frommer dapferer Priester Mathathias mit Namen, Vorsteher in der Stadt Modin, welcher, als er eben einen Juden den Götzen Weyrauch opfern sah, in heiligem Eifer erbrant, den Juden, und auch den Heyden, so ihn dazu gezwungen, umbrachte, sich in das Gebürg flüchtete, seine Söhne, und verschiedene dapfere Männer zusammen nahm, und anfieng sich dem gottlosen Antiochus offentlich zuwidersetzen.

F. Was für einen Namen haben diese dapfere Leuthe erhalten?

A. Sie sind Assamonäer, entweder von einem

(a) II. Machab. 6. (b) I. Machab. 2.

einem ihrer Vorelteren, oder vielmehr von ihrer Dapferkeit genennt worden.

F. Was sonderbare Beyspiele heldenmütiger Tugend sind zur Zeit der Verfolgung des Antiochus von frommen Juden ausgeübet worden? (a)

A. Ziemlich viel, unter welchen aber das Beyspiel eines alten Eleazarus, und einer frommen Mutter, samt ihren sieben Söhnen hervor geglänzet hat.

1. Eleazarus ein frommer alter Greis, sollte auf Befehl des Tyrannen, und wider das göttliche Gesatz schweinenes Fleisch essen, er aber weigerte sich standhaft, und wollte solches, damit er der Jugend keine Aergernuß gäbe, weder verstellter Weise thun, sondern ließ sich lieber grausamer Weise hinrichten. So auch

2. Ward dem Tyrannen eine Mutter samt ihren sieben Söhnen vorgeführet, denen der Tyrann ebenfals zumutete, wider das Gesatz Gottes zuhandln, weil sie aber sich dessen herzhaftig weigerten, wurden zu erst die sieben Söhne, einer nach dem andern, alsdann die Mutter, welche ihnen dapfer zugesprochen hatte, auf eine grausame Art hingerichtet.

F. Wie ist endlich der grausame Wüterich Antiochus umgekommen?

A. Als er von der Stadt Elymais, welche

(a) II. Machab. VII. & seq.

er vergebens hatte blindern wollen, zurück reisete, und von den Siegen des Judas Bothschaft bekam, verfiell er in eine erschröckliche Traurigkeit, und tödtliche Krankheit, wobey er zwar allen den Juden zugefügten Schaden zu ersetzen versprach, von Gott aber, weil seine Buß nicht aufrichtig war, nicht erhöret, sondern elendiglich dahin starb. (a)

Heilsame Lehren aus den Geschichten dieses Abschnittes.

F. Was hast du aus dem, so bishero erzehlet worden, zulehrnen?

A. 1. Von der schnellen Aenderung Alexander des Grossen, und anderer Könige soll ich abnemmen, wie leicht Gott nach seinem Willen die Herzen der Menschen lenken könne. Folglich.

2) Soll ich, so oft ich bey den Grossen dieser Welt, oder anderen Menschen etwas zusuchen habe, allzeit mehr mich auf Gott, als entweder auf meine gerechte Sache, oder andere Menschen verlassen.

3) Der heilige Onias lehret mich aller äusserlichen Verfolgungen, und Trangsalen ungeachtet, beständig auf dem Weeg der Tugend fortwandlen.

4)

(a) l. Machab. VI.

4) Der heilige Greis Eleazar, welcher weder auf den Schein das Gesatz Gottes übertretten wollte, lehret mich die erschröckliche Sünde der Aergernuß sorgfältig meiden.

5) Die dapfere Machabäische Mutter, samt ihren sieben Söhnen sollen mich um so mehr alles Ungemach zur Ehre Gottes zuleyden anfrischen, als diese heilige Leuthe ohne vorhero gehabte so viele Beyspiele die Marter-Cron erobert haben.

6) Der unglückselige Todt, vielmehr aber die unfruchtbare Busse des von Gott verworfenen Antiochus soll mir, und allen Sündern eine erschröckliche Forcht einjagen, und uns veranlassen, die Reue und die Buß über die Sünden nicht in das Todt-Bethe zuspahren, als wo, wie die heilige Vätter sprechen: bey tödlich kranken Leib, und tödlich kranker Seele die Busse gemeiniglich krank, und schwach, folgsam unerheblich zuseyn pfleget. Endlich

7) Soll ich aus allem, was erzehlet worden ist, die wunderbare Vorsichtigkeit Gottes, welche das Jüdische Volk, so lang es gut that, väterlich getröstet, so bald es aber von den Göttlichen Geboten abwiech, streng gestrafet, bey allem dem aber immerhin zu wahrer Frommigkeit zuruck gewiesen hat.

Dritter Abschnitt.

Von den Geschichten der Juden bis zur Geburt Christi.

F. Wie hat der dapfere Mathathias angefangen, das Syrische Joch von sich, und dem Volk zuwerfen? (a)

A. Er hat sich nach umgebrachten Juden, und Heyden, und offentlicher erklärung für das Gesatz Gottes in das Gebürg begeben. Die Assidäer, welche besondere zum Schutz des Tempels gewiedmete fromme Männer waren, an sich gezogen, wie auch aus andern dapfern Männern ein grosses Kriegs-Heer versammlet, womit er viel, und grossen Abbruch dem Antiochus gethan hat.

F. Wie lang hat er diesen seinen Heldenmut ausgeübet?

A. Nur ein Jahr; dann er versamlete seine fünf Söhne, den Johannes Jatis, den Simon Thasi, den Judas Machabäus, den Eleazar Abiron, und den Jonathas Aphus, er mahnete sie zur Fortsetzung des angefangenen Krieges; dem Judas als den dapfersten übergab er die An- und Ausführung des Werkes, und nachdem er das übrige angeordnet,

---

(a) I. Machab. 2. seq.

ordnet, starb er eines sanften Todes im Jahr der Welt 3840.

F. Was merkwürdiges hat Judas gethan?

A. Er hat in zerschiedenen Treffen die Heerführer dreyer Könige, nämlich des Antiochus Epiphanes, des Antiochus Eupator, und des Demetrius geschlagen: die benachbarte Völker gedemütiget, den entheiligten Tempel wieder geheiliget, und verschiedene erstaunliche Siege davon getragen.

F. Was wunderbarlichen Göttlichen Beystand hat er dabey gehabt? (a)

A. Als er wider den Timotheus den Kriegsführer des Eupators anruckte, wurden am Himmels-Gezirk fünf Männer zu Pferdt gesehen, deren zween den Judas in der Mitte hatten, auf die Feinde Donnerkeile, und Pfeile warfen: in der Schlacht wider den Lysias, wo er gar wenig Mannschaft hatte, zog ein reitender Held in weisser Kleidung, (es soll der Erz-Engel Michael gewesen seyn) voran, und half die Feinde zugrunde richten.

F. Wie ist er endlich gestorben? (b)

A. Er hatte in einem Treffen wider Alcimus, und Bachides nur 800. Mann, stritt mit demselben den ganzen Tag, zerstreuete den feindlichen rechten Flügel; als er aber demselben in der Flucht nachsetzete, ward er

(a) II. Machab. 10. (b) I. Machab. 9.

hinterrucks von dem gottlosen Alcimus angegriffen, und nach langem Gefechte endlich umgebracht im fünften Jahr seiner geist- und weltlichen Regierung.

F. Wer ist dem Judas nachgefolget?

A. Sein Bruder Jonathas, welcher die Großthaten des Judas dapfer fortgesetzet hat. (a)

F. Wie ist er um das Leben gekommen?

A. Triphon ein Vormünder des jungen Antiochus, und zugleich ein sehr falscher Mann, weil er sich nicht getraute mit Waffen etwas wider den Jonathas auszurichten, lockte denselben in verstellter Freundschaft in die Stadt Ptolomais, und nahm ihn in Verhaft: als er darauf auch von dem Simon die zween Söhne des Jonathas durch Betrug erhalten, ließ er den Vater samt den Söhnen, und dem Geleite von 1000. Mann umbringen. Also starb Jonatas im 19. Jahr seiner Regierung.

F. Wer ist auf ihn gefolget?

A. Simon der dritte Bruder, ein sehr kluger, und wackerer Mann, welcher zu verschiedenen malen den boshaften Tryphon gedemütiget hat. (b)

F. Was hat er ferner rühmliches gethan?

A. Er hat nach etlichen ansehnlichen Siegen

(a) I. Machab. 12. (b) I. Macbab. 13. & seq.

gen endlich die Festung Sion eingenommen, dem ganzen Juden-Land den Frieden hergebracht; mit den Römern, und Spartanern vortheilhafte Bündnussen geschlossen, und wie seine zween vorige Brüder das Jüdische Volk in der ganzen Welt berühmt gemacht.

F. Wie ist er endlich gestorben? (a)

A. Er ward vom Ptolomäus seinem Tochtermann zu Gast geladen, und am Ende des Gastmals von denselben meüchelmörderischer Weise hingerichtet im 7. Jahr seiner Ober-Gewalt.

F. Wer hat nach ihm das hohe Priesterthum, und die Fürstliche Würde verwaltet?

A. Sein Sohn Johannes mit dem Zunamen Hircanus, welcher kümmerlich der Verrätherey des Ptolomäus entkommen war.

NB. Hier hat die Biblische Geschicht-Beschreibung des alten Testaments ein Ende / und muß das übrige aus dem Jüdischen Geschicht-Schreiber Josephus hergeholet werden.

F. Was merkwürdiges hat Johannes Hircanus gethan?

A. Er hat zu erst nach der Babylonischen Ge-

(a) I. Machab. 16. (b) Jos. antiq. lib. XIII. 8.

Gefangenschaft den Königlichen Titul angenommen : den Tod seines Vaters an dem Ptolomäus zurächen gesuchet : den Afters-Tempel zu Garizim zerstöret, ganz Samaria erobert, die Idumäer überwunden, und zum Jüdischen Gottes-Dienst gebracht, und ist endlich im 31. Jahr seiner Regierung gestorben.

F. Wie viel Söhne hat Johannes Hircanus hinterlassen?

A. Drey, als nämlich den Antigonus, den Aristobulus, und den Alexander Jannäus.

F. Wer hat zu erst nach dem Vater regieret? (a)

A. Aristobulus ein gottloser Mensch, welcher seine eigene Mutter im Kerker hat hungers sterben lassen, und seinen Bruder Antigonus ermordet, aber auch selbst am Blutsturz im 1. Jahr seiner Regierung gestorben ist.

F. Wer ist dem Aristobulus in der Regierung nachgefolget?

A. Der dritte Bruder Alexander Jannäus, dem aber das ganze Volk sehr abhold gewesen ist.

F. Wie hat er sich an dem Volk gerächet? (b)

A. Als ihn, da er siegreich aus Egypten zu-

(a) Jos. antiq. lib. XIII. 11. (b) Jos. antiq. lib. XIII. & seq.

zurück kehrete, die zusammen geschworne in Jerusalem gröblich beschimpfet hatten; ließ er deren 6000. auf einmahl hinrichten, und nahm auswärtige Mannschaft zu seiner Leib-Wache.

F. Wie ist er ferner mit seinem Volk überein kommen?

A. Gar schlecht; dann er hatte über 6. Jahr wider die Juden zustreiten; wobey er bey die 50000. Mann umgebracht hat.

F. Wie hat er ferner regieret?

A. Ziemlich unglücklich; denn die Rebellen haben einstens mit Beystand der Syrier sein ganzes Kriegs-Heer zerstreuet: als aber viel redliche Juden sich zu ihm geschlagen, und 800. Aufrührer gefangen bekommen hatten, ließ er zu erst der Gefangenen Weiber, und Kinder im Angesicht der Väter umbringen; hernach die Väter selbsten kreutzigen.

F. Wie ist er umgekommen?

A. Er ist in der Belagerung der Stadt Ragaba im 27. Jahr seiner unruhigen, und tyrannischen Regierung geblieben.

F. Wer ist ihm in der Regierung nachgefolgt?

A. Seine Gemahlin Salome, anderst Alexandra genenet, hat einige Zeit das weltliche Wesen verwaltet; ihrem Sohn Hircanus aber einem neunjährigen Knaben das hohe Priesterthum übergeben. (a) F.

(a) Jos. antiq. lib. XIV. 1.

F. Was sagte hierzu Aristobulus ihr anderer Sohn?

A. Er strebete nach dem Reich, weßhalben sie ihn, samt seiner Gemahlin, und Kindern in Verhaft nemmen ließ, wehrender Zeit aber im 9. Jahr ihrer Regierung starb.

F. Wer nahm nach Salome die Regierung an?

A. Hircanus, ward aber im 3. Jahr seines Reiches bey Jericho geschlagen, und mußte ferner mit dem hohen Priestertum verlieb nemmen.

F. Wer folgte auf den Hircanus? (a)

A. Aristobulus: aber auch nicht lang; denn Antipater der Vater des Herodes hetzte den Hircanus an, daß er sich des Reichs mit beyhilf des Römischen Heerführers Pompejus wider bemächtigte, wobey Aristobulus samt seinen Söhnen Antigonus, und Alexander gefangen nach Rom geführet worden ist. (b)

F. Wie hat sich Hircanus gegen dem Pompejus eingestellet?

A. Er hat, um sich dankbar zuerzeigen, sich, und das ganze Jüdische Land den Römern zinsbar gemacht, weil er aber eines blöden Hirns ware, überkam Antipater mit seinen zween Söhnen dem Phasellus, und Herodes die Verwaltung des Reichs.

F.

(a) Jos. antiq. lib. XIV. 3. (b) Jos. antiq. Lib. XIV. 4.

F. Was geschah nach der Hand? (a)

A. Aristobulus entfloh samt seinen Söhnen zu Rom aus der Gefängnuß, kam in Judäa, und machte den Hircanus viel zuschaffen ward aber von Gabinus dem Land Vogt aus Syrien gefangen, und wiederum nach Rom geschicket.

F. Wie ergieng es dem Aristobulus ferner? (b)

A. Als Julius Cäsar zu Rom die Oberhand gewonnen, schickte er ihn in Judäa zurück wider den Pompejus zustreiten; allein es ward ihm von den Pompejanern mit Gift vergeben; Antigonus, und Alexander aber seine Söhne wurden auf freyen Fuß gestellet.

F. Wie ist es den Söhnen des Aristobulus ergangen?

A. Alexander, nachdem er vergebens den Jüdischen Thron zubehaupten gesuchet, ist von den Römern zu Antiochia enthauptet worden, und hat eine einzige Tochter Mariamne mit Namen, nebst einem jungen Aristobulus hinterlassen: Antigonus aber hat endlich sich auf den Thron geschwungen.

F. Wie hat Antigonus regieret? (c)

A. Er war der letzte Machabäische König, und hat sich durch Beyhilf des Bachorus eines Sohns des Königs der Parter der Stadt

Je=

(a) Jos. ibid. 5. (b) Jos. ibid. 8. (c) Jos. antiq. lib. XIV 13.

Jerusalem bemeistert : dem alten Hircanus ließ er die Ohren abschneideu, und schickte ihn gefangen zu den Partern : auch Phaselus, damit er von den Partern nicht gepeiniget wurde, schlug ihm selbsten einen Stein an den Kopf, und brachte sich um : der Antipater war schon vorhero mit Gift aufgerieben : Herodes kam also allein durch, und entfloh nach Rom. Antigonus hingegen regierte allein.

F. Wie ergieng es endlich dem Antigonus? (a)

A. Herodes verklagte ihn zu Rom, und brachte die Sach durch Gunst des M. Antonius, und Julius Cäsar soweit, daß er selbst für einen König der Juden erkläret, Antigonus aber zu erst seiner Würde entsetzet, demnach zu Antiochia enthauptet worden ist.

F. Was fieng Herodes mit dem Hircanus an?

A. Er lud ihn zwar aus der Partischen Gefangenschaft zu sich ; ließ ihn aber in kurzer Zeit um das Leben bringen, nachdem dieser armselige Hircanus 22. Jahr in gröster Unruhe regieret hat.

F. Wie ist es den zweyen Kindern des Alexander ergangen? (b)

A. Die Tochter Mariamne hat Herodes

zur

(a) Jos. antiq. lib. XVI. 1. (b) Jos. antiq. lib. XV. 3.

zur Gemahlin genommen, und den kleinen Aristobulus zum hohen Priester ernennet; als aber dieser mit seines gleichen auf einem Schiff kurzweil trieb, und der König es erblikte: ließ er denselben in das Wasser stürzen, und ist mit dem Aristobulus der ganze Assamonäische Stamm abgedörret.

F. Was ist von dem Herodes zumerken?

A. Leyder! nur gar zu viel, und zwar (a)

1. Er war dem Geschlecht nach ein Idumäer aus der Stadt Ascalon, dessen Vater Antipater ein sehr verschmitzter Mann gewesen ist.

2. Er ward König der Juden ernannt im 10. Jahr der Römischen Monarchie, und behauptete sein Reich noch ferner 37. Jahr, und etwas darüber.

3. Er war ein Mann von hoher Vernunft, und grossen Witz; aber auch unmenschlicher Grausamkeit.

4. Aus Einrath seiner Schwester Salome hat er seine eigne Gemahlin Mariamne, samt ihrer Mutter Alexandra, und zehen Söhnen hinrichten lassen. Ja

5. Als in seinem 35ten Jahr der Regierung der Welt-Erlöser ist gebohren worden, und er solches von den aus Morgenland gekommenen drey Weisen vernomen, hat er nicht nur allein alle Knäblein zu, und um

(a) Jos. antiq. lib. XV. 7. & seq.

Bethlehem ermorden, sondern auch seinen eigenen Sohn Antipater in die Gefängnuß werfen, und kurz vor seinem Ende umbringen lassen; welches, als der Kaiser Augustus erfahren, soll er gesagt haben: Er wollte lieber des Herodes Schwein, als Sohn seyn.

F. Was für ein Ende hat er genommen? (a)

A. Er ist nach seinen schweren, und vielen Lastern fast von den Würmen, und Maden bey lebendigem Leib gefressen worden. Endlich im 70. Jahr seines Alters seiner Regierung im 37. elendiglich gestorben.

F. Was ist noch von dessen Nachkommenschaft zumerken?

A. Er hat zwar Söhne, und Enkel gehabt, dennoch sind deren nur drey namhaft worden: Archelaus, Herodes Philippus, und Herodes Antipas, unter welchen der Kaiser Augustus das Jüdische Land vertheilet hat, so, daß Archelaus einen Theil von Judäa; Philippus den Strich Trachonitis genannt; Antipas Galiläa, und über diese Lysias, oder Lysanias ein Frembdling das kleine Land Cölesyrien, Abylina genannt, zubeherrschen erhalten haben. Ferner

1. Archelaus ist nach 9. jähriger Regierung von dem Kaiser Augustus vertrieben, und

(a) Jos. antiq. lib. XVII. 8.

und nach Gallien ins Elend verschicket worden. (a)

2. Herodes Philippus war der jenige, welchem Antipas, die Gemahlin Herodias, sonst Salome genannt, weggenommen, und wegen welcher er den Johannes den Tauffer hat enthaupten lassen.

3. Herodes Antipas war eben der jenige, welcher den Erlöser die Zeit seines Leidens in weissen Kleid verspottet hat: er ist von dem Kaiser Caligula nach Hispanien ins Elend verwiesen worden.

4. Von dem Lysanias hat man keine fernere gewisse Nachricht. Nur

5. Ist auch Herodes Agrippa ein Enkel des alten Herodes in göttlicher Schrift bekant; dieser hat sich ziemlich bey den Römern eingeschmeichelt, auch viele Gnaden von denselben erhalten; und ist endlich, als er einstens zu Jerusalem ob der Schmeichlerey des Volkes ein grosses Wohlgefallen hatte, plötzlich von einem Engel geschlagen, und darauf von den Würmen aufgefressen worden. (b)

(a) Jos. antiq. lib. XVIII. 5. seqq. (b) Act. X.

Heilsame Lehren aus den Geschichten dieses Abschnittes.

F. Was lernest du aus den hisher erzehlten Geschichten?

A. Unzahlbare gute Lehren kann ich aus denselben abnemmen: benanntlich

1) Lehrne ich von den frommen Machabäern ein grosses Vertrauen auf Gott haben, welcher diejenigen, die seine Ehre verfechten, zwar einige Zeit mit allerhand Beschwerden ringen läßt; dennoch aber zu seiner Zeit ihnen wunderbarlich beystehet.

2) Die Nachfolger des frommen brafen Simons, welche sich zerschiedentlich um die zeitliche Herzschung haben herum schlagen müssen, stellen mir ganz klar die Eitelkeit der elenden Welt vor, welche um eine Hand voll Erden so viel thut, und leidet: um des Himmels willen aber wenig, oder gar nichts.

3) Der grausamme Wüterich Herodes, und seine unglückselige Nachkommenschaft machen mich die Göttliche Gerechtigkeit förchten, welche zwar den Lastern boshafter Menschen einige Zeit zusieht; dennoch aber dieselbe erschröcklich, auch in diesem Leben strafet. Und hiemit seye zu Gottes Ehre des ersten Theiles

E N D E

Folget ein kurzer Anhang des ersten Theiles / von den Sitten und Gebräuchen der Israeliten

Gezogen aus dem schönen Werke des Welt-berühmten Claudius Fleury, von eben diesem Gegenstande.

Merke: Die Zeit-Läufte, in welchen wir die Israeliten zu betrachten haben, sind hauptsächlich drey: Erstens, die Zeit der Patriarchen von Anbeginn der Welt bis zum Ausgang aus Egypten.

Zweytens, die Zeit der eigentlichen Israeliten vom Ausgang aus Egypten bis zur Babylonischen Gefängnuß.

Drittens, die Zeit von dieser Gefängnuß bis zur Zerstörung Jerusalems.

Erstes Hauptstuck.

Von der Zeit der Patriarchen.

F. Wen verstehest du durch die Patriarchen?

A. Jene Stamm-Väter, von welchen viel und grosse Reihen verschiedener Geschlechter und Völker her gekommen sind.

F. Wie können diese Patriarchen eingetheilet werden?

A. In jene, welche vor- und jene, welche nach der Sünd-Fluth gelebet haben: die erstere sind nur jene, deren Nachkommenschaft in der Arche des Noe erhalten worden, und von welchen endlich der dem Adam verheissne Messias abgestammet ist: die andere fängt man am füglichsten von Abraham herzuzählen. Indessen

F. Was merkwürdiges kan man wohl von den Sitten der ersten Patriarchen bis zum Abraham melden?

A. Nicht viel anders, als was aus Göttlicher Schrift zuschliessen ist. aus welcher erhellet, daß (1) jeder Haus Vater seiner Kinder Enkel, und Ur-Enkel vornehmster Fürst, Priester, und Lehrer gewesen sey: daß (2) die erste Menschen alle Einrichtungen gemacht haben, welche ihnen das natürliche Licht zur Erhaltung des menschlichen Geschlechtes,

und

und ihrer selbst eigenen Personen eingegeben hat; als da sind die Ehe-Verlöbnüsse, die Erziehung der Kinder, die Begräbnuß der Todten, die Eintheilung der Jahre, Monate, und Tage, auch allerhand Künste, und Gewerbe, welche zur Nahrung, Kleidung, und jederley Nothwendigkeiten des menschlichen Lebens gehören. Weßhalben auch der Jüdische Geschicht-Schreiber Flauius Josephus meldet, daß (3) die Menschen vor der Sünd-Fluth sich nicht nur allein auf das Lesen, und Schreiben, sondern auch die Stern-Kunst, u. s. f. verleget haben. (4) Insonderheit wird die Art Gott dem Allmächtigen durch äusserliche Opfer von verschiedenen Thieren, und andern Dingen zu verehren ganz klar vor- und nach der Sünd-Fluth den frommen Patriarchen zugeignet.

Nun von den Zeiten des Abrahams, als eines der berümhtesten Patriarchen anzufangen:

F. Was merkwürdiges haben wir von den Sitten Abrahams, und seiner ersten Nachkommenschaft zuwissen?

A. Folgende Haupt-Punckten, als

1) War schon Abraham auf den Adel seines hohens Herkommens bedacht, da er, wie seine Gemahlin selbst, so auch die Gemahlin seines Sohnes, aus einem gewissen, und berümhten adelichen Geschlechte hergeholet hat.

2) Er war zwar ungemein reich, doch bestund sein Reichtum (wie eben seiner Nachkömmlinge) nicht in Gold, und Geld, sondern in vieler Dienerschaft, und grossen Vieh-Herden.

3) Er, und sein Sohn Isaac, wie auch Jacob, waren eben derhalben bey den benachbarten Königen in sehr hohem Ansehen.

4) Ihr Speis und Trank war sehr mässig, und meistentheils von dem, was die Erde, und ihre Herden vorbrachten, hergeholet.

5) Ihr Gottes-Dienst bestund in verschiedenen Gott dem Herrn geschlachteten Opfern, welche nach dem Gutbefinden des Patriarchen selbst, als des vornehmsten Priesters angeordnet wurden.

6) Die Kinder-Zucht, und Lehr-Art bestund meistens in dem, daß die Väter ihre Kinder bis an das höhere Alter unter ihren Augen behielten, und ihnen mündlich alles, was zuwissen nothwendig war, beybrachten. Zu dem

7) Haben sie einige besondere Zufälle, und von Gott erhaltene Gnaden durch verschiedene Denkmale, der ganzen Nachkommenschaft anzuzeigen gepflogen, wie aus dem Altar des Abrahams und Jacob zu ersehen ist.

8) Die

8) Die Namen wurden meistentheils für ganze Geschlechter von deren Stamm-Vater genommen, weßwegen auch das ganze Israelitische Volk Kinder Israels genennet worden ist.

9) Diese Kinder Israels bestunden in zwölf Geschlechter der 12. Söhnen Jacobs, und war der vornehmste Unterschied, daß das ganze Geschlecht Levi zum Priestertum von Gott auserwählet worden, folglich das Priestertum der Stamm-Väter in den übrigen Geschlechtern nach der Hand aufgehöret hat. Endlich

10) Ware der Gebrauch die Todten zu begraben dieser, daß für ein ganzes Geschlecht je eine Höle auserseben, und in derselben die Leiber beygesetzet wurden; wie ausdrucklich von der Begräbnuß der Patriarchen in Hebron in Göttlicher Schrift gemeldet wird.

Zweytes Hauptstuck.

Von der Zeit des Ausgangs aus Egypten bis zur Babylonischen Gefangenschaft.

F. Wie wurden die Israeliten von Moyses an regieret?

A: Erstens durch die Richter, deren erster Moyses selbst gewesen ist, demnach durch Könige; wo die erstere Regierungs-Art gemeiniglich von den Gottes-Gelehrten Theogratia, das ist, eine Göttliche Regierung genennet wird: weil Gott der Herr selbsten durch allerhand Wunder in dieselbe einen auserordentlichen Einfluß hatte.

F. Mit was Künsten und Handthierungen haben sich die Israeliten meistens erhalten?

A. Ihre Hauptsache war wie vor so nach dem Auszug aus Egypten, die Vieh-Zucht und Ackerbau: wiewohlen klärlich aus der heiligen Schrift abzunehmen ist, daß es unter ihnen verschiedene weise Künstler im Bauwesen, im Gold. und Silber-Arbeiten, und dergleichen mehr gegeben habe. Wie dann auch zu Salomons Zeiten bey dem Bau des Tempels, und bey der Schiffart viel- und vortrefliche Künstler sich eingefunden haben.

F. Wie ware ihre Kleidung beschaffen?

A. Davon laßt sich nichts zuverlässiges melden, doch von den morgenländischen Völkern zuschliessen, kan man wohl sagen, daß dieselbe in einem langen, und weiten Rock, auch übrigen ungekünstleten Gewande bestanden sey; wie dann eben zu mutmassen ist, daß sie keine förmliche Schuhe, sondern nur mit verschiedenen Riemen angebundene Sohlen an den Füssen getragen haben.

ben. Ubrigens wird die Kleidung der Prie-ster bey dem Gottes-Dienst ausführlich in Göttlicher Schrift beschrieben.

F. Wie war die Wohnung der Israeliten bestellet?

A. Anfenglich haben die Israeliten, wie eben ihre Patriarchen nur unter Zelten ge-wohnet, und derhalben gar leicht von einem Orth zum andern hinziehen können: nachdem sie aber in dem gelobten Lande ihren bestän-digen Wohn-Sitz erhalten haben, so haben sie verschiedene prächtige Häuser, ja wohl auch grosse Städte, theils erbauet, theils vor gefunden: wo alsdann die Häuser nach Art der Morgen länder ganz flache Dächer zum Spatzier-Gang, und ziemlich bequemme Gemächer gehabt haben.

F. In was bestund ihre Nahrung?

A. In ganz gemeinen Sachen, welche das Land, und die Herden hervor brachten: sie assen anfänglich sitzend, nachgehends aber auch liegend: ihr Trunk war zu erst freylich nur Wasser, zu letzteren Zeiten aber, wie ihnen die Propheten verschiedentlich vorwer-fen, auch unmässig gebrauchter Wein.

F. Wie war ihr Gottes-Dienst einge-richtet?

A. Durchaus nach dem Gesatz des Mon-ses, in welchem alle Jüdische Opfer, Rei-nigungen, und allerhand andere Beobachtun-gen auf das genaueste beschrieben sind.

F. Was ist von Erziehung der Kinder zumerken?

A. Diese wurden theils zu Hauß unter den Augen der Eltern, theils in öffentlichen Schulen erzogen, und in allen, was zum Gottes-Dienst, und dem Gesätz des Moyses gehörete, fleissig unterrichtet, wo das Lehr-Amt meistentheils von den Leviten, und Priestern vertretten worden ist: beynebst haben sie auch die Jugend im Lauffen, Steine heben, Pfeile schiessen, mit der Schleider werfen, und allerhand Leibs-Uebung fleissig unterrichtet, damit sie auch zum Krieg, und andern schweren Verrichtungen stark, und geschickt genug wurden.

F. Was hatten sie für Ergötzlichkeiten?

A. Diese bestunden im Singen, Spielen, und Tanzen, wie auch in kostbaren wohlriechenden Säften, mit welchen sie ihre Kleider besprengten, so eben die Haar, und Häupter übergossen.

F. Wie verhielten sie sich in Traur-Fällen; und Leich-Begängnussen?

A. Erstlich pflegten sie durch mehr oder weniger Täge die verstorbenen zu beweinen; mithin wie einige Lehrer behaupten, auch für dieselbige zu bethen: alsdann, wann das Vermögen da war, salbeten sie die Leychen mit vielen, und kostbaren Specereyen, und setzten endlich dieselbigen in den darzu gewiedmeten, und meistentheils für ganze Familien bereiteten Gruften bey.

F.

F. Wie waren ihre Fasten- und Buß-Täge beschaffen?

A. Eben wie die erste und gröste trauer-Täge, denn sie assen den ganzen Tag nichts, und nahmen zu Nacht nur etwas weniges zu sich: sie sassen stillschweigend auf Asche, und in Buß-Säcken: und unterhielten sich mehrmalen mit Anhörung des Göttlichen Gesatzes, welches ihnen die Priester zu Jerusalem zwar im Tempel, an andern Orthen aber theils in den Synagogen, theils auf offenen Blätzen vorlasen, und erkläreten.

F. Wie war durch die Bank das Israelitische Volk gesittet?

A. Obwohlen bey dessen Stamm-Vätern nichts als heilige Einfalt, Gottes-Forcht, Liebe, und Tugend-Eifer anzutreffen gewesen ist, so ist doch das Volk in späteren Zeiten ganz anderst gesittet gewesen: das oft wiederhollte Murren wider Gott in der Wieste, die oft angenommene, alsdann abgelegte, und wiederum angenommene Abgötterey, und andere unzahlbare Laster, welche in den Propheten vorkommen, sind dessen klare Zeugnisse.

F. Wie endlich ist es diesem Volk ergangen?

A. Da alles Zureden der Propheten, und heiligen Männer vergebens war, hat Gott der Allmächtige zu erst die zehen Geschlechter, welche in Samaria waren, in die Assyrische, und etwann zwey hundert Jahr darnach

nach das ganze Reich Juda in die Babylonische Gefangenschaft, wo sie unzahlbare Drangsalen auszustehen hatten, verfallen lassen: und zwar haben die zehen Geschlechter sich nimmer mehr erholet, das Reich Juda aber ist nach ausgestandener siebenzig jähriger Strafe wieder nach und nach empor gekommen.

Drittes Hauptstuck.

Von der Babylonischen Gefangenschaft bis zu Zerstörung Jerusalems.

F. Was ist sonderbares an den Sitten der Israeliten dieser Leut zubeobachten?

A. Hauptsächlich folgendes.

1. Sind durch den Esdras, und andere fromme heilige Männer die dem Gesatz Moyses angemessene Tugenden nach und nach wiederum eingeführet: die Göttliche Schrift, und der wahre Gottes: Dienst in gute Ordnung gebracht, und die alte gute Auffführung wiederum hergestellet worden. Dahero

2. Haben die fromme und eifrige Machabäer das Gesatz zu verfechten, grosse, und schwere Kriege geführet.

3. Nach geendigten Kriege haben die Juden auch die Griechische Welt-Weisheit angenommen, und haben sich endlich in vier Haupt-Secten der Pharisäer, der Saduceer, der Essenier, und zuletzt der Herodianer vertheilet. Bey dem allem

4. Haben sie mit der Heidnischen Welt-Lehre, auch die Heidnische Welt-Pracht an sich gezogen, sich mit vielem unnützen Grübelen und Cabalen über dem Gesatz Gottes beschäftiget: allerhand Neben-Lehren, und Pharisäische Traditionen aufgebracht, und dieselbe dem Göttlichen Gesatz selbst vorgezogen.

5. Dahero, weil sie ganz, und gar in die schnöde Welt vergaffet waren, anderer seits aber gleichwohl das Gesatz Gottes, und die Propheten fleissig lasen, haben sie zwar ziemlich die Zeit, und die Geburt-Stadt des verheissenen Messias errathen; doch anbey den Unterschied von dessen erster und zweyter Ankunft nicht wahr genommen; folglich ihn, als er würklich da ware, und erstaunliche Wunder ausübete; bey allem dem aber, alle Welt-Pracht von sich entfernete: nicht nur allein nicht erkennet, sondern erschröcklich verfolget, und endlich gar gecreutziget.

Schlüßlich

6. Haben sie in fortwiriger Uneinigkeit unter einander in stetem Zwyspalt, und vielfältiger Meuterey sich selbsten grösten theils aufgerieben; bis sie um das vierzigste Jahr nach

dem

dem Tod des Erlösers wider die Römer rebellieret haben, und derhalben von denselben ordentlich bekrieget, überwunden, und nach zerstörter Stadt Jerusalem völlig auseinander zerstreuet worden sind.

7. Und dieser gestalten ist ein Volk, welches zu erst Gott dem Allmächtigen höchst angenehm, vor allen andern Völkern auserwählt, mit ganz besonderer Vorsichtigkeit erhalten, und in der ganzen Welt berühmt worden war, wegen seiner an dem Sohn Gottes, den es doch so sehnlich, und so lang gewunschen hatte ausgeübten erschröcklichen Missethaten endlich von Gott verworfen, sein zeitliches Reich, und äusserlicher Gottesdienst abgeschaffet, sein schönster, und uralter Adel zerstört, und nun zu einem Scheu-Saal der ganzen Welt worden; welches alles die Propheten deutlich genug vorgesagt haben.

Zweyer-

Sweyter Theil.

Der Biblischen Geschichten Enthaltend die Geburt, Das Leben / und Leiden unsers Erlösers Jesu Christi, und die Stiftung seiner Kirche.

Dieser Theil kan am füglichsten in drey Hauptstücken abgefasset werden.

Das erste Hauptstuck von der Ankunft, und Geburt, auch dem Leben unsers Erlösers bis zu seiner Tauf und Predig-Amt.

Das zweyte von dessen Tauf, und Predig-Amt bis zu seiner glorreichen Auferstehung.

Das dritte von der glorreichen Auferstehung Christi, bis zu der Vertheilung der Apostel in alle Länder der Welt, und Zerstörung der Stadt Jerusalem.

Das Erste Hauptstuck.

Von der Ankunft / und Geburt / auch dem Leben unsers Erlösers durch 30. Jahr.

Von dem Jahr der Welt 4000. bis 4031.

F. Was hat sich kurz vor der Ankunft des Welt-Erlösers zugetragen ? (a)

A. Sechs Monat vorhero erschien der Erz-Engel Gabriel dem heiligen Zacharias einem Priester, als dieser eben in dem Tempel das Rauchwerk opferte, und verkündete ihm, daß Elisabeth seine schon betagte, und bishero unfruchtbare Gemahlin einen Sohn gebähren würde, dessen Namen Joannes heissen sollte : Zacharias wankete im Glauben, und ward darum mit der Stummheit bis zur Geburt seines Sohnes von dem Engel gestrafet.

F. Wer sollte dieser Joannes seyn ? (b)

A. Der Vorlaufer des Meßias, welchen der Prophet Isaias eine Stimme des rufenden in der Wüste : Bereitet den Weeg des HErrn, genennet, und vorgesagt hatte.

F.

(a) Luc. I. 5. seq. (b) Isaiæ XL. v. 3.

F. Wie ist der Sohn Gottes Mensch worden ? (a)

A. Eben der Engel Gabriel ward von Gott zu Maria, der mit Joseph vermählten Jungfrauen gesandt, und, nachdem er sie gegrüsset, kündete er ihr an, wie sie durch Ueberschattung des heiligen Geistes einen Sohn, welcher zugleich Gott wäre, und Jesus heissen sollte, empfangen, und gebähren wurde.

F. Was hat Maria auf diese Botschaft geantwortet ?

A. Sie sagte in aller tiefester Demut: **Siehe ! ich bin eine Dienerin des Herrn, mir geschehe nach deinem Wort.** Und alsbald ward die jenige, welche Gott dem Herrn durch die Jungfrauschaft gefallen hat, durch die Demut eine würdigste Mutter Gottes.

F. Wohin begab sich Maria, nachdem sie den Welt Heiland empfangen hatte ? (b)

A. In das Gebürge zu ihrer Baas Elisabeth, von dero schon sechs Monat fortgesetzten Schwangerschaft ihr der Engel Nachricht gegeben hatte.

F. Wie empfiengen diese zwo heilige Mütter einander ?

A. Maria grüssete zwar zu erst die Elisabeth. Diese aber schrye aus prophetischem

---

(a) Lucæ I. v. 26. (b) Lucæ I. v. 39.

Geist auf: Woher geschiehet es / daß die Mutter meines HErrn zu mir kommet. Sie hieß sie zugleich die gebenedeyte unter den Weibern, und gebenedeyet die Frucht ihres Leibes. Bekannte anbey, daß ihr Kind im Mutter-Leib vor Freuden bey dero Ankunft aufgesprungen sey.

F. Was schlüssen die heilige Väter aus diesem letztern?

A. daß Joannes im Mutter-Leib von Christo dem Erlöser seye geheiliget worden.

F. Wann ward Joannes gebohren, und mit was Umständen?

A. Er kam nach gemeiner Meinung auf die Welt den 24. Brach-Monats, und dieses mit vielen, doch unbekannten Wunderzeichen, ausser dem, daß Zacharias der Vater, welcher 9. Monat lang stumm gewesen, auf einmal die Sprach wieder bekommen, und jenes schöne Lobgesang: Benedictus Dominus Deus Israel: Gebenedeyet seye der HErr Gott Israels: angestimmet hat.

F. Wie lang blieb Maria bey Elisabeth?

A. Ganze drey Monat.

F. Wie ergieng es ihr, da sie zu Joseph heim gekommen ist?

A. Joseph ein gerechter Mann, als er sah, daß seine fromme Gespons gesegneten Leibes wäre, und von dem Geheimnuß der Göttlichen Menschwerdung noch nichts wüste, gerieth in grosse Aengsten, und wollte sie heimlich verlassen.

F.

F. Wie ist er getröstet worden? (a)

A. Es erschien ihm ein Engel im Schlaf, welcher ihm das ganze Geheimnuß offenbahrte, und befahl, er solle das Kind, welches von Maria wurde gebohren werden, JEsus benamsen, weil es sein Volk von den Sünden erlösen würde.

F. Wann ist Christus gebohren worden?

A. Am wahrscheinlichsten im 4000. Jahr der Welt den 25. Christ-Monats bey Mitternacht.

F. Wo ist er gebohren worden? (b)

A. Zu Bethlehem einer Stadt des Geschlechts Juda, in einem Stall, weil die allerheiligste Mutter sammt ihrem reinesten Gespons in keiner öffentlichen Herberg unterkommen konte.

F. Was hat sich bey dieser gnadenreichen Geburt zugetragen? (c)

A. Die Engel sind denen auf dem Feld bey ihrer Heerde wachenden Hirten erschienen, und nebst dem, daß sie das vortreffliche Lobgesang: (d) **Ehr sey Gott in der Höhe/und auf Erden Fried den Menschen / die eines guten Willens seynd**, angestimmet, haben sie geheissen nach Bethlehem gehen, und den neugebohrnen Meßias anbetten, welchem Englischen Befehl sie auch schleinig nachgekommen sind.

(a) Matth. I. v. 19. (b) Lucæ II. (c) Idem ibid. (d) Matth. I. & Lucæ II. cit.

F. Ist der neugebohrne Heiland auch nach dem Gesatz Moysis beschnitten worden?

A. Ja, er hat sich diesem harten Gesatz unterworfen, und das Merkmal eines Sünders, obschon er die Heiligkeit selbst war, annemmen wollen.

F. Was für ein Nam ist ihm hiebey gegeben worden?

A. Der Nam Jesus, wie der Engel dem Joseph befohlen hatte.

F. Ist der Heiland nur für die Juden, denen er verheissen war, gebohren worden?

A. Nein, sondern auch für die Heyden.

F. Woher last sich dieses schliessen?

A. Aus dem, daß bey seiner Geburt nach der Weißsagung des heidnischen Ballaam ein ganz neuer Stern aufgegangen ist, und die drey Weisen aus Morgenland zu dem neugebohrnen Erlöser geleitet hat.

F. Wie haben diese drey Weisen denselben geehret?

A. Sie haben ihn, innerlich erleuchtet, als Gott und Menschen angebethet, auch ihm Gold, Weyrauch, und Myrrhe geopfert.

F. Was wunderbarliches ist bey dieser Gelegenheit vorgekommen? (a)

A. Dieses, daß, da die Weisen nach Jerusalem zum Herodes gekommen sind, und

ge=

(a) Matth. II. v. I. seqq.

gefragt haben, wo der neu gebohrne König der Juden sey, Herodes, und die ganze Stadt Jerusalem sich entsetzet habe, wo doch jedermann leicht hat erkennen können, daß die Zeit der Ankunft des Meßias, welche von dem Propheten Daniel, und vorhero von dem Patriarchen Jacob ganz deutlich bestimmet war, zugegen sey.

F. Was hat Herodes bey dieser Sach für einen entschluß gefasset?

A. Er hieß verstellter Weise die Weisen, nach dem sie den neugebohrnen König wurden gefunden haben, zu sich zuruck kommen, damit er ihn gleichfals anbethen möge; weil sie aber auf den Befehl Gottes bey ihm nicht eingekehret haben, ließ er das erschröckliche Blut-Bad der unschuldigen Kinder anrichten.

F. Wohin haben Maria und Joseph das Kind nach 40. Tägen von dessen Geburt getragen? (a)

A. In den Tempel nach Jerusalem, und dieses dem Gesatz des Moyses fleißig nachzukommen.

F. Was hat sich damahls im Tempel zugetragen?

A. Erstens, hat ein frommer Greis, Simeon mit Namen, den Heiland gleich erkennet, ihn auf seine Arme genommen, und verschiedenes von ihme geweissaget: abson-

(a) Luc. II. 2.

derlich, daß er vielen zur Auferstehung, vielen aber zum Fall seyn wurde. Zweytens, hat dieses alles eine H. Wittib, mit Namen Anna bestätiget.

F. Wie ist der Erlöser dem Mord-Schwerdt des Herodes entkommen?

A. Ein Engel erschien dem Joseph im Schlaf, und befahl ihm das Kind samt der Mutter in Egypten zuflüchten, und allda den ferneren Befehl GOttes abzuwarten. (a)

F. Wann ist der Heiland aus Egypten in das Juden-Land zuruck gebracht worden?

A. Bald nach dem Tod des Herodes, da abermahl der Engel dem heiligen Joseph erschien, und ihm in Judäa zuruck zureisen befohlen hat.

F. Wo hat der Heiland in seiner Kindheit gewohnet? (b)

A. Zu Nazareth einem schlechten Flecken von Galiläa.

F. Was merkwürdiges haben wir in göttlicher Schrift von des Heilands Jugend verzeichnet? (c)

A. Gar wenig, benanntlich nur erstens, daß er seiner Mutter nnd Nähr-Vater (O GOtt was für ein Wunder war dieses) unterthänig gewesen sey. Zweytens, daß er, da er zwölf Jahr alt ware, nach dreyen Tagen in dem Tempel, mitten unter denen

Schrift-

(a) Matth. II. 19. (b) ibid. (c) Luc. II. 40. seq.

Schriftgelehrten sey gefunden worden, und seiner wegen ihm sehr bekümmerten heiligsten Mutter geantwortet habe, er müsse an dem Ort, uud in denen Geschäften seines Vaters seyn. Drittens, daß er, wie der heilige Lucas spricht, am Alter, Weisheit, und Gnade bey GOtt, und den Menschen ferner hin zugenommen, das ist, dieses alles nach und nach mehr an den Tag gegeben habe.

Heilsame Lehren aus den Geschichten dieses Hauptstuckes.

F. Was lehrnest du aus den Geschichten dieses Hauptstuckes?

A. Alles, was zu einem wahren Christenthum gehöret, ist in der Menschwerdung, Geburt, und Jugend JEsu Christi gleichsam im kleinen entworfen, benanntlich

1) Aus der Menschwerdung, und äusserster Erdemütigung des ewigen Wortes, hab ich zulernen, wie es möglich sey, ohne tiefeste Demut das Seelen-Heil zu erlangen.

2) Aus der Geburt des Welt-Erlösers soll ich lernen, alles das jenige zulieben, und zuachten, was die ewige Weisheit für ihre geheiligte Person in diesem zeitlichen Leben auserwählet hat: als nemlich die Armut, die Verachtung, und allerhand leibliche Ungelegenheit.

3) Aus der Beschneidung des Erlösers, hab ich die erstaunliche Erdemütigung desselben zu bewundern, als da die ewige unendliche Heiligkeit das Merkmal eines Sünders mir zu liebe hat auf sich nehmen wollen, da ich inzwischen, leyder Gott! so lang ich nur kann, meine auch verstellte Unschuld zu behaupten trachte.

4) Das grosse Opfer, welches Jesus, Maria und Joseph in dem Tempel entrichtet haben, soll mich lehren, täglich mein gänzliches Thun und Lassen mit völliger Uebergabe in den Göttlichen Willen durch dero Hände Gott dem Allmächtigen aufzuopfern.

5) Diese Worte des Evangelisten: Er war ihnen unterthan, sollen mich von allem Ungehorsam, und Widerspenstigkeit gegen meine liebe Eltern, und andere Vorgesetzte billicher massen abschröcken.

6) Diese Worte ebenfahls des Evangelisten: Der Knab Jesus nahm zu an Weisheit / Alter / und Gnade vor Gott und den Menschen / sollen mich anfrischen, immer mehr, und mehr zulernen, dasjenige, wodurch ich bey Gott und vernünftigen Menschen könne lieb, und angenehm werden.

7) Die übergebenedeyte Göttliche Mutter, wie auch der heilige gerechte Joseph, so eben die fromme Hirten, und morgenländischen Weisen, endlich auch Simeon,

und Anna. O was schöne, heilige, und stattliche Tugenden der heiligen Christlichen Einfalt, wahrer Demut, aufrichtiger Andacht und Gehorsam gegen Gott legen sie mir vor Augen! O daß ich nur würdig wäre, derer mindesten eine nach Göttlichen Wohlgefallen auszuüben.

Zweytes Hauptstuck.

Von dem Predig-Amt / Leiden / und Tod des Erlösers.

F. Mit wie viel Jahren hat der Erlöser der Welt sein Predig-Amt anfangen wollen? (a)

A. Mit beyläuffig 30.

F. Wie hat er es angefangen?

A. Er hat zu erst von Joannes dem Taufer, welcher damahls in grossem Ruff der Heiligkeit war, sich in dem Fluß Jordan wollen taufen lassen.

F. Was wunderbares hat sich bey dieser Taufe zugetragen?

A. Erstens zwar hat Joannes den zu ihm kom-

(a) Luc. III. v. 23.

kommenden Heiland der Welt aus Eingebung Gottes gleich erkennet, sich vor ihm tief gedemütiget, und zu allem Volk gesprochen: Sieh das Lamm Gottes, welches hinnimmt die Sünde der Welt: alsdann hat sich der Himmel aufgethan, und ist der heilige Geist in Gestalt einer Taube über das Haupt des Erlösers abgestiegen, auch die Stimm des Göttlichen Vaters gehöret worden: Dieses ist mein geliebter Sohn, an welchem ich ein Wohlgefallen habe, den sollet ihr hören. (a)

F. Was hat der Heiland nach dieser so glorwürdigen Würkung gethan?

A. Er hat sich gleich in die Wüste begeben, und allda 40. Tag und Nacht gefastet, endlich zugelassen, daß ihn der böse Feind zu dreymalen versuchete.

F. Warum doch dieses?

A. Uns zu lehren, wie wir in den Versuchungen nicht verzagen, sondern denenselben tapfer wiederstehen sollen.

F. Wie ist der Heiland versuchet worden, und wie hat er die Versuchung überwunden? (b)

A. Erstens, erschien ihm der Satan, und weil er vom langem Fasten sehr hungrig war, mutete ihm zu, er solle, wann er Gottes Sohn wäre, aus Steinen Brod ma-

(a) Matth. III. Mar. I. Luc. III. (b) Matth IV.

machen; der Heiland antwortete: Der Mensch lebe nicht allein vom Brod, sondern auch durch das Wort Gottes. Zweytens, führete ihn der Satan auf die Zinne des Tempels, und sprach: wann er Gottes Sohn wäre, solle er sich hinab stürzen, weil alsdann die Engel ihn auf ihren Händen tragen wurden, allein der Heiland widersetzte: man solle Gott seinen Herrn nicht versuchen. Drittens, nahm ihn der Satan auf einen hohen Berg, zeigte ihm alle Herrlichkeit der Welt, und versprach ihm: dieses alles zugeben, wann er ihn anbethen wollte: Der Erlöser aber antwortete: packe dich Satan zuruck, dann es stehet geschrieben, Gott deinen Herrn sollst du anbethen. Worauf der Satan zuschanden gemacht, entflohen ist, die Engel Gottes aber den Erlöser bedienet haben.

F. Was hat indessen Joannes der Taufer gethan?

A. Er fuhr fort die Buß zupredigen, allerhand Ständen ihre Schuldigkeiten vorzutragen, zutaufen, und den bereits gegenwärtigen Meßias zu verkündigen.

F. Was aber Christus? (a)

A. Vor allem fieng er an, einige Lehrlinge zusammlen, aus welchen die erste waren Petrus und Andreas zween Brüder, demnach Jacobus und Joannes zween Söhne

des

(a) Matth. IV. Joan. I. Mar. I.

des Zebedeus, welchen er verhieß, daß er aus ihnen Menschen-Fischer machen wolle.

F. Wie lang hat der Erlöser der Welt sein Predig-Amt vertretten?

A. Fast durch 3. Jahr, in welcher Frist er so viele und grosse Werk gethan hat, daß, wie der heilige Joannes bezeuget, die ganze Welt kaum wurde die Bücher fassen können, welche davon könnten geschrieben werden.

F. In wie viel Punkten kann alles, was der Erlöser zu Zeit seines Predig-Amts gethan, und gelehret hat, zusamen gezogen werden?

A. In folgende sieben; **Erstlich**, die Wunderwerk; **zweytens** die Beyspiele der Tugenden; **drittens** die Glaubens-Lehren; **viertens** die Gesätze guter Sitten; **fünftens** die Räthe zur Vollkommenheit; **sechstens** die Nothwendigkeit und Weise zu bethen; **siebendens** die Absichten der wahren Hoffnung.

F. Was für Wunderwerke hat der Erlöser zur Zeit seines Predig-Amts gewürket? (a)

A. Den Anfang hat er gemacht im Städtlein Cana in Galiläa, allwo er auf die Fürbitt seiner göttlichen Mutter, bey einer Hochzeit das Wasser in Wein verwandlet hat, demnach hat er sehr viele Kranke geheilet, Besessene von dem leidigen Satan er-

(a) Joan. II.

erlödiget, auch Todte zum Leben erwecket, und andere erstaunliche Wunder, die Ehre des himmlischen Vaters zu befördern, und seine Lehre zu bestättigen ausgeübet.

F. Was für Tugenden hat uns der Heiland hauptsächlich durch sein Beyspiel gelehret?

A. Wohl alle, vornemlich aber: Erstens die Demut, da er als ein Sohn Gottes sich nicht anderst als einen Menschen Sohn nennete, sich zu den mindesten und schlechtesten Menschen niederließ, mit den Sündern freundlich umgieng, und den Jüngern bezeugete, er seye auf die Welt gekommen, nicht bedienet zu werden, sondern zu bedienen. Zweytens die Sanftmut, da er die grobe Sitten seiner Jünger, und die Bosheit seiner Feinde mit gröster Gelindigkeit übertragen hat. Drittens die Gutwilligkeit gegen alle, absonderlich verächtliche Menschen, da er, auch die kleine Kinder liebreicheſt umfangen hat. Viertens die Geduld, da er die erschröckliche Lästerungen, und Verfolgungen der Juden großmütig übertragen, und eine zu weilen, damit die kleinen nicht gaärgert wurden, mit grosser Bescheidenheit wiederleget hat. Fünftens die Armut, da er meistens vom allmosen gelebet, ja alle Ungelegenheiten der Armut auf sich genommen hat. Sechstens das Mitleiden gegen armselige, da er alle Betrangte zu sich gelassen, über den Tod des

Lazarus, endlich über die boshafte Stadt Jerusalem geweinet hat. Siebentens die Gütigkeit gegen reumütige Sünder da er die Magdalena, den Zachäus, den Matthäus, und andere Sünder ganz gnädig angenommen hat. Achtens den Eifer und Standhaftigkeit gegen verstockte Sünder, da er den hartnäckigen Pharisäern, und Schriftgelehrten ihre erschröckliche Bosheit klärlich vor Augen geleget hat. Neuntens endlich den Gehorsam, da er sich nicht nur allein dem Gesatz des Moyses; sondern auch dem boshaften Willen seiner Feinde, in soweit es ohne Sünde geschehen konnte, unterworfen hat, welches alles die heilige Evangelisten umständlich erzehlen.

F. Was für Glaubens-Lehren hat der Heiland vornehmlich verkündiget? (a)

A. Nebst dem, daß er klar erwiesen hat, daß Gott ein Geist seye, nnd derohalben im Geist, und in der Wahrheit angebethet werden müsse, hat er an verschiedenen Orten geoffenbaret das Geheimnuß der heiligsten Dreyfaltigkeit, der unergründlichen Menschwerdung des Göttlichen Wortes, und des jüngsten Gerichts.

F. Was für Lebens-Reglen hat er vorgetragen? (b)

A. Alle seine Lehren haben dahin abgezielet,

(a) Joan. III. v. 16. VIII. v. 56. (b) Matth. V.

let, das die Liebe Gottes und des Nächsten nicht nur allein äusserlich ; sondern vielmehr innerlich, und von Herzen, auch nicht nur allein in grossen ; sondern auch in kleinen Dingen auf das vollkommneste beobachtet, ja durchgehends alle Menschliche Frommigkeit nicht nur auf das zeitliche, sondern auf das ewige gerichtet wurde ; welches aus den so genannten acht Seeligkeiten, und folgenden Lehren klärlich abzunemmen ist.

F. Was für Räthe der Vollkommenheit hat der Erlöser vorgeschlagen? (a)

A. Hauptsächlich dise drey : der freywilligen Armut, der stethen Keuschheit, und des vollkommenen Gehorsams in Verlaugnung deß eigenen Willens.

F. Was hat er von dem Gebeth gelehret? (b)

A. Erstens hat er dessen Nothwendigkeit erkläret, weil wir ohne Gott nichts vermögen. (c) Zweytens hat er zu dessen öftern Gebrauch aufgemunteret ; (d) und drittens hat er die lehrreiche Form zubethen in dem heiligen Vater unser vorgeschrieben? (e)

F. Was hat er uns hoffen gelehret?

A. Keine zeitliche Glückseligkeit, anstatt derselben er seinen Nachfolgern vile Verfolgungen und Drangsalen vorgesagt hat, die

(a) Matth. XIX. v. 21. ibid. v. 10. (b) Joan. VI. 44 (c) Luc. XVIII. v. 1. (d) Matth. VI (e) Luc. XI. v. 2.

(a) Hoffnung also der seinigen, hat er lödiglich zu Göttlichen, und ewigen Dingen erhoben: (b) gleichwie er auch das Himmelreich den Armen im Geist ꝛc. versprochen hat.

F. Was für einer Lehr-Art hat er sich bedienet? (c)

A. Der jenigen, welche dem Jüdischen Volk am angenehmsten war, als nemlich, durch Gleichnisse, welches auch durch die Propheten von ihm war vorgesagt worden.

F. Wie ist die Lehre deß Erlösers von den Juden aufgenommen worden?

A. Von dem Volk sehr begierig, welches aber dieselbe selten wohl verstanden hat; wo inzwischen die Priester und Schrift-Gelehrten daraus nichts als Gelegenheit genommen haben, den Hailand zubeneiden, zuhassen, und zuverfolgen.

F. Was haben die Feinde des Herrn endlich für einen Rathschluß gefasset?

A. Als nach dem von Todten erweckten Lazarus das Volk den Erlöser bey seinem Einzug in Jerusalem sehr prächtig empfangen hatte, tratten die hohen Priester zusammen, und beschlossen ihn umzubringen; weil, wie Caiphas sagte, es besser wäre, daß ein Mensch stürbe, als daß das ganze Volk zugrunde gienge.

F.

(a) Math. VII. v. 13. 14. (b) Joan. 17. Vv. 24. (c) Psalm. XIII. Math. XIII. v. 3.

F. Wie hat sich der Erlöser zu seinem Leiden gefaßt gemacht? (a)

A. Er ist freywillig aus Galiläa in Judäa, wo er leiden sollte, gegangen; allda hat er erstlich den Jüngern sein Leiden, seinen Tod und Auferstehung vorgesagt; zweytens das letzte Abendmahl zu Jerusalem gehalten, bey diesem den Jüngern die Füsse gewaschen; drittens das HH. Sacrament seines Fronleichnams eingesetzt; und viertens, da Judas schon abwesend war, in einer sehr schönen und langen Rede die seinige getröstet.

F. Was hat der Erlöser alsdann gelitten? (b)

A. Sein ganzes Leiden hat beyläufig 18. bis 20. Stunden gedauret, allwo er erstens in dem Garten Gezemani eine freywillige Todes-Angst auf sich genommen, und bey derselben Blut geschwitzet hat. Zweytens ist er von dem Judas verrätherisch geküsset, von den Juden gefangen und gebunden, von den Jüngern aber verlassen worden. Drittens bey dem Annas hat er einen ungerechten erschröcklichen Backenstreich bekommen. Viertens bey dem Caiphas ist er zum Tod verurtheilet, von dem Petrus verlaugnet, und die übrige ganze Nacht hindurch von den

(a) Luc. XXII. 19. Joann. XIII. ibid. 27.
(b) Matth. Marc. Luc. Joann. in Hist. Pass.

Soldaten entsetzlich verspottet, und gequälet worden. Fünftens vor dem Pilatus ist er fälschlich verklaget, und einem Erz-Böswicht, Barabbas mit Namen, nachgesetzet, endlich zum Kreutzes-Tod begehret worden. Sechstens bey dem Herodes ist er mit einem weissen Kleid angethan, wiederum Sibentens bey dem Pilatus gegeißlet, mit Dörnern gekrönet, vielfältig verhönet, und endlich Achtens zum Tod des Kreutzes verurtheilet worden. Neuntens dieses sein Kreutz hat er selbst auf den Berg Golgota tragen müssen, und ist an dasselbe genagelt worden. Zehendens am Creutz hat er drey Stunden lang, unter entsetzlichen Schmerzen, und Lästerungen gelebet, auch die bekannten sieben heilige Worte gesprochen. Endlich Eilftens hat er nach empfangener Gall und Essig seinen Geist in die Hände des himmlischen Vaters befohlen, und aufgegeben. Worauf Zwölftens Joseph von Arimathea, und Nicodemus ganz beherzt seinen heiligsten Leib von dem Pilatus begehret, denselben mit vielen Specereyen in ein weisses Tuch eingewickelt, und in ein neues Grab geleget, die Juden aber das Grab versiegelt, und bis in den dritten Tag bewahren haben lassen.

F. Was für Wunder haben sich bey dem Tod deß Erlösers ereignet?

A. Folgende: Erstlich Der Vorhang des Tempels ist in der Mitte von freyen Stucken zer-

zerrissen worden; Zweytens die Sonne hat sich bey hellem Mittag verfinstert; Drittens die Felsen haben sich an verschiedenen Orten gespalten; endlich Viertens sind viele Todte (vermuthlich Heilige) aus ihren Gräbern hervor gegangen. (a)

Heilsame Lehren aus dem Leiden unsers Erlösers.

F. Was hast du vornemlich aus dem Leiden des Heilandes zulehrnen?

A. Nebst unzahlbaren andern Tugenden habe ich zulernen, Erstens eine vollkommene Uebergab in den Göttlichen Willen, absonderlich bey allerhand innerlichen Aengsten, Schwermütigkeiten, und Betrübnüssen; Zweytens eine aufrichtige Liebe gegen falsche Freunde, und öffentliche Feinde; Dritstens eine gelassene, und sittsame entschuldigung, wenn ich jeweilen eine mir angethane Unbild gleichwohl abzuwenden, gezwungen bin; Viertens ein sittsames Stillschweigen bey allerhand Verleimdungen, Verschwärzungen, und üblen Nachreden, auch mancherley Leibes-Schmerzen; Fünftens eine starkmütige Beständigkeit in Uebertragung dessen, was mir GOtt zu leiden auferleget hat; und dazu Sechstens die Beständigkeit, kraft dero ich mit meinem Heiland

(a) Matth. XXVII.

land an jederley Kreutz hangend, bis an das Ende an demselben beharren soll, damit ich dermal eins mit eben meinem Heiland Vertrauens voll sagen könne: Es ist vollbracht.

Drittes Hauptstuck.

Von der glorreichen Auferstehung Christi, bis zur Vertheilung der Apostel in alle Länder der Welt.

F. Wie lang ist der heilige Leib des Erlösers in dem Grab gelegen? (a)

A. Bis an den folgenden dritten Tag.

F. Was hat unterdessen die Seele des Erlösers vorgenommen?

A. Sie ist nach der Apostolischen Glaubens-Bekanntnuß zur Vorhöll hinab gestiegen, und hat den Alt-Vätern das nunmehro vollbrachte grosse Erlösungs-Werk angekündet.

F. Wann ist der Erlöser von den Todten auferstanden?

A.

(a) Matth. XXVIII. Marc. Luc. Joann. in Hist. Resurr. D. N. J. C.

A. An einem Sonntag frühe Morgens.

(a)

F. Was hat sich bey dieser glorreichen Auferstehung zugetragen?

A. Folgendes: **Erstens** ist ein grosses Erdbeben entstanden. **Zweytens** ist Jesus glorreich aus dem Grab hervor getretten. **Drittens** sind die Wächter vor Schröcken ganz leblos dahin gefallen. **Viertens** hat ein Engel in Schnee-weisser Kleidung, und blitzenden Angesicht den Stein von der Thüre des Grabes weggewälzet, und ist **Fünftens** auf demselben sitzend von den dreyen heiligen Frauen, welche vor Tags den Leib Jesu zu salben, angekommen waren, gefunden worden. **Sechstens** diesen hat er die Urstände des Heilandes angekündet, und sie solche den Aposteln zu vermelden hingeschicket.

F. Wem ist der auferstandene Erlöser erschienen?

A. Ohne Zweifel zu allererst seiner übergebenedeiten Mutter, als welche ihn, und welche er über alles geliebet hat. (b) **Zweytens** der heiligen Maria Magdalena in Gestalt eines Gärtners; **Drittens** der heiligen Magdalena, mit den übrigen heiligen Frauen; **Viertens** dem heiligen Petrus

 allein;

(a) Matth. XXVIII. (b) Marc. XVI. 9.

allein; (a) Fünftens den zween Jüngern, welche in Emaus giengen; Sechstens den Apostlen und Jüngern in dem Speis-Saal. in Abwesenheit des heiligen Thomas; Siebentens eben denselben acht Tag darauf in Gegenwart des heiligen Thomas; Achtens dem heiligen Petrus, und andern Jüngern, da sie bey dem Tyberiadischen Meer fischeten; Neuntens mehr als fünff hundert Jüngern auf einem Berg in Galiläa; Zehendens dem heiligen Jacobus erstern Bischof zu Jerusalem; endlich Eilftens den versammleten Jüngern, in derer Gegenwart er nachgehends gegen dem Himmel aufgefahren ist.

F. Wie lang hat sich der Heiland nach seiner Urstände auf Erden aufgehalten? (b)

A. 40. Tag, wo er, wie die heilige Väter lehren, die Apostel in allem, was zur Errichtung und Erhaltung der Kirche nothwendig war, unterwiesen hat.

F. Wie ist er den vierzigsten Tag zum Himmel aufgefahren? (c)

A. Er ist ihnen, da sie versammelt waren, erschienen, hat sie heissen in alle Welt gehen, das Evangelium zu predigen, und zu taufen; hat ihnen die Gabe Wunder zu wircken ertheilet, ihnen seinen Beystand

bis

(a) Math. XXVIII Luc. XXIV. 34. & 1. Cor. 15. Luc. XXIV. Joann. XX. 28. ibid. Joann. XXI. Math. XXVIII. 16. 1. Cor. XV. 7. Mar. ult. Actor. I. (b) Actor. I. v. 3. (c) Marc. ult. Actor. I.

bis zum Ende der Welt versprochen, und ist endlich in ihrem Angesicht zum Himmel aufgefahren.

F. Was ist darauf erfolget? (a)

A. So bald eine halbe Wolke ihn umgeben, und dem Angesicht der Jünger benommen hatte, erschienen zween Engel, welche meldeten, das er am jüngsten Tag wieder so glorreich die Welt zu richten, kommen wurde.

F. Was haben die Jünger nach der Hand vorgenommen?

A. Sie haben nach dem Befehl des Erlösers durch folgende 10. Tage sich in einem Speis-Saal versammelt, und in der Stille die Ankunft des verheissenen heiligen Geistes abgewartet.

F. Was ist gleichwohl binnen diesen 10. Tägen geschehen? (d)

A. Auf Anordnung und Zureden des heiligen Petrus ist die Stelle des unglückseligen Judas ersetzt, und der heilge Mathias zum zwölften Apostel erwählet worden.

F. Wann, und wie ist der heilige Geist über die Apostel, und Jünger gekommen? (c)

A. Am 50. Tag nach der Urstände des Heilandes, Früh morgens um die dritte Jüdische (unsere neunte Stunde) ist gählings vom Himmel ein grosses Brausen ent-

(a) ibid. XV. (b) Act. I. v. 13. (c) Act. II. v. 2. & 3.

standen : dises hat das ganze Haus, wo die Jünger beysamen waren, erfüllet, und sind über jedwederm feurige Zungen gesehen worden.

F. Was für Würkungen hat die Ankunft des H. Geistes gehabt.

A. Alle mit demselben erfüllte haben allerhand Sprachen geredet, sie sind auch im Geist also gestärket worden, daß sie freymüthig das Lob Jesu Christi verkündigten ; endlich sind sie mit einer wunderbaren Weisheit und Göttlichen Liebe ganz und gar erfüllet, und von den häufig herbey geloffenen Juden durchgehends bewundert worden.

F. Haben sich deren einige auch bekehret?

A. Ja freylich, denn es sind gleich den ersten Tag auf die gehaltene Predig des heiligen Petrus 3000. auf einmal getaufet worden.

F. Was haben die heilige Apostel ferner gethan? (a)

A. Sie haben sehr viele Wunder gewirket, auch viele tausend Juden hie und da zu Christo bekehret.

F. Was sagten aber die hohen Priester darzu; (b)

A. Sie verbotten ihnen das Predigen, aber vergebens, denn der H. Petrus antwortete : man müsse Gott dem Herrn mehr, als

---

(a) Act. III. (b) Act. IV.

als denen Menschen gehorchen.

F. Was ist ihnen darauf begegnet? (a)

A. Sie sind wiederum vor die hohe Priester beruffen, und übel mit Streichen gehalten worden; haben aber sicherfreuet, daß sie würdig worden sind um Christi Willen Schmach zuleiden.

F. Sind nicht auch einige Heiden gleich anfangs zu der Kirchen beruffen worden? (b)

A. Ja freylich, und zwar hat der heilige Petrus durch eine besondere Erscheinung den Willen Gottes, auch die Heiden zum Christentum aufzunehmen erkennet, und zu erst einen frommen Hauptmann, Cornelius mit Namen, getaufet.

F. Hat auch ferner die erste Kirche zu Jerusalem viele Verfolgungen gelitten?

A. Ja, und sehr schwere; allein die grosse Tugend der ersten Glaubigen hat alle dieselbe überwunden.

F. Wer ist der erste Martyrer worden? (c)

A. Der H. Stephanus, welcher sehr nachdrucklich den hohen Priesteren zugeredet hat, ist endlich von ihnen zur Steinigung verurtheilet worden, wo er sterbend nach dem Beyspiel des Erlösers für seine Feinde gebettet hat.

F.

(a) Act. V. v. 7. (b) Act. X. (c) Act. VII.

F. Wer ware der ärgste unter den Steinigern des H. Stephanus? (a)

A. Ein Jüngling, mit Namen Saulus, so der übrigen Kleider bewahret, nachgehends aber wunderbarlicher Weise sich zum Christentum bekehret hat.

F. Wie ist solches geschehen? (b)

A. Als er eben nach Damascus mit Briefen von den hohen Priestern versehen, reisete, und allda alle Christen aufsuchen wollte, ward er plötzlich von einem himmlischen Glanz umgeben, und hörte die Stimme: Saule, Saule, warum verfolgest du mich? Als er nun fragte, wer ihn also anredete, hörte er die Worte: Ich bin Jesus von Nazareth, den du verfolgest. Worauf er gänzlich geändert, und aus einem boshaften Feinde des Christentums dessen grosser Prediger, und Apostel worden ist.

F. Was thaten die Apostel, nach dem sie einige Jahre hindurch im Judenland geprediget, und viele tausend Juden zum Christentum bekehret hatten?

A. Sie verfaßten mit allgemeinem Beyfall die noch heut zu Tag übliche heilige Glaubens-Bekanntnuß, und giengen darnach in alle Welt hin, das Evangelium zupredigen, und die Heil. Kirche auch unter den Heiden auszubreiten.

F.

(a) Act. VIII. (b) Act. IX.

F. Ist denn keiner von ihnen zu Jerusalem, und in dem Juden-Land zurück geblieben? (a)

A. Der H. Jacobus der Grössere ist allda von dem Herodes Agrippa enthauptet worden, der Mindere aber ist erster Bischof zu Jerusalem worden, und hat nachgehends, von der Zinne des Tempels gestürzt, die Martyr-Kron erworben.

F. Wie ist es endlich der Stadt Jerusalem, und dem Jüdischen Land ergangen? (b)

A. Es gieng erstlich unter den Juden alles darunter und darüber, und wurden in vilen Empörungen deren vielen tausend aufgerieben, bis endlich im vierzigsten Jahr nach dem Tod des Erlösers die Stadt Jerusalem von Titus Vespasianus einem sonst sehr gütigen Herrn, und Sohn des Kaisers Flavius Vespasianus nach einer harten Belagerung mit Sturm eroberet, und gänzlich geschleifet worden ist, wo alsdann eilfmal hundert tausend Juden theils nieder gemacht, theils gekreutziget, die übrige aber armselig aus einander zerstreuet worden sind. Welches alles der Welt-Erlöser, da er über die Stadt Jerusalem geweint, fast umständlich vorgesagt hat.

F. In was für Länder haben indessen sich die

(a) Act. 3. XII. (b) De bello Judaico Jos. Flav. part. II. lib. 5. cap. 2.

die Apostel vertheilet, und wie sind sie gestorben?

A. Der H. Petrus, nachdem er einige Zeit zu Antiochia geprediget, und den Bischöflichen Sitz gestiftet, hat sich nach Rom der Haupt-Stadt der ganzen Welt gezogen, die allgemeine Kirche bey die 25. Jahr verwaltet, und ist endlich unter dem Kaiser Nero mit den Füssen in die Höhe gekreutziget worden.

Der heilige Andreas ist in Achaja an das Kreutz gebunden worden, und nach 2. Tagen an demselben gestorben.

Der H. Thomas hat den Parthern, und Indianern geprediget, er ist zu Calamina mit Lanzen erstochen worden.

Der H. Jacobus der Mindere ist zu Jerusalem von der Zinne des Tempels herab gestürzet, und mit einem Kolben tod geschlagen worden.

Der H. Philippus hat in Scythien geprediget, und ist endlich in Phrygien gesteiniget worden.

Der H. Bartholomäus ist in Armenien lebendig geschunden, und endlich enthauptet worden.

Der H. Mathäus hat in Aethiopien, und Persien geprediget, wo er bey dem Altar hingerichtet worden ist.

Der

(a) SS. PP. & Eusebius in Hist. Eccles.

Der H. Simon hat in Egypten ; der H. Thadäus in Samarien , Idumea , und Syrien ; der H. Mathias in der Insul Colchis den Christlichen Glauben verkündiget , und das Blut vergossen. (a)

Der H. Joannes Evangelist ist zwar zu Rom unter dem Domitianus in einen Kessel voll siedenden Oels geworfen , und als er schadlos heraus gegangen , in die Insul Pathmos verwiesen , nachgehends aber in Asien zuruck beruffen , und in dem mehr als hundersten Jahr nach Christi Geburt des natürlichen Todes gestorben.

F. Und was dann der H. Paulus ? (b)

A. Dieser grosse Apostel , nachdem er den grösten Theil der Welt durchgewandert , unzahlbares Ungemach ausgestanden , viele Kirchen gestiftet , und 14. von dem H. Geist eingegebene Sendschreiben abgefasset hat , ist endlich zu Rom eben unter dem Kaiser Nero enthauptet worden.

F. Welche waren noch aus den Jüngeren sonderlich berühmte Prediger des Christlichen Glaubens ? (c)

A. Erstens der H. Barnabas , welcher viele Reisen mit dem H. Paulus gethan hat , und endlich zu Salamis in Cypern gesteiniget worden ist. Zweytens der H. Lucas , ein Arzt und Mahler , der das Evangelium nach

der

(a) S. Hieron. de Script. Eccles. (b) Hist. Eccl. (c) Act. Apost.

der Lehre des H. Paulus, wie auch die Geschichten der Aposteln geschrieben, endlich, wo man nicht weiß, zu Gott aufgenommen worden ist. Drittens der H. Marcus, ein Lehrling des H. Petrus, welcher nach dessen Befehl und Genehmigung das Evangelium geschrieben, die Kirche zu Alexandria gestiftet, und allda gemartert worden ist. Viertens die heiligen Apollo, Thimotheus, Titus, und mehr andere Lehrlinge des grossen heiligen Paulus, welche das Evangelium ungemein ausgebreitet, und verschiedentlich mit ihrem Blut, und heiligen Martyr Tod bestättiget haben.

Heilsame Lehren.

F. Was lernest du aus den Geschichten dises dritten Hauptstückes?

A. 1. Die glorreiche Auferstehung meines Erlösers soll mir einen Muth machen, alle zeitliche Drangsalen gern und willig zudulden, damit ich dermal eins ebenfals eine glorreiche Auferstehung von den Todten erlangen möge.

2. Gleichwie der einmal von den Todten erstandene Erlöser nicht mehr stirbt, so soll ich mich nach der Ermahnung des heiligen Paulus vor dem Widerfall in jene Sünden, von welchen ich bey dem Genuß je eines heiligen Sacramentes werde auferstanden seyn, fleissig hüten.

3. Die glorreiche Himmelfahrt Des Erlösers soll mich, mein Herz zum voraus in den Himmel, wohin auch ich gehöre, schicken, und wie öfter, wie besser nach dem himmlischen Vaterland seufzen machen.

4. Gott der H. Geist, welchen auch ich unsichtbarer Weise bey dem H. Tauf-Sacrament empfangen habe, und dadurch ein Kind Gottes worden bin, soll mich inständig und jederzeit meine grosse Würde erwägen, und alles, was derselben zu wider ist, als ein niederträchtiges schlechtes Weesen verachten machen. Dazu

5. Soll mich das Beyspiel der von dem H. Geist gestärkten Apostel groß, nnd freymütig das Evangelium Christi bekennen, und durch eine fromme Christliche Aufführung die Feinde des Kreutzes Christi, das ist jederley freche Sünder beschämen machen. Kurz

6. Soll und will ich hinfüro die Zeit meines Lebens nicht in Worten allein, sondern auch, und vielmehr in Werken bezeugen, daß ich als ein Catholischer Christ, ein Mitglid Jesu Christi, ein Sohn seiner H. Kirche, ein Erb des himmlischen Reiches, und ein Erz-Feind der dem Kreutz Jesu Christi widerstrebenden bösen Welt zu leben, und zu sterben verlange. Und hiemit sey zu grösserer

Ehre Gottes des zweyten

Theiles

E N D E.

Folget ein Anhang des zweyten Theiles / von den Sitten und Gebräuchen der ersten Christen.

Merke: Man könnte zwar diesen Anhang, wie den erstern in einige Haupt-Stücke und Zeit-Läufte eintheilen, doch aber scheinet dieses nicht nöthig zuseyn, weil man lödiglich, und überhaupt die Sitten der Christen, welche in den ersten drey bis vier Jahr hunderten gelebet haben, zu erwehnen, alles übrige aber den Verfassern der Kirchen-Historie zu überlassen gesinnet ist. Nun also

F. Wie war die Kirch zu Jerusalem nach der Urstände, und Himmelfahrt Jesu Christi, und der Sendung des H. Geistes eingerichtet?

A. Der Gläubigen spricht der H. Lucas (1) war ein Herz, und eine Seele: (2) und wiewohl dieselbe täglig anwuchsen, verharreten sie doch in der grösten Einigkeit. (3) Welche Einigkeit durch dieses viel unterhalten wurde, daß die Reiche ihre Haab, und Güter verkauften, den Preiß zu den Füssen der Aposteln legten, und davon wie sich, so

die

die Armen in einer ganz gemeinen Lebens Art erhielten. (4) Es wurde auch diese Einigkeit durch die grossen und vielen Verfolgungen der Juden nicht gestöret; zumalen, wie die Apostel selbst, so auch vermutlich die übrige Glaubige ihnen ein Freude machten, um des Namens Jesu willen Schmach und Verfolgung zu leiden. (5) Dennoch ward eben diese Einigkeit durch das Murren der Griechen, und nachgehends durch die entstandene Frage: **ob die neubekehrte Heiden auch das Gesätz Moysis halten müßten**, in etwas unterbrochen; welchem doppelten Ubel aber die Apostel, dem ersten zwar durch ordentlich geweihete sieben Diaconen, dem andern durch einen unter Anleitung des H. Geistes versammleten Kirchen-Rath bald abgeholfen haben. (6) Und diese so eingerichtete heilige Kirche ist endlich eine Mutter und Muster aller sonderbaren Kirchen der ganzen Welt worden; nachdem die heilige Apostel aus einander gegangen, das Evangelium in eben der ganzen Welt geprediget, und solche verschiedene sonderbare Kirchen nach dem Beyspiel der jenigen zu Jerusalem errichtet haben.

F. Wie ist diese Errichtung anderer Kirchen vorgenommen worden;

A. 1. Die heilige Apostel selbst haben sich in die vornemsten Städte von jederley Länder, benanntlich der heilige Petrus nach Rom begeben, und von dannen aus in min-

dere Städte, ja wohl auch in andere Länder ihre zu Bischöfen geweihete Jünger verschicket. 2. Diese und die heiligen Apostel selbst haben die Juden zwar durch die Weissagungen der heiligen Schrift, die Heiden aber durch weise Vernunft-Schlüsse, beede durch viele Wunder-Werke ihres Irrtums überzeuget, und in der Lehre Jesu Christi bestättiget, wo alsdann 3) sehr viel Christliche Gemeinden, jede unter ihrem Bischof entstanden sind.

F. Wie wurden die Bischöfe und übrigen Kirchen-Diener eingesetzet?

A. 1) Welche unter dem neubekehrten Volk am meisten an Heiligkeit und Weisheit, auch Standhaftigkeit und Klugheit hervor leichteten, wurden nach eifrigen Gebeth, und genauer Prüfung anfänglich von den Aposteln, oder dero ersten Jüngern allein; nachgehends von mehr anderen Bischöfen, mit- oder ohne Zuziehung des Volkes zu Bischöfen geweihet. 2) Diese wähleten ihnen zu Gehilfen ihres schweren Amtes mit ebenmässiger grosser Vorsicht verschiedene Kirchen-Diener. 3) Welche alle insgesamt sich in Verkündigung des Glaubens, Ausspendung der heiligen Sacramenten, und Entrichtung anderer Aemter eifrigst beschäftigten.

F. Wie wurde der Gottes-Dienst gehalten?

A. 1) Anfänglich, und zur Zeit der erschröck-

schröcklichen Verfolgungen, kamen die Christen meistentheils zu nächtlicher Zeit, und in unterirrdischen Oerteren zusamen allwo sie von dem Bischof durch das Wort Gottes im Glauben gestärket, und mit dem hochheiligsten Sacrament erquicket wurden.; Ja (2) Weil sie nicht täglich zusammen kommen konnten, niemahl aber sicher waren, wenn sie zur Marter wurden hingezogen werden; so bekam̃ die Männer zwar in blosse Hände, die Weiber in saubere Tüchlein einen ziemlichen Vorrath heiliger consecrierter Partickuln, mit welchen sie sich nach der Hand selbst alltäglich speiseten. 3) Nachdem die Verfolgungen unter dem Kaiser Constantinus aufgehöret hatten, fieng man gleich in den Städten an, schöne und prächtige Kirchen zu erbauen, alwo sich das Volk wenigsten an Sonn- und Fest-Tägen versammlete, und den gewöhnlichen Gottes-Dienst hielt. Und zwar 4) ward gemeiniglich nur eine heilige Messe, und nur von dem Bischof gehalten, unter derselben aber von eben dem Bischof eine auferbäuliche Predig vorgetragen: 5) Nebst welcher noch theils von den sogenannten Catechisten, theils von dem Bischof selbst die Neubekehrten im Glauben unterrichtet, und zur heiligen Tauf zubereitet wurdeu. 6) Wobey zumerken, daß eben diesen Neubekehrten nur die nothwendigsten Geheimnisse des Glaubens, den übrigen aber, besonders das hochheilige Sacrament des Altars allererst nachdem sie

schon getauft, und keine Heiden zugegen waren, erkläret worden.

F. Was hatten die ersten Christen zuleiden?

A. Unzahlbare Marter und Verfolgungen, durch welche sie aber immer mehr und mehr angewachsen sind : und ist hierinfalls die allmächtige Göttliche Vorsichtigkeit zu bewundern, daß sie die heilige Kirche bey den erschröcklichen Abscheulichkeiten, welche von den ersten Ketzern ausgeübet, von den Heiden selbst verabscheuet, und den wahren frommen Christen aufgebürdet wurden, immer mehr und mehr zunehmen gemacht hat.

F. Wie, wenn etwann ein Streit in Glaubens-Sachen, oder in der Kirchen-Zucht entstunde?

A. Solcher Streit war bald (absonderlich um die Mitte des zweyten Jahr hundert, und so ferner) durch einen Rathschluß versammleter Bischöfe abgethan ; da aber dieses Mittl nicht zureichen wolte, wendete man sich zu dem Römischen Bischof ; wie in der Sache des zu haltenden Oster-Festes, der Ketzer-Tauf, der des Novatianischen Irztums, zu ersehen ist ; dessen Ausspruch endlich über kurz oder lang von gesamter heiligen Kirche auf- und angenommen, auch nach der Hand zu ruhigeren Zeiten von den allgemeinen Concilien selbst in hohen Werth gehalten wurde.

F. Wie verhielten sich die ersten Christen in ihren Verfolgungen?

A. Das Gebeth, und die Geduld waren ihre Waffen, mit denen sie sich wider ihre Feinde schützeten; so, daß alle Gattungen der erschröcklichsten Peinen und Marter nicht vermögend waren, sie von dem Glauben, Hofnung, und Liebe Jesu Christi abwendig zumachen.

F. In was für einem Werth wurden diejenigen gehalten, welche um des heiligen Glaubens willen ihr Leben aufgeopfert hatten?

A. Sie wurden 1) in die Zahl der heiligen Martyrer eingetrageu, doch nicht ehender, als nach scharffer Untersuchung: Ob sie sich nicht etwa selbst vermessentlich, oder aus Verzweiflung, oder wegen anderer schlechten Ursache zur Marter angetragen hätten: so auch, ob sie bis an das Ende in der Bekanntnuß des heiligen Glaubens verharret wären? u. s. f. Alsdann 2) wurden ihre Leiber meistentheils unter den Altären begraben: und über denselben das heilige Meß-Opfer gehalten.

F. Wie, wann je ein Christ von dem Glauben abgefallen war, oder eine schwere Sünde begangen hatte?

A. Dieser, wann er sich bekehren wollte, mußte eine sehr strenge, und nach Verordnung der Bischöfe sieben, acht, neun, zehen, auch mehr jährige öffentliche Buß thun; so,

das die heilige Kirche niemahl die Laster schärfer gestrafet hat, als da sie am meisten von ihren Feinden verfolget wurde: doch haben die Bischöfe nach Beschaffenheit der Büssenden, und auf die Fürbitt der in den Kerkern schmachtenden heiligen Martyrer mehrmahlen die Buß-Jahre abgekürzet, und also den heiligen Ablaß den Büssenden ertheilet.

F. Wie waren übrigens die Sitten der ersten Christen beschaffen?

A. Nach Art jederley Länder trieben sie Handel und Wandel, verehlichten sich (doch dieses allezeit im Angesicht der Kirche) erzogen, und unterrichteten ihre Kinder, arbeiteten um den Lohn, und ehrlichen Gewinn; versahen allerley ehrliche Aemter, und d. g. m. wie in jetzigen Zeiten: dochimmer also, daß in ihnen bey allem Thun und Lassen die Liebe und Forcht Gottes vorwaltete, und sie immittels sich gefaßt hielten, die Marter-Cron zu erobern, wenn ihnen Gott solche zuschicken wollte.

F. Wie aber haben sich die Christen nach geendigten Verfolgungen aufgeführet?

A. Die erworbene Sicherheit hat vielen Anlaß gegeben, daß die Liebe in ihnen allgemach erkaltet, und eine ziemliche Ausgelassenheit in deren Sitten eingeschlichen ist, worüber sich die heilige Väter verschiedentlich, und heftig beklagen.

F. Wie hat diesem Ubel die göttliche Vorsicht gesteuret?

A. Es hat der gütige Gott zwar zugelassen, daß immer andere und andere Ketzereyen und Mißbräuche entstanden sind; hat aber auch gütigst verhenget, daß dieselbe bald von heiligen, und eifrigen Leuten entdecket, von andern wiederleget, und von den Kirchen-Hirten (absonderlich dem Nachfolger des heiligen Petrus) theils in- theils ausser verschiedentlichen Kirchen-Versammlungen verdammet, und ausgerottet worden sind.

F. Was für heilige Gebräuche der ersten Christen sind bis auf unsere Zeiten gekommen?

A. Gar viel, und zwar 1) das heilige Kreutz-Zeichen, dessen sich wie Tertulianus schreibet, die ersten Christen bey jederley Thun und lassen gebrauchet haben. 2) Die Beschwörung des bösen Geistes, die Frag: Ob man ihm und aller seiner Pracht wiedersage: ja wohl fast alle übrige Ceremonien bey der heiligen Tauf. 3) Der Gebrauch des Weih-Wassers. 4) Der gebrauch der brennenden Kerzen bey dem Gottes-Dienst, und den Begräbnissen. 5) Die Verehrung der heiligen Reliquien, und Bilder. 6. Sehr viele andere schöne Gebräuche in Kirchen-Gesang, Lesung heiliger Bücher, Ausspendung der heiligen Sacramenten, u. s. f. Hingegen.

F. Welche Gebräuche der ersten Christen sind dermalen abgekommen?

A. Auch sehr viel, benanntlich 1) das vielfältige Nacht wachen in den Kirchen. 2) Die strenge Weise zu fasten, oder nicht ehe als bis nach der Sonne Untergang eine Speiß oder Trank an Fasttägen zugenieſſen. 3) Speiß und Trank an den Fasttägen der Heiligen in die Kirchen zubringen, und allda zu genieſſen. 4) Der Friedens-Kuß unter dem Volk, bey dem heiligen Meß-Opfer, die H. Communion unter beyderley Gestalten, welche die ersten Christen oft genossen, doch niemahl für nothwendig zum Seelen-Heil gehalten haben. 5) Der Gebrauch den kleinen Kindern nach heiliger Tauf, die Firmung, und das heilige Altars-Sacrament unter der Gestalt des Weins zu ertheilen. 6) Die strenge und langwürige öffentliche Buß, welche jedoch durch die heilige Ordens-Stände, Wahlfahrten, Bruderschaften, und andere schöne Liebes-Werke in Warheit ersetzet ist. Endlich viel andere, welche aus erheblichen Ursachen von den Kirchen-Vorstehern abgethan, und gleichfalls mit einigen für diese Zeiten nutzlichern ersetzet worden sind.

F. Wie ist das Kloster-Leben entstanden?

A. Anfänglich zur Zeit der Verfolgung, da sehr viele sonst fromme Christen sich allzu schwach zur Marter achteten, mithin in die Wiesteneyen flohen, und theils für sich allein,

theils

theils mit anderen in heiliger Liebe versamm-
let, in stätem Lob Gottes, und herzhafter
Verachtung alles Zeitlichen Gott dem Herrn
dieneten; deren schönen Beyspiel nach der
Hand bey ruhigern Zeiten unzahlbare andere
aus purer Liebe Gottes gefolget sind. Da-
hero hat man bis heutigen Tag in der heiligen
Kirche verschiedene Ordens-Stände, in wel-
chen ungemein viel Tugend-Werke ausgeübet
werden. Und welche, wenn in ihnen aus
menschlicher Schwachheit der erste Eifer ab-
nemmen will, gar bald durch Zuthun fromm-
mer Männer, und vorsichtiger Kirchen-
Häupter zu wahrer Besserung angewiesen
werden.

F. Was ist insonderheit von der soge-
nannten Morgenländischen Kirche zu wis-
sen?

A. Zum Voraus ist zu merken, das alle
Völker, welche zu Europa gehören, und
dem sonderbaren Patriarchat des Römischen
Bischof unterworfen sind, von Anbegin her
die Abendlendische; welche hingegen den
Patriarchen zu Alexandria, Antiochia, Je-
rusalem, und Constantinopel unterworfen
sind, die Morgenländische Kirchen genen-
net werden. Nun diese Morgenländische
Kirche, welche durch ganz Africa, und Asia,
auch merklichen Theil Europens ausgebreitet
war, war innigst mit der Abendländischen
unter einem Oberhaupt, dem Nachfolger
des H. Petri vereinbaret, bis sie durch ver-
schie-

schiedene Kezereyen, durch viel Gewaltthätigkeiten der Türken, und durch die jämmerliche Spaltung der Griechen von derselbigen getrennet, und leider Gott! in vielfältige Irrtümer verfallen ist. Es sind aber die Irrtümer der Griechen hauptsächlich folgende. 1. Erkennen sie nicht den Römischen Pabst für das Oberhaupt der Kirche. 2. Wollen sie behaupten, Gott der heilige Geist gehe allein von dem Vater aus. 3. So auch wollen sie behaupten, das hochheiligste Altars-Sacrament könne nur bey geseurten Brod bestehen. 4. In der Lehr von dem Fegfeur, kommen sie auch nicht allerdings mit der heiligen Kirche überein. Übrigens haben sie dennoch ein wahres Priestertum, und ordentliche Nachfolger der Bischöfe: sie erkönnen, und verehren alle sieben heilige Sacramenten: sie verehren die liebe Heilige Gottes, und deren Bildnisse, halten eine strenge Fasten zu verschiedenen Zeiten, und bewahren noch ziemlich viel schöne heilige Gebräuche der ersten Kirche. Wiewohlen wegen ihrer Zerstreuung unter den Türken, und zerschiedentlichen Ketzern, hier und da viele Mißbräuche bey ihnen obwalten.

F. Wie verhaltet sich die wahre heilige Kirche gegen die aus menschlicher Gebrechlichkeit hie und da einschleichende Mißbräuche?

A. Solche Mißbräuche streiten entweder wider das Göttliche Gebot, oder wider die von den heiligen Aposteln, und Apostolischen Männern eingeführte Kirchen-Zucht.

1. Wegen der ersten Gattung der Mißbräuche hat die heilige Kirche bereits etliche alte, schöne, und unschuldige Gebräuche abgethan, als zum Exempel den Friedens-Kuß unter dem Volk bey dem heiligen Meß-Opfer, und mehr von welchen oben gemeldet worden ist; wegen der andern Gattung hat sie einige uralte Gebräuche gemildert, als z. E.

2. Die Art bis zum Sonnen Untergang zu fasten, auch an einigen Orthen von allen Milch-Speisen sich zu enthalten; die offentliche von den alten Kirchen-Regeln vorgeschriebene Buß-Werke die öffentliche ausführliche Beicht schwerer Sünden, u. d. g. m.

3. Endlich giebt es noch heut zu Tage leider Gott! verschiedene dem Gesatz Gottes zuwiderlaufende Mißbräuche, als da sind, eitle üpige Tänze, öffentliche Jahr-Märkte an Sonn- und Feyertägen, ärgerliche Gauckel- und Schau-Spiele, üpige, und zur Unzucht reitzende Kleider-Pracht, heimlich und öffentlicher Wucher im Handl, und Wandl, leichfertige Ausgelassenheit zur Faßnachts-Zeit, und jährlicher Begängnuß der heiligen Kirch-Weyhe, und was dergleichen Unraths mehr ist, so aber die heilige Kirche niemahl billiget, sondern

durch

durch verschiedene Gesätze eifriger Seelen-Hirten, wie auch eifrige Predigen, und Lehren stattlicher Seel-Sorger zu verfolgen nicht aufhöret, und nicht aufhören wird bis zu der Welt.

E N D E.

Register.

Vorbericht pag. 3
Eingang 5
Erster Theil von den Biblischen Geschichten des alten Testaments. 7
Erstes Hauptstücke/ die Geschichte des ersten Zeit-Laufs von Anfang der Welt enthaltend. 9
Sittliche Lehren aus diesem Hauptstücke. 18
Zweytes Hauptstücke. 20
Erster Abschnitt von der Sünd-Flut bis zum Beruf Abrahams enthaltend 426 Jahr. 21
Heilsame Lehren aus diesem Abschnitt. 25
Zweyter Abschnitt von dem Beruf Abrahams bis zum Einzug Jacobs/und dessen Söhnen in Egypten enthaltend 315. Jahr. 27
Heilsame Lehren aus diesem Abschnit. 46
Dritter Abschnitt von dem Zustand der Israeliten in Egypten/ bis zu deren Auszug von dannen/ einer Zeit von 111. Jahren. 49
Heilsame Lehren aus diesem Abschnit. 55
Drittes Hauptstücke. 57

Erster

Erster Abschnitt von dem Auszug der Israeliten aus Egypten bis zum Einzug ins gelobte Land. 58
Heilsame Lehren aus diesem Abschnitt. 67
Zweyter Abschnitt von den Richtern der Israeliten bis zum Samuel / und ersten König Saul durch 365 Jahr. 69
Heilsame Lehren aus diesem Abschnitt. 30
Dritter Abschnitt vom Saul / bis zum Tempel Salomonis durch 84 Jahr. 82
Heilsame Lehren aus diesem Abschnitt. 85
Viertes Hauptstuck von Salomon bis zur Gefangenschaft der zehen Geschlechter durch 285. Jahr. 68
Heilsame Lehren aus diesem Abschnitt. 106
Zweyter Abschnitt von der Israelitischen bis zu der Babylonis. Gefangenschaft durch 200. Jahr. 108
Heilsame Lehren aus diesem Abschnitt. 117
Fünftes Hauptstuck. 119
Erster Abschnitt von den Geschichten der Juden unter den Persischen Königen. 120
Heilsame Lehren aus diesem Abschnitt. 125
Zweyter Abschnitt von den Geschichten der Juden / von Alexander dem Grossen bis zu den Assamonäern. 126
Heilsame Lehren ausdiesem Abschnitt. 134
Dritter Abschnitt von den Geschichten der Juden bis zur Geburt Christi. 136
Heilsame Lehren aus diesem Abschnit. 148
Anhang des ersten Theils von den Sitten und Gebräuchen der Israeliten. 149

Zweyter Theil.

Von den Biblischen Geschichten des neuen Testamentes. 161
Erstes Hauptstuck von der Ankunft/ und Geburt/ auch dem Leben nnsers Erlösers durch 30 Jahr. 162
Heilsame Lehren was diesem Hauptstücke. 169

Zweytes Hauptstuck von dem Predig-Amt / Leiden / und Tod unsers Erlösers. 171
Heilsame Lehren aus dem Leiden unsers Erlösers 181
Drittes Hauptstuck von der glorreichen Auferstehung Christi / bis zur Vertheilung der Aposteln / in alle Länder der Welt. 182
Heilsame Lehren aus diesem Hauptstuck. 192
Anhang des zweyten Theiles / von den Sitten / und Gebräuchen der ersten Christen. 194

U. I. O. G. D.

Zweytes Hauptstuck von dem Predig-Amt / Leiden / und Tod unsers Erlösers. 171
Heilsame Lehren aus dem Leiden unsers Erlösers 181
Drittes Hauptstuck von der glorreichen Auferstehung Christi / bis zur Vertheilung der Aposteln / in alle Länder der Welt. 182
Heilsame Lehren aus diesem Hauptstuck. 192
Anhang des zweyten Theiles / von den Sitten / und Gebräuchen der ersten Christen. 194

U. I. O. G. D.

Zweytes Hauptstuck von dem Predig-Amt / Leiden / und Tod unsers Erlösers. 171
Heilsame Lehren aus dem Leiden unsers Erlösers 181
Drittes Hauptstuck von der glorreichen Auferstehung Christi / bis zur Vertheilung der Aposteln / in alle Länder der Welt. 182
Heilsame Lehren aus diesem Hauptstuck. 192
Anhang des zweyten Theiles / von den Sitten / und Gebräuchen der ersten Christen. 194

U. I. O. G. D.

Zweytes Hauptstuck von dem Predig-Amt / Leiden / und Tod unsers Erlösers. 171
Heilsame Lehren aus dem Leiden unsers Erlösers 181
Drittes Hauptstuck von der glorreichen Auferstehung Christi / bis zur Vertheilung der Aposteln / in alle Länder der Welt. 182
Heilsame Lehren aus diesem Hauptstuck. 192
Anhang des zweyten Theiles / von den Sitten / und Gebräuchen der ersten Christen. 194

U. I. O. G. D.

Zweytes Hauptstuck von dem Predig-Amt / Leiden / und Tod unsers Erlösers. 171
Heilsame Lehren aus dem Leiden unsers Erlösers 181
Drittes Hauptstuck von der glorreichen Auferstehung Christi / bis zur Vertheilung der Aposteln / in alle Länder der Welt. 182
Heilsame Lehren aus diesem Hauptstuck. 192
Anhang des zweyten Theiles / von den Sitten / und Gebräuchen der ersten Christen. 194

U. I. O. G. D.

Zweytes Hauptstuck von dem Predig-Amt / Leiden / und Tod unsers Erlösers. 171
Heilsame Lehren aus dem Leiden unsers Erlösers 181
Drittes Hauptstuck von der glorreichen Auferstehung Christi / bis zur Vertheilung der Aposteln / in alle Länder der Welt. 182
Heilsame Lehren aus diesem Hauptstuck. 192
Anhang des zweyten Theiles / von den Sitten / und Gebräuchen der ersten Christen. 194

U. I. O. G. D.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Kurzer Begriff Biblischer Geschichten des alten, und neuen Bundes ehemalen zum Gebrauch der mindern Jugend in den frommen Schulen verfasset

[Kempten] 1769

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Script.110
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11116142-0
VD18 12645885-001